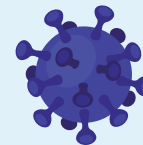


Jahresbericht

2020/21





04 Editorial

05 Der BVOU auf einen Blick

08 Berufspolitik

- 08 Die BVOU Top-Themen 2020 von A bis Z
- 10 Die Länge des Tunnels bleibt unbekannt
- 11 Die konservativen Inhalte unseres Faches stärken!
- 12 Check my Back
- 13 Konservative Therapie der Cox- und Gonarthrose
- 14 Vermeidung endoprothetischer Operationen
- 15 Bildgestützte Therapie: Selektivvertrag zu HWS und LWS
- 16 Mandatsträgertagungen im Coronajahr 2020

17 Der BVOU vor Ort

- 17 Der BVOU vor Ort
- 19 Vor Ort für Sie da: Unsere Landesvorsitzenden

21 Referate

- 21 Gebündelte Kompetenz in den Referaten
- 22 Hoffnung auf eine Berliner Weisse im Oktober
- 22 Alles zum Thema Weiterbildung
- 23 Digitalisierung bravourös gemeistert!
- 23 Wahrung der Interessen europäischer Fachärzte auf EU-Ebene
- 24 Mitarbeit, Information und klare Forderungen
- 24 Geeignete Plattform zum Austausch von Informationen
- 25 Interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- 25 Drei Broschüren erarbeitet

26 Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit

- 26 Für Sie da: Die BVOU-Geschäftsstelle
- 27 Gegründet vor 70 Jahren: Wir feiern unser Jubiläum
- 28 Historische Anerkenntnis und solide Basis
- 30 Orthopädenbäumchen auf Reichenau gepflanzt
- 31 Patientenportale sind wertvolle Ratgeber bei seltenen Erkrankungen
- 32 Orthinform: Starke Gemeinschaft in O&U
- 34 Informationen exklusiv für BVOU-Mitglieder
- Rückblick auf die Redaktionsarbeit
- 35 Unsere Kampagnen für die gesunde Entwicklung unserer Kinder
- 36 Homeschooling lastet auf den Rücken der Kinder
- 37 Focus-Beitrag zum Kniegelenk erhält JOU 2020
- 38 Zur richtigen Zeit: Die Digitalisierungsmaßnahmen des BVOU

41 Service

- 41 We all can be Heroes
- 42 Gemeinsam in O und U durch Krisenzeiten
- 43 BVOU-Themendossiers: Alternativer Fokus und Up-To-Date
- 44 Bereitstellung von Schutzausrüstung durch unseren Verband
- 45 Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Orthopädie und Unfallchirurgie in Deutschland – Ergebnisse der Umfrage während der „ersten Welle“
- 46 Wir Ärzte aus O und U haben eine Impfverantwortung!
- 47 Bei Rechtsberatung stets an Ihrer Seite
- 48 Seit über 10 Jahren: BVOU-Kinesiotape



49 Nachwuchsförderung

- 49 Nachwuchsförderung: Summer School 2020 in Sommerfeld
- 50 Keine Sekunde langweilig

52 Kooperationen

- 52 Ausbau des DVT-Anwendernetzwerkes in Deutschland
- 54 Starker Partner an unserer Seite
Exklusive Konditionen für BVOU-Mitglieder

55 Weiter- und Fortbildung

- 55 FAB-Woche digital: Neue Wege des Austauschs
- 56 Virtueller Austausch auf Augenhöhe:
Von Null auf Onlinekongress in unter vier Monaten
- 58 „Ein gelungenes Konzept!“ –
Resonanz der Teilnehmer
- 60 Breit gefächertes Programm für qualifizierte
Fort- und Weiterbildungen
- 61 AOUC: Das Jahr in Zahlen
- 62 Digitale Transformation von Weiter- und
Fortbildungsangeboten in Orthopädie und
Unfallchirurgie
- 65 Rückblick: Veranstaltungsreihe Regenerative
Medizin 2021
- 66 Wir können den Wind nicht ändern

Impressum

Herausgeber

Berufsverband für Orthopädie
und Unfallchirurgie e.V.
Straße des 17. Juni 106–108
10623 Berlin

Redaktion

Janosch Kuno
T 030.797 444 55
presse@bvou.net
V.i.S.d.P.:
Dr. Johannes Flechtenmacher

Redaktionsschluss

20.06.2021

Konzept und Gestaltung

Rhowerk GmbH – www.rhowerk.de

Druck

Das Druckteam Berlin

Titelbild (Seite 1)

© macrovector/Freepik

Kursanmeldung

Akademie Deutscher Orthopäden (ADO)
T 030.797 444 59
F 030.797 444 57
info@institut-ado.de

Jahre der Herausforderung – Wir zeigen, was wir können!

Die Pandemie hat unser Leben auch bei den aktuell niedrigen Infektionszahlen noch im Griff. Wir haben im Lockdown gelernt, wie wertvoll starke Gemeinschaften sind.

Der BVOU als Verband für Orthopädie und Unfallchirurgie hat die Herausforderungen der Coronapandemie offensiv angenommen und zielorientiert und effektiv auf die Krise reagiert.

So haben wir unsere Mitglieder nicht nur zeitnah über aktuelle Entwicklungen, Hygiene- und Verhaltensregeln und Schutzmaßnahmen informiert. In der Mangelsituation bei persönlicher Schutzausrüstung und Desinfektionsmitteln sind wir gleich zu Beginn der Pandemie aktiv geworden. Innerhalb weniger Tage haben wir, damals in einem sehr schwierigen Umfeld, FFP2-Masken und Desinfektionsmittel beschafft, einen kompletten Online-Versandhandel hochgezogen und auch alle damit verbundenen Prozesse komplett digital abgebildet. Es ist uns gelungen, unsere Mitglieder mit den dringend benötigten Materialien zu versorgen und damit den Praxis- und teilweise auch Klinikbetrieb zu sichern.

Später haben sich die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen zusammengetan um die Kliniken durch Praxisöffnungen am Wochenende zu entlasten. Der BVOU konnte für diese Leistungen mit der AOK Baden-Württemberg sogar eine zusätzliche Honorierung sichern. Die Bevölkerung wurde über unser Portal Orthinform über teilnehmende Praxen und die Einsatzzeiten informiert.

Auch in anderen Bereichen unserer Verbandstätigkeit haben wir von der konsequent umgesetzten Digitalisierung profitiert. So haben wir das Weiter- und Fortbildungsangebot der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO) weitestgehend digital fortgeführt, als Präsenzveranstaltungen nicht mehr möglich waren. Dies hat uns einen erheblichen Zuwachs der Teilnehmerzahlen beschert, sowohl im klassischen Seminarbereich, als auch im BVOU Study Club.

Unsere Digitalkompetenz führte im Sommer 2020 dazu, die digitale Woche #digitalOU2020 als Ersatz zum abgelaufenen DKOU 2020 zu organisieren. Dies war eine große Herausforderung für den BVOU und das Team unserer Geschäftsstelle. In nur 3 Monaten haben wir einen kompletten Onlinekongress mit 6.500 Teilnehmern aus dem Boden gestampft. Es hat nicht nur unserem Team im „Hauptstadtstudio für O&U“, sondern auch vielen Kongressteilnehmern großen Spaß gemacht.

Der BVOU hat sich als moderner und schlagkräftiger

Verband in der Krisenzeit bewährt. Wir haben die Krise als Chance begriffen und kreativ auf neue Herausforderungen reagiert. Diese Flexibilität war nur möglich durch kurze Entscheidungswege, ein stabiles Team in der Geschäftsstelle und die vertraute Zusammenarbeit im Vorstand. So waren auch digitale Vorstandstreffen kein Problem und sind heute Alltag für unsere Mandatsträger.

Im Jahr 2021 feiern wir das 70-jährige Bestehen unseres Verbandes. Darüber und über unsere Aktivitäten in 2020 und 2021 möchten wir unsere Mitglieder und Partner mit diesem Jahresbericht informieren.

Rückschau und Ausblick verbinden wir mit der Hoffnung, die Zukunft des deutschen Gesundheitssystems aktiv mitzugestalten. Dafür sind wir als starke Gemeinschaft von Fachärztinnen und Fachärzten gut aufgestellt und bereit, uns einzubringen. Über neue Selektivverträge und die Ausgestaltung der DMP-Programme Rückenschmerz und Osteoporose optimieren wir die Versorgung vor Ort. Mit Initiativen zur Digitalisierung wollen wir die digitale Transformation der Gesundheitsversorgung ebenso aktiv mitgestalten, wie es uns in der Weiter- und Fortbildung bereits gelungen ist.

Machen Sie mit und bringen Sie sich als Kolleginnen und Kollegen in unsere Verbandsarbeit ein. Wir sind gern für sie da. Und noch lieber mit Ihnen vor Ort aktiv.

Lassen Sie uns auf dieser Basis gemeinsam die Zukunft gestalten!



Dr. Johannes Flechtenmacher
Präsident



Jörg Ansorg
Geschäftsführer

Der BVOU auf einen Blick

Wie Sie von einer Mitgliedschaft profitieren:

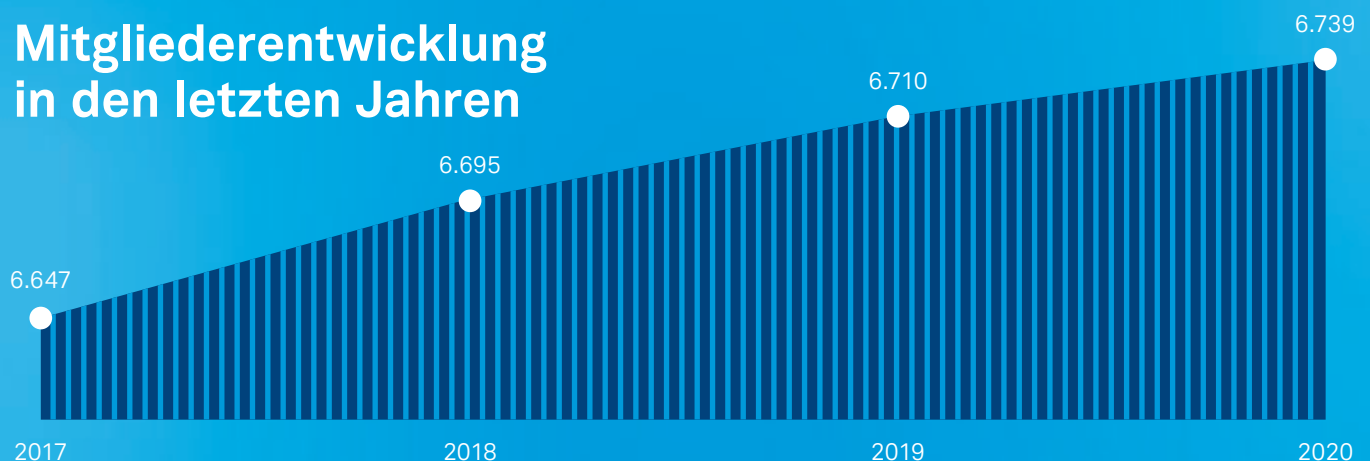
- ▶ kostenfreies persönliches Profil im Patientenportal Orthinform
- ▶ Reduzierter Eintritt zum DKOU und zu ADO-Seminaren
- ▶ Exklusive Versicherungspakete (Berufshaftpflicht-Versicherung und Dienstleistungen mit festem Beitrag für drei Jahre unbegrenzter Nachhaftpflicht, Berufsrechtsschutzversicherung)
- ▶ Recht- und Karriereberatung
- ▶ Unterstützung bei der Niederlassung
- ▶ Mitgliederzeitschrift BVOU-Infobrief, Verbandszeitschrift OUMN
- ▶ Teilnahme an IV- und SV-Verträgen und weiteren exklusiven Kooperationen
- ▶ Zugang zu Live-Webinaren im BVOU Study Club
- ▶ Mentorenprogramm zur Nachwuchsförderung

und vieles mehr

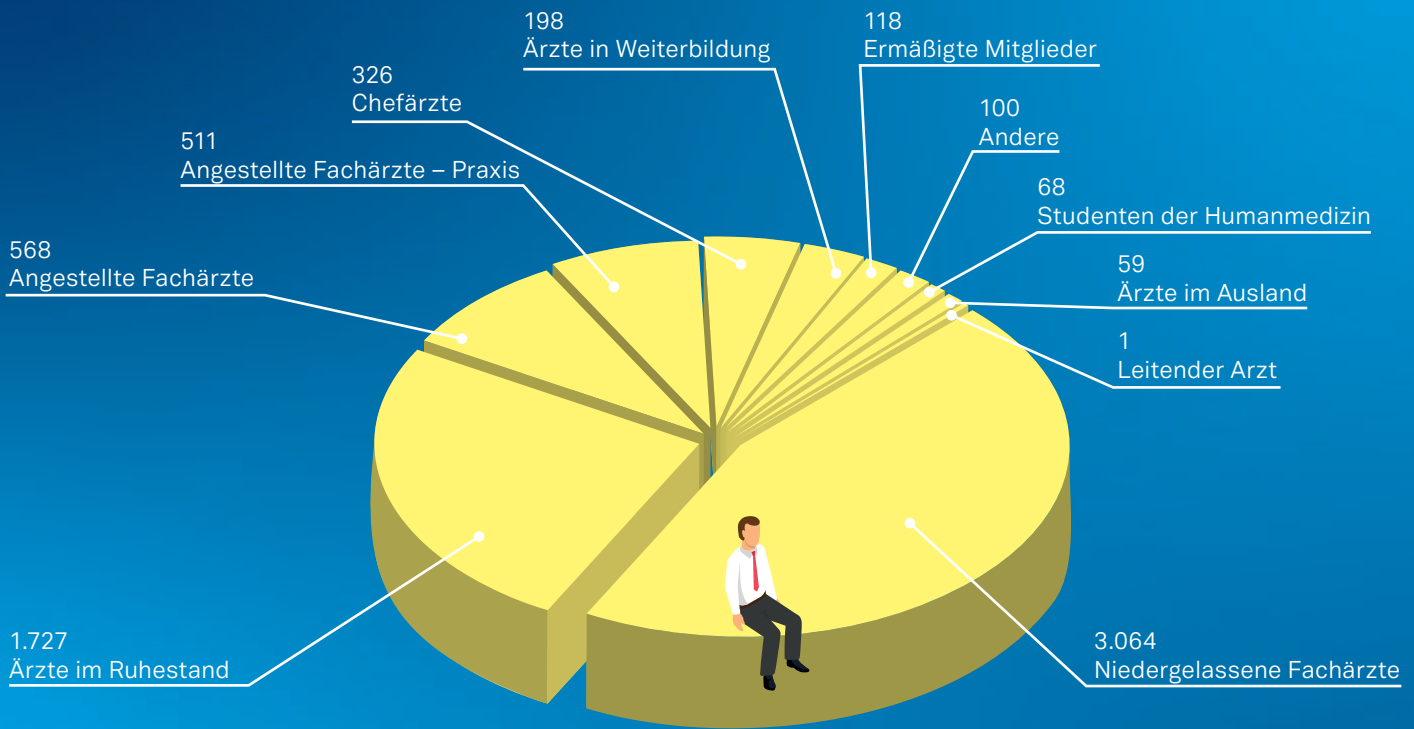


Gruppe	Bezeichnung	Jahresbeitrag
1	Selbstständige und leitende Ärzte	390,00 €
2	Angestellte Fachärzte	140,00 €
3	Ärzte in Weiterbildung, außerordentliche Mitglieder im Ausland, ermäßigte Mitglieder	55,00 €
4	Ärzte im Ruhestand, Studenten der Humanmedizin	0,00 €

Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren



Der BVOU-Mitgliederstamm



© chanut iannoy, Macrovector/Shutterstock

Vorteile einer Mitgliedschaft im BVOU

für Assistenzärzte

Jahresbeitrag 55 €

- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung enthalten (Wert ca. 100€)
- ▶ DKOU Eintritt 50€ günstiger
- ▶ Facharztvorbereitungskurs mit 250€ Rabatt und bei anderen Kursen
- ▶ Kostenfreie Landeskongress und Webinare, Stipendien FAB und FORTE, Mentorenprogramm, kostenfreie Rechts- und Karriereberatung, Sonderkonditionen zur Berufshaftpflicht-Versicherung, DKV-Krankenversicherung und weiterer Berufsrisiken

für Fachärzte

Jahresbeitrag 140 €

- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung, Gastarzt- und Praxisvertreter-Haftpflichtversicherung enthalten (Wert mind. 100€)
- ▶ Kostenfreie Rechts- und Vertragsberatung (Wert 200€ Stundensatz)
- ▶ DKOU Eintritt 50€ günstiger und Sonderpreise für Weiter- und Fortbildungen der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO)
- ▶ Kostenfreie Webinare (2-3 CME-P.) und Landeskongress (8 CME-P.), Gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Absicherung weiterer Berufsrisiken exklusiv für BVOU Mitglieder, Kostenfreies Orthinform-Profil mit monatlich 100.000 Besuchern (Vergleichswert: 829€ Jameda), Starke regionale und überregionale Netzwerke in O und U

Fortbildungspunkte-Beispiel

- 25** Punkte für DKOU-Teilnahme
- 8** Punkte für Teilnahme an Landeskongressen
- 9** Punkte für Teilnahme an 3 Webinaren
- 10** Punkte für Selbststudium

52 Fortbildungspunkte im Jahr

Der Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. (BVOU) ist die berufspolitische Vertretung für 7.000 in Praxis und Klinik tätige Kolleginnen und Kollegen.

NEU:
Top-Konditionen bei Berufshaftpflicht-Versicherung für Chefärzte und Niedergelassene!



für Chefärzte

Jahresbeitrag 390 €

- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung enthalten (Wert ca. 100€)

- ▶ Kostenfreie Rechts- und Vertragsberatung (Wert 200€ Stundensatz)

- ▶ DKOU Eintritt 50€ günstiger

- ▶ Kostenfreie Webinare (2–3 CME-P.) und Landeskongress (8 CME-P.)

- ▶ Kostenfreies Orthinform-Profil mit monatlich 100.000 Besuchern (Vergleichswert: 829€ Jameda), Gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Absicherung weiterer Berufsrisiken exklusiv für BVOU Mitglieder, Sonderpreise für Weiter- und Fortbildungen der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO), Starke regionale und überregionale Netzwerke in O und U

für Niedergelassene

Jahresbeitrag 390 €

- ▶ Kostenfreies Orthinform-Profil mit monatlich 100.000 Besuchern (Vergleichswert: 829€ Jameda)

- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung, Gastarzt- und Praxisvertreter-Haftpflichtversicherung enthalten (Wert mind. 100€)

- ▶ Kostenfreie Rechts- und Vertragsberatung (Wert 200€ Stundensatz)

- ▶ DKOU Eintritt 50€ günstiger

- ▶ Kostenfreie Webinare (2-3 CME-P.) und Landeskongress (8 CME-P.), Gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Absicherung weiterer Berufsrisiken exklusiv für BVOU Mitglieder, Sonderpreise für Weiter- und Fortbildungen der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO), Starke regionale und überregionale Netzwerke in O und U

Die BVOU Top-Themen 2020

von A bis Z

A ktion Orthofit

Nachdem immer mehr junge Menschen unter Haltungsfehlern leiden, wird die bewährte Aktion Orthofit „Zeigt her eure Füße“ ergänzt um die Präventionskampagne „Haltung zeigen“ für 5. und 6. Klassen. www.aktion-orthofit.de zeigt Übungsvideos, die unter der Leitung von Prof. Joachim Grifka erstellt wurden.

B elegarztwesen

Der über alle Fachgruppen festzustellende Unterschied zwischen Hauptabteilungs- und Belegabteilungs-DRGs wächst auf 38,4%. Hingegen kommt es bei für Krankenhäuser arbeitenden Honorarärzten zu Wildwuchs. Dr. Peter Heppt kämpft weiter für eine adäquate Honorierung von Belegärzten.

C orona

Natürlich das TOP-Thema Nr. 1 im Jahr 2020. Diesem Thema widmen wir mehrere Seiten im Jahresbericht.

D igitalisierung

Telematikinfrastruktur, Videosprechstunden, digitale Fortbildungsangebote, künstliche Intelligenz in der Medizin, Apps auf Rezept. Die Coronapandemie bringt Schwung in die Digitalisierung in der Medizin, wenngleich es für Vieles noch an Akzeptanz fehlt. Für den BVOU ganz vorne mit dabei: Geschäftsführer Dr. Jörg Ansorg.

E BM-Reform

Eine erste, kleine, ergebnisneutrale EBM-Reform ist dem Gebot der Punktsommenneutralität geschuldet. Gesprächsleistungen werden auf-, technische Leistungen abgewertet und Plausizeiten nach unten korrigiert. Orthopädische Leistungen sind insgesamt im derzeitigen EBM nicht gut abgebildet und das entsprechende EBM-Kapitel überarbeitungs-würdig. Ziel des BVOU wird sein, bei der nächsten, nicht mehr unter dem Prädikt der Punktsommenneutralität stehenden EBM-Reform auch wieder mehr Honorar für unser Fachgebiet zu erreichen. An vorderster Front: Schatzmeister Dr. Helmut Weinhart.

F rakturen vermeiden: DMP Osteoporose

Das DMP Osteoporose wurde vom GBA beschlossen und basiert auf den DVO-Leitlinien. Auch Orthopäden können koordinierende Ärzte sein bei Patienten, die keine relevanten und schwerwiegenden weiteren Morbiditäten haben. Hierfür engagierte sich Prof. Andreas Kurth. Corona bremsst auch hier die zeitnahe Umsetzung.

G OÄ neu

Die derzeit gültige Gebührenordnung für Ärzte stammt aus dem Jahr 1996 und sollte eigentlich Fortschritt der Medizin sachgerecht abbilden und Honorierung transparent und mit Inflationsausgleich ausgestalten. Dies wurde jahrzehntelang schuldhafte von der Politik verweigert. Für den BVOU waren Dr. Johannes Flechtenmacher und Prof. Dieter Penning an Legendierung und Leistungsbeschreibung von über 5000 Gebührenordnungspositionen und Erschwerniszuschlägen beteiligt. Eine EBM-Kalkulation des budgetierten und eingeschränkten Sachleistungskatalog des GKV-Systems hat in der GOÄ nichts zu suchen. Ob und wann die neue GOÄ kommen wird, steht weiter in den Sternen.

H eilmittelrichtlinie

Erst für Oktober 2020 vorgesehen, dann auf Januar 2021 verschoben. Muster 13 ändert sich. Vieles bei der Heilmittelverordnung soll einfacher werden. Die komplizierte Unterteilung in Erst- und Folgeverordnung sowie Verordnung außerhalb des Regelfalls entfällt. Der BVOU bereitet seine Mitglieder auf die neuen Regelungen vor.

I ntegrierte Versorgung

IV-Verträge und Entwicklung alternativer Versorgungsformen als Alternative zum KV-System stellen Schwerpunkte der BVOU-Arbeit dar. Der Abschluss solcher Verträge mit Mehrhonorar gelingt nur bei Win-Win für alle Beteiligten, verbesserter Patientenversorgung und Einsparungen für die Kostenträger. Die Entwicklungsarbeit ist für die regional Beteiligten oft mühsam, zeitintensiv und fordert ein hohes Maß an Frustrationstoleranz.

J anuartagung

Aus der Verbandsarbeit nicht wegzudenken und immer in Berlin. BVOU-Mandatsträger treffen sich für Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Networking. Siehe eigener Bericht.

K rankenhäuser: Pflegepersonaluntergrenzen

37% aller Kliniken mussten Betten auf ihren Intensivstationen schließen, um die Pflegepersonaluntergrenzen einzuhalten. 29% mussten ganze Bereiche zeitweise von der Notfallversorgung abmelden. Auch für die Unfallchirurgie wurden mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz klare Personaluntergrenzen festgelegt. Es resultieren geringere Operations- und Notaufnahmekapazitäten. Prof. Reinhard Hoffmann kämpft für die Kliniken.

L andeskongresse

Wichtige BVOU-Fortbildungsforen auf Landesebene, coronagebeutelt, teilweise online, teils entfallen.

M usterweiterbildungsordnung

In den meisten Bundesländern tritt die neue Musterweiterbildungsordnung in Kraft. Dr. Klaus Thierse und viele andere BVOU-Mitglieder in den Ärztekammern haben an der Ausgestaltung in den einzelnen Bundesländern mitgewirkt.

N otfallversorgung

Der Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Notfallversorgung sorgt für Zündstoff mit gemeinsamen Notfalleitsystemen, integrierten Notfallzentren und dem Rettungsdienst als eigenem Sektor.

O rthinform

Die BVOU-Onlineplattform www.orthinform.de für Patienten entwickelt sich mit kontinuierlich steigenden Klickzahlen zu einem wichtigen Werkzeug in der Außen-darstellung der Fächer Orthopädie und Unfallchirurgie und der Leistungsstärke der BVOU-Mitglieder.

P flexit

Aus den DRG werden die Pflegepersonalkosten herausgerechnet. Ab 2020 gibt es in jedem Krankenhaus zwei Erlösbudgets, ein DRG-budget ohne Pflege und ein Budget für die tatsächlichen pflegekosten. Diese müssen nachgewiesen werden. Hierdurch ergeben sich Konsequenzen auf Casemix, Homogenität, Sortierreihenfolge und Bewertung – nicht unbedingt zum Vorteil der Krankenhäuser.

Q ualitätsmanagement:
Hüftgelenknahe Femurfraktur

Krankenhäuser, die hüftgelenknahe Femurfrakturen versorgen wollen, wurden verpflichtet, unverzüglich nach Aufnahme die weitere Versorgung möglichst innerhalb von 24 Stunden zu gewährleisten. Weitere Standard Operating Procedures wurden gefordert.

R ückenschmerz besser versorgen: Check My Back

Für Versicherte mit Rückenschmerzen schließen die Allianz Private Krankenversicherung und der BVOU einen Selektivvertrag. Eine Verbesserung der Versorgung soll durch Aufwertung der sprechenden Medizin, den Einsatz innovativer Webservices und mit Hilfe der BVOU Plattform „Orthinform“ erfolgen.

S chuhzurichtungen, Maßschuhe und
Einlagenversorgung

Dr. Reinhard Deinfelder als Vorsitzender des Arbeitskreises für konservative Orthopäde überarbeitet die bewährten Broschüren zur Einlagenversorgung,

Schuhzurichtungen und orthopädischen Schuhen. Die Einlagenbroschüre erscheint als erstes der drei Hefte.

T SVG

25 Stunden Sprechstundenpflicht, davon 5 Stunden offene Sprechstunde, Neupatienten, Hausarzt- und Terminservicestellenvermittlungsfälle verdanken wir dem Terminservice- und Versorgungsgesetz von Gesundheitsminister Jens Spahn. Getrübt wird die Freude über ausbudgetierte Vergütung durch den Bereinigungszeitraum, welcher die Regelleistungsvolumina im Folgejahr senken wird. Der BVOU informiert zum richtigen Umgang mit den gesetzlichen Regeln.

U EMS

In der Union Européenne des Médecins Spécialistes wird der BVOU von Dietrich Bornemann und Prof. Karsten Dreinhöfer vertreten.

V orwände bremsen DMP Rückenschmerz

Gegen den Widerstand der Krankenkassen konnte von Dr. Burkhard Lembeck das DMP Rückenschmerz durchgesetzt werden. Diese werden von den Kassen unter dem Vorwand nicht akkreditierter Schulungsprogramme weiter verzögert, Corona tut sein Übriges. Dennoch beginnen in einigen KVen die Honorarverhandlungen.

W iederholung: DKOU 2020

Erstmals wurde der DKOU in Berlin abgesagt. Stattdessen organisieren die Kongresspräsidenten Prof. Dieter Wirtz, Prof. Michael Raschke und Dr. Burkhard Lembeck innerhalb von nur 4 Monaten die digitale Woche #digitalOU2020 im Oktober mit nicht minder großem Erfolg: 6200 Teilnehmer und 40 Industriepartner und eine bunte Vielfalt in modernen Veranstaltungsformaten können sich sehen lassen. Für eine Wiederholungsrunde hoffentlich live tritt das Organisationsteam 2021 erneut an. Wir drücken die Daumen.

X -Ray

Erstmals fand ein Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz unter Beteiligung von zahlreichend BVOU-Mitgliedern als Referenten als Onlinekurs statt.

Z weitmeinung

Vom GBA wurde ein rechtlicher Anspruch auf eine unabhängige Zweitmeinung für geplante arthroskopische Eingriffe am Schultergelenk eingeführt. Damit soll das Risiko einer zu weiten Indikationsstellung und zu hoher Zahlungen planbarer mengenanfälliger Eingriffe verringert werden.

Dr. Karsten Braun, LL. M.
BVOU-Referat Presse/Medien

Die Länge des Tunnels bleibt unbekannt

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Epidemie. Die zweite Welle hat in ihrer Heftigkeit sowohl die Politik als auch die Menschen überrascht. Auf Corona waren wir nicht vorbereitet. Welche herausragenden Ereignisse gab es auf berufspolitischer Ebene?

Wichtig war und ist die Entwicklung eines DMP's Osteoporose, an denen Frauen ab dem 50. und Männer ab dem 60. Lebensjahr teilnehmen können. Dies wurde bereits im Januar 2020 auf den Weg gebracht. Der Beschluss ist dann erst im Juli 2020 in Kraft getreten. Nach wie vor wird allerdings kein DMP Osteoporose angeboten, da immer noch die technischen und organisatorischen Voraussetzungen überarbeitet werden müssen.

Nach weiter steigenden Corona-Fallzahlen im Februar folgte dann der Lockdown mit erheblichen Einschnitten in die ärztliche Tätigkeit und auch entsprechenden Honorareinbußen. Politisch erarbeitet werden konnten entsprechende Stützen im kassenärztlichen Bereich und zumindest auch teilweise im privat honorierten Sektor wie auch BG-Bereich. Kongresse wie der DAF-Kongress oder aber auch der VSOU mussten Corona bedingt ausfallen. Bereits im April zeigten sich doch deutliche Honorareinbrüche, insbesondere im privatärztlichen Sektor, objektiviert durch die Verrechnungsstellen. Bei den Orthopäden lag der Verlust bei etwa 50%. Die SARS COV2 Pandemie blieb das beherrschende Thema auch im Mai. Hier wurden erstmalig Stimmen gegen die WHO laut, welche eine mangelnde Unabhängigkeit und China-Hörigkeit vorwarfen. Eine irgendwie geartete Konsequenz, die Abhängigkeit von China einzuschränken, lässt sich in der aktuellen Politik leider nicht deutlich erkennen.

Im weiteren Verlauf vom Juni/Juli wurde relativ schnell klar, dass die Einschränkungen auch in der Folgeversorgung von Verletzten ein „Rehaloch“ produziert hatten. Rückblickend wurden elektive OPs um über 40% reduziert. Am stärksten betroffen waren Kniegelenksimplantationen. Auch in den Arztpraxen resultierten deutlich weniger Patientenkontakte. Der DKOU fand dann rein digital statt. Mehr als 6.200 Teilnehmer sprechen für sich. DGOU und BVOU zogen insgesamt eine positive Bilanz der Maßnahmen zur Coronapandemie. Das Fach habe sich krisenfest gezeigt, allerdings sollten in Zukunft die

digitalen Strukturen verbessert werden. Nach mehrmonatigen intensiven Verhandlungen ist es dem BVOU gelungen, mit der Techniker Krankenkasse einen bundesweiten Selektivvertrag zur bildgestützten Therapie bei radikulären Symptomen der Hals- und Lendenwirbelsäule zu finalisieren. Der Selektivvertrag basiert auf evidenzbasierten Therapiekonzepten und bietet ein leistungsgerechtes Honorar außerhalb jeglicher Budgetierung.

Und dann kam im Spätherbst – wie leider erwartet – die 2. Welle, welche zu einem erneuten Lockdown light führte. Ein Sommer der Sorglosigkeit fordert seinen Preis ein. Auch, weil die notwendigen Vorbereitungen auf Herbst und Winter hinter den Möglichkeiten und Erfordernissen zurückblieben.

Rückblickend muss man festhalten, dass insbesondere unter den Eindrücken der Coronakrise die ambulante Facharztversorgung funktioniert hat. Die niedergelassenen Kollegen und Kolleginnen haben die Kliniken wirklich entlastet und letztlich sicherlich davor bewahrt, dass sie an ihre Belastungsgrenzen kamen. Auch hat sich gezeigt, dass die konservative Orthopädie und insbesondere Unfallchirurgie deutlich an Stellenwert gewonnen hat, insbesondere in der ersten Lockdownphase.

Politisch gefordert werden muss ein Ausgleich für die doch erheblichen Mehrausgaben für Schutz- und Hygieneausrüstung und die Tatsache, dass wir als Ärzte diesem ökonomischen Druck standhalten konnten, aber doch erheblich Honorar eingebüßt haben. Das kann auf Dauer nicht so akzeptiert werden. Früher, als man hoffen und erwarten durfte, stehen wohl auch Impfstoffe zur Verfügung. Gesundheitsminister Jens Spahn stellte erste Impfungen noch in diesem Jahr in Aussicht. Ein kleiner Stich soll helfen, ein großes Problem in den Griff zu bekommen? Das Licht am Ende des Tunnels kann man schon sehen. Die Länge des Tunnels aber bleibt unbekannt.



Dr. Wolfgang Willauschus
Bezirksvorsitzender
Oberfranken,
DKOU-Präsident 2022



Dr. Heino Arnold
Stellvert. Bezirksvorsitzender
Oberfranken



Dr. Markus Schneider
Stellvert. Landesvorsitzender
Bayern

Die konservativen Inhalte unseres Faches stärken!



Dr. Uwe de Jäger
Stellvertr. Landesvorsitzender und
Bezirksvorsitzender Baden-Baden

Beschreiben Sie den Vertrag mit Ihren eigenen Worten.

Der sogenannte 73c-Vertrag ist der einzige voll integrative Versorgungsvertrag, den wir in Orthopädie und Unfallchirurgie haben. Und das ist auch schon das Besondere daran: Er betrifft nicht nur Teilbereiche wie z. B. Hüft- oder Knieprothetik, vielmehr spannt er den Bogen über unser gesamtes konservative wie ambulant operative Leistungsspektrum.

An wen richtet sich der Vertrag?

Der Vertrag richtet sich an den gesamten Fachbereich von Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Chirurgie im niedergelassenen Bereich. Leider haben wir es noch nicht geschafft, die Sektoren aufzubrechen. Er gilt aus diesem Grund zunächst für uns in Baden-Württemberg, langfristiges Ziel ist es aber, den Selektivvertrag bundesweit aufzurollen.

Was ist das Ziel?

Übergeordnetes Ziel des Vertrages ist es, dass wir uns am Patienten orientieren möchten und das Modell so aufgestellt haben, dass das Konzept dahinter auch patientenorientiert ist. Wir versuchen, neben den organisch orientierten auch das biopsychosoziale

Der Facharztvertrag für Orthopäden und Unfallchirurgen in Baden -Württemberg ist Teil eines Vertragspaketes zur hauszentrierte Versorgung. Orthopäden und Unfallchirurgen erhalten durch bessere Honorierung und Fokussierung auf die „sprechende Medizin“ mehr Zeit für die Behandlung ihrer Patienten. Doch das sind nicht die einzigen Vorteile, erläutert Dr. Uwe Jäger (stellv. Landesvorsitzender Baden) im Gespräch.

Krankheits-Modell anzuwenden, denn: ob wir uns krank oder gesund fühlen, wird von vielen Faktoren beeinflusst. Als Beispiel: Wir möchten den Patienten nicht nur beim Knieschmerz abholen, sondern die ganzheitliche Wahrnehmung einbeziehen. Das beinhaltet eben auch das persönliche und berufliche Umfeld, das Augenmerk soll insbesondere auf Beratung und Aufklärung liegen. Das Krankheitsmodell soll eingehend besprochen und Lösungsansätze bearbeitet werden.

Welche Voraussetzungen müssen bestehen, um mitzumachen?

Interessierte benötigen eine KV-Zulassung bzw. eine Ermächtigung der KV, sprich: Es muss eine Niederlassung in Baden-Württemberg bestehen als Facharzt für O und U oder Chirurgie. Im günstigsten Fall ist man auch BVOU-Mitglied. Das lohnt sich immer in vielerlei Hinsicht – ist für eine Teilnahme am Vertrag aber nicht erforderlich.

Welche Vorteile ergeben sich... für Teilnehmer?

Die Vorteile für Teilnehmer des Vertrages liegen auf der Hand: Das ist die günstige Vergütung und die Zeit, die man sich für die Patienten zur ausführlichen Beratung nehmen kann. Dieser Fakt stärkt besonders die konservativen

Inhalte unseres Faches, besonders bei Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Osteoporose, Rheuma, Arthrose der großen Gelenke und chronifizierenden Schmerzbildern.

Welche Vorteile ergeben sich... für Patienten?

Für multimorbid erkrankte Menschen ist der Selektivvertrag von entscheidendem Vorteil. Die Zuwendung am Patienten soll den Betroffenen Motivation an der Eigenverantwortung geben: Was kann ich selbst für meinen Gesundheitszustand tun? Wir nennen das aktivierende Therapiemodelle, bei denen der Patient zur Selbstbestärkung angeleitet wird.

Wie funktioniert die Umsetzung in die Praxis?

Die Umsetzung funktioniert einfach und sehr gut. Seit 2014 sind wir mit 73c am Start, im achten Vertragsarztjahr also. Das finde ich ganz hervorragend. Das Modell wird sehr gut angenommen von beiden Seiten, von Patienten und Ärzten. Betroffene fühlen sich einfach besser versorgt. Das zeigen Evaluationen u.a. des AQUA-Instituts, das den Vertrag von Anfang an wissenschaftlich begleitet.

Herr Dr. de Jäger, vielen Dank für das Gespräch.

Check my Back



Dr. Burkhard Lembeck
Landesvorsitzender Württemberg
DKOU-Präsident 20/21

Die Allianz Private Krankenversicherungs-AG (APKV) und der BVOU haben einen Selektivvertrag mit dem Titel „Check my Back“ geschlossen. Ziel des Vertrages ist es, die Versorgung der privat krankenversicherten Patienten im Bereich Rückenschmerz zu verbessern. Dr. Burkhard Lembeck erklärt, wie einfach die Teilnahme ist.

Herr Dr. Lembeck, beschreiben Sie den Selektivvertrag einmal in Ihren eigenen Worten

Dr. Burkhard Lembeck: „Check my back“ ist eine Initiative der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Die Versicherten erhalten über eine eigens hierfür eingerichtete Webseite Informationen zum Rückenschmerz, lernen durch einfache Fragen ihren Rückenschmerz besser einzuschätzen. Da geht es um beruhigende Informationen zum unspezifischen Rückenschmerz. Ein wesentlicher Partner bei der Entwicklung dieses Programmes ist Prof. Dr. Joachim Grifka (Regensburg) langjähriges und engagiertes BVOU-Mitglied.

Die Orthopäden unseres Berufsverbandes kommen ins Spiel, wenn der Algorithmus oder die Telefonhotline der APKV namens medi24 zu dem Schluss

kommen, dass mehr vorliegt als ein harmloser Rückenschmerz.

Der BVOU hält dann ein Netzwerk von Orthopäden bereit, das in diesem Fall schnelle Hilfe leistet, sogenannte „Check my back“-Experten.

An wen richtet sich der Vertrag?

Dr. Lembeck: Der Selektivvertrag richtet sich letztlich an alle BVOU-Mitglieder, die aktiv tätige Fachärzte für Orthopädie, Orthopädie und Unfallchirurgie sind.

Was ist das Ziel?

Dr. Lembeck: Ziel ist eine leitliniengerechte Versorgung der Allianz-Versicherten bei Rückenschmerzen. Einen Schwerpunkt dieser leitliniengerechten Therapie stellt die sogenannte „Sprechende Medizin“ dar, worunter das ärztliche Gespräch mit dem Versicherten, das Erfassen psychosozialer Risikofaktoren und die körperliche Untersuchung zu verstehen ist. Die Vertragspartner sind sich einig, dass diese Leistungen in der bisherigen Versorgung nicht ausreichend abgebildet sind und die Versorgung nach diesem Vertrag insgesamt einen Mehrwert für die Versicherten bietet. Letztlich erhoffen sich davon alle Beteiligten, dass wir dazu beitragen dadurch dazu beigetragen wird, dass unnötige Bildgebung, nicht evidenzbasierte Verordnung von Heilmitteln sowie stationäre Einweisungen und Operationen vermieden werden können und die Lebensqualität der Betroffenen gesteigert werden kann.

Welche Voraussetzungen sollten bestehen, um bei dem Vertrag mitzuwirken?

Dr. Lembeck: Mitmachen können alle niedergelassenen BVOU-Mitglieder in Praxis oder MVZ. Diese erhalten ja automatisch ein Profil auf unserem Patientenportal-Orthinform. Neben einem vollständig ausgefüllten Profil, sollte eine Online-Terminvergabe integriert sein. Auch ist eine Online-Schulung Gegenstand der Voraussetzung.

Welche Vorteile ergeben sich für Teilnehmer?

Dr. Lembeck: Die Allianz gewährt den teilnehmenden Ärzten eine deutlich attraktivere Vergütung für die „Sprechende Medizin“, die ja gerade im Fall des unspezifischen Rückenschmerzes auch eine ganz wichtige therapeutische Funktion hat. Dies gilt sowohl für Patienten, die mit akuten Rückenschmerzen den Arzt aufsuchen, als auch für Patienten, die unter chronischen Rückenschmerzen leiden. Dafür haben wir unter dem Namen „Rücken akut“ und „Rücken plus“ zwei GOÄ-Pakete geschnürt. Für den „sprechenden“ Anteil der Medizin können hier beim Erstkontakt jeweils über 200 Euro in Rechnung gestellt werden.

Welche Vorteile ergeben sich für Patienten?

Dr. Lembeck: Der Patient erhält einen verlässlichen, schnell erreichbaren Arzt als Ansprechpartner, der ihm eine solide Orientierung und Beratung im Fall der Rückenschmerzen garantiert.

Wie funktioniert die Umsetzung in die Praxis?

Die Umsetzung funktioniert schnell und einfach: Das erwähnte Online-Tutorial findet man auf www.bvou.net, Stichwort „Check my Back“. Das gibt einen sehr guten Einblick. Für die Vertrags-Teilnahme müssen nur wenige Daten – auch online möglich – eingegeben werden. Die teilnehmende Praxis sollte neben der Online-Terminvergabe kurzfristige Termine anbieten können. Die Abrechnung erfolgt – wie bei den privat Versicherten üblich – über eine Rechnung. Zusammengefasst: Keine Einschreibungen des Patienten, keine Teilnahmegebühren, keine Verwaltungsgebühren – niederschwelliger kann Teilnahme für Arzt und Patient kaum sein.

Herr Dr. Lembeck, vielen Dank für das Gespräch.

Konservative Therapie der Cox- und Gonarthrose



Dr. Christian Gottwald
ist BVOU-Landesvorsitzender in
Sachsen-Anhalt

Seit dem 1. Januar 2018 läuft der Selektivvertrag mit der AOK in Sachsen-Anhalt. Ziel ist es, die Qualität der konservativen Behandlung für Cox- und Gonarthrose zu verbessern. Durch eine intensive Physiotherapie sowie Zwischen- und Abschlusskontrollen durch den Orthopäden, soll die konservative Therapie intensiviert und eine Operation hinausgezögert oder ganz vermieden werden. Intention der begleitenden wissenschaftlichen Evaluation ist es, die Behandlung besser auf die Bedürfnisse des Patienten abzustimmen und einen individuell optimierten Therapieplan auszuarbeiten. Dr. Christian Gottwald, BVOU-Landesvorsitzender in Sachsen-Anhalt stellt den Selektivvertrag genauer vor.

Herr Dr. Gottwald, beschreiben Sie den Selektivvertrag einmal in Ihren eigenen Worten.

Dr. Christian Gottwald: Unser Selektivvertrag ist eine gesonderte Vereinbarung zwischen den Vertragsparteien AOK und den Orthopäden und Unfallchirurgen in Sachsen-Anhalt, welche die konservative Therapie der Cox- und Gonarthrose in den Vordergrund stellt. Es werden Behandler und Therapeuten Werkzeuge in die Hand gegeben, die über die übliche ‚Kassenmedizin‘ hinaus gehen, die die Qualität der Behandlung erhöhen und somit ein Mehr an Lebensqualität beim Patienten und Zufriedenheit beim Behandler erzeugen.

An wen richtet sich der Vertrag?

Gottwald: Im Fokus steht natürlich der Patient mit seinem Bedürfnis, ein optimales Behandlungsziel zu erlangen. Selbstverständlich sind auch Behandler und Therapeut angesprochen.

Was ist das Ziel?

Gottwald: Das primäre Ziel, ist die Lebensqualität des Patienten zu ver-

bessern und diese messbar zu machen, jedoch auch an nächster Stelle der Versuch der Vermeidung nicht notwendiger Operationen.

Welche Voraussetzungen bestehen, um bei dem Vertrag mitzuwirken?

Gottwald: Von Seiten des Patienten muss eine mindestens halbjährliche Behandlung vorausgegangen sein. Der Arzt muss im Behandlungsprogramm zwischen BVOU und AOK Sachsen-Anhalt eingeschrieben sein und hier die Voraussetzungen erfüllen, wie beispielsweise regelmäßige zertifizierte Fortbildungen besucht haben. Der Physiotherapeut muss manualtherapeutische und technische Voraussetzungen erfüllen und in die Zusammenarbeit mit dem Behandler einwilligen.

Welche Vorteile ergeben sich für die Teilnehmer?

Gottwald: Der Orthopäde bekommt die Zeit und den Aufwand unbudgetiert in Orientierung an der GOÄ vergütet. Die AOK erhöht die Zufriedenheit ihrer Versicherten. Der Physiotherapeut kann ohne Zeitbudget sich individuell auf die unterschiedlichen Behandlungen und Methoden in Absprache mit dem Orthopäden einlassen und damit ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen.

Welche Vorteile ergeben sich für die Patienten?

Gottwald: Dem Patienten wird eine intensive konservative Behandlung über drei Monate zuteil, mit wiederholten Vorstellungen beim Orthopäden, um den Verlauf und das Ergebnis mit diesem zu bewerten. So kann er auch für sich sicher entscheiden, ob die Fortführung der konservativen Therapie erforderlich ist.

Wie funktioniert die Umsetzung in die Praxis?

Gottwald: Im Wesentlichen ohne Probleme: Alle Partner des AOK-Selektivvertrages arbeiten auch im Hintergrund gut und kurzfristig zusammen, sodass Neuerungen wie beispielsweise die Änderung der Heilmittelverordnung unter Beibehaltung der eigentlichen Ziele schnell angepasst werden konnte. Was die Kooperation mit den Patienten bezüglich der Termineinhaltung betrifft, läuft es hervorragend. Die Mitarbeit von weiteren niedergelassenen Kollegen, insbesondere derer in MVZ kann noch optimiert werden, hier wäre wünschenswert, dass auch Patienten, denen dieses Programm zusteht bei ihrem Orthopäden dieses auch erfragen.

Herr Dr. Gottwald, vielen Dank für das Gespräch.

Vermeidung endoprothetischer Operationen



Dr. Roland Tenbrock
Landesvorsitzender Nordrhein,
Vorstand DAAG

Aufgrund begrenzter Budgets ist es für Fachärzte oft schwer, umfangreiche konservative Therapiealternativen anzubieten. Erweiterte Möglichkeiten bieten hier Selektivverträge, wie der gemeinsam vom BVOU und der Deutschen Arzt AG (DAAG) verhandelte Vertrag „Konservative Alternative bei drohenden Operationen“.

Herr Dr. Tenbrock, beschreiben Sie den Selektivvertrag einmal in Ihren eigenen Worten.

Dr. Roland Tenbrock: Die Deutsche Arzt AG hat gemeinsam mit dem BVOU und ausgewählten Krankenkassen Selektivverträge zur Vermeidung von endoprothetischen Operationen an Knie und Hüfte entwickelt.

Das Hauptmotiv ist ein optimierter Versorgungs- und Kommunikationsprozess zwischen Arzt, Therapeut und Patient, sodass der Patient Zugang zu einem intensiven physiotherapeutischen Behandlungskonzept erhält, welches neben einer Therapie im Physiotherapiezentrum (Krankengymnastik, Krankengymnastik am Gerät, Manuelle Therapie) auch ein wirkungsvolles online-Heimtraining beinhaltet.

Ein weiterer essenzieller Faktor ist die intensive Einbindung des behandelnden Arztes und der regelmäßige

Austausch mit dem Therapeuten, welche das Therapiekonzept schnell, effektiv und effizient machen.

An wen richtet sich der Vertrag?

Dr. Tenbrock: Die Verträge richten sich an niedergelassene Orthopäden und physiotherapeutische Einrichtungen die Patienten mit einer von einer Operation bedrohten Koxarthrose oder Gonarthrose behandeln.

Was ist das Ziel?

Dr. Tenbrock: Das Ziel ist es, eine drohende Operation um mindestens zwei Jahre hinauszuzögern oder gar komplett zu vermeiden, notwendige ambulante und stationäre Rehabilitationsmaßnahmen in Rehabilitationseinrichtungen zu ersetzen und die Leistungs- und Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen.

Welche Voraussetzungen bestehen, um bei dem Vertrag mitzuwirken?

Dr. Tenbrock: Interessierte, niedergelassene Orthopäden, physiotherapeutische Einrichtungen und Fachärzte können sich direkt an die Deutsche Arzt AG (www.daag.de) wenden und die Teilnahmeunterlagen herunterladen.

Anschließend müssen sich die Kollegen in den jeweiligen Krankenkassenvertrag einschreiben und dann die entsprechende Dokumentation für die geeigneten Patienten wahlweise per Fax oder digital im neuen Portal (portal.daag.de) vornehmen.

Welche Vorteile ergeben sich für Teilnehmer?

Dr. Tenbrock: Für die Teilnehmer ergeben sich eine Reihe von Vorteilen, von denen der größte zweifelsohne eine hervorragende und durch wissenschaftliche Studien belegte Wirksamkeit der Versorgungskonzepte ist.

Weiterhin sind die budgetfreie Verordnungsmöglichkeit und auch die außerbudgetäre Vergütung der Dokumentation ein außerordentlicher Vorzug.

Welche Vorteile ergeben sich für Patienten?

Dr. Tenbrock: Da der Versorgungsvertrag mit dem übergeordneten Ziel geschaffen wurde, die Lebensqualität und die Lebensumstände der Patienten signifikant zu verbessern und zu optimieren, erhalten sie ein intensives und vor allem individuell auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes physiotherapeutisches Versorgungskonzept mit bis zu 32 Therapieeinheiten und einem anschließenden online-Heimtraining zur Absicherung der Therapieerfolge.

Bei dem online-Heimtraining handelt es sich um NextPhysio, eine physiotherapeutische Plattform und der erfolgreiche Begründer eines neuen Leistungsangebots in der physiotherapeutischen Begleitung. NextPhysio bietet ein umfassendes, von Therapeuten professionell aufbereitetes Übungsangebot.

Wie funktioniert die Umsetzung in die Praxis?

Dr. Tenbrock: Der Vertrag stellt sicher, dass die Kollegen die Erfüllung der Leistungsansprüche gewährleisten. Die Vertragspartner müssen insbesondere Gewähr dafür übernehmen, dass sie die organisatorischen, betriebswirtschaftlichen sowie medizinischen und medizinisch-technischen Voraussetzungen für die vereinbarte besondere Versorgung erfüllen.

Herr Dr. Tenbrock, vielen Dank für das Gespräch.

Bildgestützte Therapie: Selektivvertrag zu HWS und LWS



Dr. Johannes Flechtenmacher
BVOU-Präsident
Landesvorsitzender Baden

Dem BVOU ist es gelungen, mit der Techniker Krankenkasse einen bundesweiten Selektivvertrag zur bildgestützten Therapie bei radikulären Symptomen der Halswirbelsäule (HWS) und Lendenwirbelsäule (LWS) zu finalisieren. BVOU-Präsident Dr. Johannes Flechtenmacher erläutert, worum es bei dem Vertrag geht.

Herr Dr. Flechtenmacher, beschreiben Sie den Vertrag einmal mit Ihren eigenen Worten.

Der Selektivvertrag zur bildgestützten Therapie bei radikulären Symptomen der Halswirbelsäule (HWS) und Lendenwirbelsäule (LWS) soll eine Optimierung der Behandlung bei subakuten und chronischen Rückenschmerzen bei Patienten bewirken.

Die Betroffenen haben meist Schmerzen, die zunächst noch konservativ mit Physiotherapie und Medikamenten behandelt werden können. Wenn diese Maßnahmen nicht ausreichen, kann zusätzlich eine bildgesteuerte Injektionstherapie helfen. Es handelt sich um eine risikoarme, minimalinvasive Behandlung, die einem

operativen Eingriff vorzuziehen ist, wenn keine Kontraindikationen vorliegen.

An wen richtet sich der Vertrag?

Hauptzielgruppe des Vertrages sind Patienten, bei denen ein eindeutiges morphologisches Korrelat für ihren Rückenschmerz vorliegt. Unter diese Gruppe fallen insbesondere Menschen, bei denen Schmerzen und/oder neurologische Defizite aufgrund einer vertebrogenen Nervenwurzelkompression bestehen oder Patienten, bei denen die Schmerzen auf eine Arthrose der Wirbelgelenke bzw. eine Sacroileitis zurückzuführen sind und die auf eine konservative Therapie nur unzureichend ansprechen. Grundlage der Ein- und Ausschlusskriterien bilden somit die Leitlinien „S2K – Spezifischer Kreuzschmerz“, die „S2K – Zervikale Radikulopathie“; die „S2K – Konservative, operative und rehabilitative Versorgung von Bandscheibenvorfällen mit radikulärer Symptomatik“ und die S3 LL-Leitlinie „Nationale Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz“.

Was ist das Ziel?

Ziel ist es, bei dieser definierten Patientengruppe Schmerzfreiheit und Funktionsfähigkeit schnell wieder zu erreichen. Sekundär soll der Gebrauch von Schmerzmedikamenten reduziert und die Zeiten der Arbeitsunfähigkeit verkürzt werden. Operative Maßnahmen sollen zudem abgewendet werden.

Welche Voraussetzungen müssen bestehen, um mitzumachen?

Die Patienten müssen bei der Techniker Krankenkasse (TK) versichert sein. Die ärztlichen Leistungserbringer müssen Fachärzte für O und U oder Neurochirurgie sein und über eine GKV-Zulassung verfügen. Als Privatarzt ist eine Teil-

nahme nicht möglich. Neben einem vollständigen Profil auf www.orthinform.de, sollte der Teilnehmer bildgestützte Interventionsmöglichkeiten anbieten können und/oder eine Kooperation mit Radiologie, Schmerztherapie, Neurologie haben. Zur Vorbereitung muss das E-Learning Modul „Bildgestützte Interventionen WS“ bzw. ein Webinar absolviert werden.

Welche Vorteile ergeben sich für Teilnehmer und Patienten?

Der Selektivvertrag basiert auf evidenzbasierten Therapiekonzepten und bietet ein leistungsgerechtes Honorar außerhalb der Budgetgrenzen.

Der Patient profitiert von einer wissenschaftlich fundierten Vorgehensweise bei definierten Krankheitsbildern.

Wie funktioniert die Umsetzung in die Praxis?

Die Ein- und Ausschlusskriterien sollen möglichst früh überprüft werden. Insbesondere, wenn die Einschlusskriterien durch eine bereits abgeschlossene Behandlung oder durch Voruntersuchungen, die der Vertragsteilnahme des Versicherten unmittelbar vorgelagert sind, bereits dokumentiert sind. Nach Identifikation von Patienten erfolgt eine intensiviertere Anamnese. Wenn dann die Indikation gestellt wird, ggf. Übernahme in den Selektivvertrag. Der Patient wird dann mithilfe eines sehr einfachen Online-Tools eingeschrieben. Die Abrechnung und das Honorar der erbrachten Leistungen werden im darauffolgenden Quartal ausbezahlt.

Herr Dr. Flechtenmacher, vielen Dank für das Gespräch.

Die Interviews führte Janosch Kuno, BVOU Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Mandatsträgertagungen im Coronajahr 2020



Vertrautes Bild während Corona-Zeiten: Meetings in Videokonferenz-Format

Für effektive Berufspolitik ist der Austausch der BVOU-Mandatsträger wichtig. Hierfür stehen im Berufsverband traditionell die Mandatsträgertagungen mit Gesamtvorstandssitzung und interner Klausur. Im Coronajahr 2020 konnten immerhin zwei der drei Veranstaltungen als Präsenzveranstaltungen mit strengem Hygienekonzept stattfinden, nämlich die Januartagung in Berlin und die Septembertagung mit anschließender Mitgliederversammlung in Speyer. Nur die sonst im Rahmen des ausgefallenen Süddeutschen Orthopädenkongresses stattfindende Tagung musste Corona-bedingt als Onlineveranstaltung stattfinden.

Die Tagesordnung ist stets umfangreich und wird von Präsident Dr. Johannes Flechtenmacher routiniert moderiert: Der geschäftsführende Vorstand informiert die anwesenden Vertreter der Landesteams und Vertreter der Referate umfassend über die aktuelle Vorstandsarbeit. Hierbei nehmen regelmäßig die Themen Mitgliederentwicklung, Arbeit in der Geschäftsstelle, Haushalt, Lobbyarbeit und Entwicklungen in der Gesundheitspolitik, Honorar, Selektivverträge, Beteiligung an Kampagnen und andere Öffentlichkeitsarbeit sowie Fort- und Weiterbildung einen großen Raum ein. In 2020 zog sich das Thema Coronavirus als roter Faden durch alle Sitzungen, sei es hinsichtlich seiner Auswirkungen auf Kongresse und andere Veranstaltungen, veränderte Arbeitsbedingungen in Geschäftsstelle, Kliniken und Praxen, der BVOU-Aktion zur Beschaffung anfangs knapper Schutzausrüstung, der Abwendung der wirtschaftlichen Folgen und der Gestaltung von Rettungsschirmen und Kurzarbeit

oder auch der Verschiebung von Neuwahlen im BVOU. Die Haushaltsplanungen des Verbandes unter derartigen Bedingungen beschrieb Schatzmeister Dr. Helmut Weinhart treffend als „kontrollierter Blindflug“. Weitere besonders wichtige und wiederholt anzutreffende Tagesordnungspunkte waren die Themen rund um die ins Stocken geratene Fortentwicklung der neuen Gebührenordnung für Ärzte, die Disease-Management-Programme Rückenschmerz, Osteoporose und Rheuma sowie

der neue Selektivvertrag „Check My Back“ mit der Allianz-PKV.

Eine interessante Informationsquelle für die anderen Landesteams sind immer auch die Berichte der Mandatsträger aus den bundesweit vertretenen Landesteams, oft mit input zur Nachahmung erfolgreicher Initiativen auch andernorts. Gleichzeitig spiegeln sie oft die Vielfalt der Meinungen und Interessen innerhalb des Verbandes, die der BVOU zu integrieren sucht. Ergänzt werden die Informationen durch Berichte aus den Referaten und Gelegenheit zur Diskussion.

Abgerundet werden die Tagungen durch interessante Vorträge von Gastreferenten. So sprachen in 2020 die Geschäftsführerin der KV Baden-Württemberg Susanne Lilie über die Gesetzesflut unter Gesundheitsminister Jens Spahn und ihre Auswirkungen („21 Gesetze in 12 Monaten“), Dr. Markus Stolaczyk von der Bundesärztekammer über die GOÄ, KBV-Chef Dr. Andreas Gassen über EBM-Entwicklungen und Dr. Jörg Rüggeberg vom BDC zur Kooperation der Berufsverbände.

Einig waren sich alle Teilnehmer dahingehend, dass der gemeinsame Gedankenaustausch und das Networking im Rahmen von Präsenzveranstaltungen in der Zeit „nach Corona“ eindeutig den Onlineveranstaltungen vorzuziehen ist.

Einzelheiten zu den drei Veranstaltungen sind in den BVOU-Infobriefen 1/20, 2/20 und 4/20 nachzulesen.

Dr. med. Karsten Braun, LL. M.
BVOU-Referat Presse/Medien

Der BVOU vor Ort

Der BVOU vertritt die beruflichen Interessen seiner Mitglieder auch auf regionaler Ebene. 150 aktive Repräsentanten des BVOU finden Sie in Ländern und Bezirken. Sie nehmen Einfluss auf die regionale Selbstverwaltung, verhandeln Selektivverträge und organisieren Jahrestagungen, Fortbildungsveranstaltungen und Qualitätszirkel. Hier schlägt das Herz des bundesweiten BVOU-Netzwerkes!

Im Jahr 2020 wurden 353 neue Mitglieder in den BVOU aufgenommen, davon sind 20 % Frauen.





Vor Ort für Sie da: Unsere Landesvorsitzenden

Bremen Vorsitz

Dr. Adrianus den Hertog

Stellvertretender Vorsitz

Kerstin Gliesche

Hamburg Vorsitz

Dr. Torsten Hemker

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Anna-Katharina Doeffer

Schleswig-Holstein Vorsitz

Dr. Christian Hauschild

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Joachim Splieth

Mecklenburg-Vorpommern Vorsitz

Matthias Träger

Stellvertretender Vorsitz

Dipl.-Med. Henning Schwarz

Niedersachsen Vorsitz

Dr. Wolfgang Böker

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Marcus Hausdorf

Sachsen-Anhalt Kommissarischer Vorsitz

Dr. Christian Gottwald

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Olaf Dieball

Berlin Vorsitz

Dr. Klaus Thierse

Stellvertretender Vorsitz

René Badstübner, Dr. Daniel Peukert,
Dr. Jörg Hartmut Schröder

Nordrhein-Westfalen Vorsitz

Dr. Angela Moewes, Dr. Roland Tenbrock

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Folker Franzen, Ben Gilberger,
Dr. Stephan Grüner, Dr. Stefan Heidl

Hessen Vorsitz

Dr. Gerd Rauch

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Andreas Hild,
Dr. Klaus-Wolfgang Richter

Brandenburg Vorsitz

Dr. Ulrike Evemarie Fischer

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Jan Brzezinski

Saarland Vorsitz

Dr. Björn Bersal

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Christian Bourgeois

Rheinland-Pfalz Vorsitz

Frank A. Fasco

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Thomas Möller

Thüringen Vorsitz

Dr. Jens Krannich

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Christian Geßner

Sachsen Vorsitz

Dr. Jörg Panzert

Stellvertretender Vorsitz

Prof. Dr. Christoph-Eckhard Heyde,
Dr. Thomas Langanke

Baden-Württemberg Vorsitz

Dr. Johannes Flechtenmacher,
Dr. Burkhard Lembeck

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Uwe de Jager, Reinhard Deinfelder,
Dr. Dipl.-Ing. Hans-Peter Frenzel

Bayern Vorsitz

Dr. Tobias Vogel

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Stefan Klug, Dr. Markus Schneider,
Dr. Helmut Weinhart

Ein Blick in die Landesverbände

Berlin

Wir sind im beratenden Ausschuss der Fachärzte und im Honorarverteilungsmaßstabs-Ausschuss vertreten. Außerdem stehen wir in regelmäßigem Kontakt zum KV-Vorstand. Wir haben zudem zwei Vertreter in der Vertreterversammlung sowie zwei Vertreter in der Delegiertenversammlung. Essentiell für unsere Arbeit ist die Präsenz in für uns relevante Weiterbildungsausschüsse, Fortbildungsausschüsse, Vorsitz Widerspruchsausschuss und diverse Arbeitsausschüsse (Haushalt, Satzung ...). Als Leiter des gemeinsamen (übergeordneten) Weiterbildungsausschusses vertritt ich Berlin in der Gesamtausschüsse der Mitarbeitervertretungen der ärztlichen Weiterbildung. Die erfreuliche Teilnehmerzahl an unseren drei Fortbildungen unter Corona-Bedingungen war im letzten Jahr eine große Freude. Vor Ort ebenso wie virtuell konnten wir über 100 Teilnehmer begrüßen.

Dr. Klaus Thierse

Baden Württemberg

Am 5. Dezember 2020 fand der traditionelle Landeskongress Baden-Württemberg erstmals in coronagerechter, digitaler Form statt, keineswegs weniger interessant als bei früheren Präsenzveranstaltungen. Unter der Organisation von Dr. Dipl.-Ing. Hans-Peter Frenzel begriff das den Kongress organisierende Landesteam das neue Medium als Chance, weiterhin ein interessantes fachliches und berufspolitisches Programm mit überregional bekannten Experten zu bieten.

Dr. Burkhard Lembeck

Mecklenburg-Vorpommern

Ich habe im vergangenen Jahr an den Vertreterversammlungen der KV teilgenommen, zusätzlich habe ich mich im Bereitschaftsdienstausschuss und im fachärztlichen beratenden Ausschuss der KV engagiert. Weiterhin organisierte ich regelmäßige Telefonkonferenzen mit dem Vorstand der KV und dem Verwaltungsstab des Landkreises. Es gab Treffen der Berufsverbandsvorsitzenden mit dem KV-Vorstand und Treffen der Kreisstellenleiter der KV mit dem Vorstand. In der Vertreterversammlung haben wir drei Orthopäden/Unfallchirurgen.

Mathias Träger

Westfalen-Lippe

Ich freue mich, dass wir bei uns ein junges und engagiertes Team von Mandatsträgern haben. Engagiert sind in der Ärztekammer Dr. Johannes Brauckmann-Berger sowie Dr. Christian Baumgart und in der Vertreterversammlung der KVWL Dr. Stefan Heidl und ich.

Richtig klasse war im Jahresverlauf der Zusammenhalt der Kollegen untereinander und der trotz Pandemie

guter Austausch. Erfreulich war die Maskenaktion zu Beginn des Jahres über den Berufsverband. Seitens der KVWL Werden die Hygienekosten (Versorgung mit Masken und Desinfektionsmittel) weiter zu 100 % übernommen und die Schutzschirm Zahlungen waren relativ unkompliziert.

Dr. Angela Moewes

Brandenburg

Durch die Pandemie ging 2020 auch in Brandenburg die Kommunikation überwiegend online. Per Webinar und Online-Konferenzen wurde kommuniziert.

Im September 2020 hatten wir eine Präsenzveranstaltung – als Stammtisch des BVOU in Potsdam, fachübergreifend orthopädische Kollegen und internistischen Osteologen.

Landesärztekammerpräsident Dipl.Med. Frank-Ulrich Schulz wurde dieses Jahr wieder bestätigt im Amt. In Oranienburg fand am 22. Februar unser Dreiländertreffen statt: Berlin-Mecklenburg-Brandenburg – noch vor dem ersten Lockdown.

Dr. Ulrike Fischer

Bremen

Ich habe an sechs Verhandlungstagen der KV teilgenommen (FA Ausschuss).

Des Weiteren war ich Gast in der Vertreterversammlung. Das Highlight im Jahr 2020 war der organisierte Notdienst, den der BVOU unter meiner Initiative in der ersten Lockdown Phase angestoßen hat. Dieses auf Anregung auch des Vorstandes der KV. Es hat ohne große Reibungen funktioniert. Es haben sich auch Kollegen beteiligt, die nicht im BVOU organisiert sind.

Dr. Adrianus den Hertog

Schleswig-Holstein

Wir hatten vier KV-Verhandlungstage, inklusive direkter Kontakte mit dem Vorstand. In engem Kontakt stehen ich mit BVOU-Mitgliedern aus meinem Landesverband und über die Grenzen hinaus. Für Beratungsleistungen an BVOU-Mitglieder habe ich knapp 90 Mails verfasst. Highlight im letzten Jahr war die landesweite GoToMeeting-Fortbildung zu TI-/Gematik/eArztweis usw.

Dr. Christian Hauschild

Rheinland-Pfalz

Wir haben in dem Jahr 2020 an 14 KV-Verhandlungstagen teilgenommen. Auch bei der Kassenärztlichen Verneinung und der Landesärztekammer sind wir mit sechs BVOU-Mitgliedern gut vertreten.

Frank Fasco

Gebündelte Kompetenz in den Referaten

Mit der Referatestruktur reagiert der BVOU auf die wachsenden und sich rasch wandelnden Herausforderungen unseres Fachgebietes. In den Referaten wird Kompetenz gebündelt und konkrete Aufgaben in aktiven Arbeitsgruppen abgearbeitet.

So wird der BVOU zu einem agilen und an Lösungen orientierten Verband, der seinen Mitgliedern rasch Antworten auf die Herausforderungen ihre Berufsalltages bietet.

Referate	Referatsleiter	Mitglieder	Verantwortl. GfV
Berufspolitik			
ALKOU	Dr. Stefan Middeldorf	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer
Ärzte in Weiterbildung / Junges Forum in O & U	Dr. Stefanie Möller	PD Dr. Axel Sckell	PD Dr. Axel Sckell
Frauen in O&U	Dr. Anna-Katharina Doepfer		
GOÄ	Prof. Dr. Karl-Dieter Heller	Dr. Johannes Flechtenmacher, Dr. Helmut Weinhart	Dr. Johannes Flechtenmacher, Dr. Helmut Weinhart
Honorar EBM	Dr. Johannes Flechtenmacher	Dr. Johannes Flechtenmacher	Dr. Helmut Weinhart
Integrierte Versorgung	Dr. Burkard Lembeck	Dr. Christian Gottwald, Dr. Gerd Rauch, Dr. Adrianus den Hertog, Dr. Tobias Vogel	Dr. Johannes Flechtenmacher
Leitende Ärzten O & U	Prof. Dr. Michael Schädel-Höpfner, Prof. Dr. Dietmar Pennig	PD Dr. Axel Sckell	Prof. Dr. Alexander Beck
Niederge. Operateure und sektorübergreifende Versorgung (AK amb. Operieren)	Dr. Peter Heppt	Dr. Jörn Dohle, Prof. Dr. Karl-Dieter Heller, Prof. Dr. Alexander Beck, Dr. Helmut Weinhart	Dr. Helmut Weinhart
Niedergelassene Ärzte in O & U neue Medien	Dr. Stephan Grüner		Dr. Henning Leunert
Oberärzte in O & U	PD Dr. Christian Merle	PD Dr. Axel Sckell	PD Dr. Axel Sckell
UEMS und RIA	Dietrich Bornemann	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer	Dr. Johannes Flechtenmacher
Weiterbildung	Dr. Klaus Thierse	Dr. Hansjörg Heep, Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer
Fachreferate O&U			
Bildgebungsverfahren	Dr. Axel Goldmann	Dr. Helmut Gaulrapp, PD Dr. Frieder Mauch	Dr. Johannes Flechtenmacher
Fuß	Dr. Jörn Dohle (DAF), Dr. Hartmut Stinus (GFFC), Dr. Anke Röser (GFFC)		
Hüfte	Dr. Christian Gatzka, Prof. Dr. Hans Gollwitzer; Prof. Dr. Robert Hube	Dr. Alexander Rübberdt	
Knie	Prof. Dr. Karl-Dieter Heller		
Konservative O & U	Reinhard Deinfelder	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer, Dr. Hans-Jürgen Hesselschwerdt, Dr. Rainer Kübke, Dr. Stefan Middeldorf, Dr. Matthias Psczolla	
Orthop. Rheumat.	Dr. Uwe Schwokowski, Prof. Dr. Wolfgang Rütger	Reinhard Deinfelder, Dr. Stefan Rehart, Prof. Dr. Wolfgang Rütger	Dr. Johannes Flechtenmacher
Osteologie	Prof. Dr. Andreas Kurth	Dr. Jens Krannich, Prof. Dr. Christopher Niedhart, Dr. Herrmann Schwarz, Dr. Dieter Veith	Dr. Johannes Flechtenmacher
Wirbelsäule	PD Dr. Matthias Pumberger	Prof. Dr. Michael Winking	Dr. Johannes Flechtenmacher
Organisation			
Akademie / AOUC	Prof. Dr. Dr. Reinhard Hoffmann	Prof. Dr. Alexander Beck, Dr. Johannes Flechtenmacher, Prof. Dr. Bernd Kladny	Prof. Dr. Dr. Reinhard Hoffmann, Dr. Johannes Flechtenmacher
Finanzen	Dr. Helmut Weinhart	Dr. Johannes Flechtenmacher	Dr. Helmut Weinhart
Geschäftsstelle	Dr. Johannes Flechtenmacher	Dr. Henning Leunert	Dr. Johannes Flechtenmacher
Service im BVOU	Dr. Christian Hauschild		Dr. Helmut Weinhart
Presse / Medien	Dr. Johannes Flechtenmacher	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer, Dr. Karsten Braun	Dr. Johannes Flechtenmacher

Hoffnung auf eine Berliner Weisse im Oktober

Die Mitgliederversammlungen der ALKOU, traditionell auf dem Kongress des VSOU in Baden-Baden und DKOU Berlin fielen Corona zu Opfer. Für die 63. Jahrestagung VSOU digital wird es nun gelingen, mit digitaler Unterstützung der BVOU-Geschäftsstelle, eine Mitgliederversammlung abzuhalten. Neben Standards und Berichten der kooperierenden Vereinigungen wird es thematisch insbesondere um rehabilitative Zukunft-Entwicklungen gehen, Nachbehandlung nach fast track Chirurgie und Ortho-Geriatrie.

Dem stellvertretenden Vorsitzenden der ALKOU, Hans-Jürgen Hesselschwerdt, wird die Ehre zuteil, Mitglied in der Programmkommission des Rehawissenschaftlichen Kolloquiums 2021 der Deutschen Rentenversicherung zu sein. Zudem organisierte er die Sitzung „update – Rehanachbehandlung“ am 30.4.21 auf dem VSOU, gemeinsam mit Stefan Simmel, Murnau. Auch organisiert er die Sitzung „Prävention und Rehabilitation – der Betrieb als Partner“ in Kooperation mit der DRV Bund am 26.10.21 auf dem DKOU, gemeinsam mit Stefan Middeldorf. Das Vorstandsmitglied Tobias Riedel ist weiterhin beim Arbeitskreis Nachbehandlungsempfehlungen der DGOU tätig, als 2. Vorsitzender.

Konservative Orthopädie, ambulante und stationäre Rehabilitation erlebten im vergangenen Jahr einen Berg- und Talfahrt, wie wahrscheinlich die meisten Bereiche der medizinischen Strukturen Deutschlands und der Welt. Dies war daher natürlich auch das Hauptthema im persönlichen Austausch und des BVOU-Gruppen-Forums. Zahlreiche Einrichtungen musste Wochen, teils Monate, schließen, es gab Einrichtungen, die Kurzarbeit anmeldeten, paradox, bei an anderer Stelle teils überlaufenden stationären Bereichen in der Akutmedizin.



© Schön Kliniken

Referat ALKOU

Dr. Stefan Middeldorf,
Bad Staffelstein

Die von staatlicher Seite, BG und Deutscher Rentenversicherung ausgespannten Rettungsschirme und Freihalt-pauschalen kompensierten dabei die Ausfälle nur in Teilen. Pandemie- und infektionsbedingte Aufwände werden dabei bis heute auch noch teils finanziell unterstützt, die organisatorischen Herausforderungen sind dabei enorm, denn Rehakliniken sind unter Volllast wie ein Bienenkorb. Stattdessen nun kleine Gruppen, mehr Raumbedarf, Abstand und markierte Wege, ständig Abstriche bei Personal und Patienten, Personalknappheit durch corona-bedingte Ausfälle, ebenso, wie durch Abwesenheit durch Betreuungsaufgaben, Bewegungsbäder geschlossen, Masken erschweren die Therapie. Moderne Möglichkeiten der Telereha-Nachsorge, mit der sich die ALKOU zuletzt auch intensiviert beschäftigte, sind an dieser Stelle natürlich hilfreich und nicht nur ein Substitut für fehlende Angebote bei geschlossenen Einrichtungen. Bei der Akzeptanz seitens der Patienten besteht hier aber noch Potential nach oben.

Alles zum Thema Weiterbildung

Die Arbeit der Referatsmitglieder besteht in der Mitarbeit an der Entwicklung der Weiterbildungsordnung an Ebene der Landesärztekammern, Koll. Heep und Thierse außerdem als Mitglieder der StäKo „ärztliche Weiterbildung“ der BÄK sowie in Kommissionen zur Entwicklung fachspezifischer FEWPs (fachl. empf. Weiterbildungspläne = Erläuterungen/Präzisierung der Logbücher). Diese Aufgaben werden auch die Arbeit der nächsten Jahre bestimmen. Weitere Aufgabe der Referatsmitglieder ist die Beratung des BVOU zu diesen Entwicklungen.



© Copylight

Referat Weiterbildung

Dr. Klaus Thierse,
Berlin

Digitalisierung bravourös gemeistert!

Ein Jahr, in dem praktisch keine Präsenzveranstaltungen möglich sind, stellt ganz besondere Anforderungen an eine Fort- und Weiterbildungs-Akademie. Die AOUC – wie auch die ADO – sind digital bereits sehr aktiv. In 2020 stellte die Organisation und Durchführung der „Digitale Woche“ als „Ersatz“ für den DKOU jedoch eine besondere und zusätzliche Herausforderung für die AOUC dar. Diese Herausforderung wurde nicht nur angenommen, sie wurde auch bravourös gemeistert. Viele aus den Fachgesellschaften und aus den Verbänden waren am Erfolg beteiligt. Ein besonderer Dank gebührt ganz sicher aber den Aktiven in der Geschäftsstelle des BVOU – allen voran Herrn Dr. Ansorg. Die Implementierung der Kongress-App ist inzwischen ein einziger Erfolg. Diese App wird zunehmend auch von den Fachgesellschaften und Sektionen unter dem Dach der DGOU für ihre Fort- und Weiterbildungsformate sowie für Kongressaktivitäten aktiv genutzt. Die AOUC wird nicht eine „Event-Agentur“ werden. Aber gezielte und professionelle Angebote zur Unterstützung unserer Fachgesellschaften und Verbände müssen ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Akademie bleiben.

Auch in diesem Jahr lassen wir uns durch Corona nicht ausbremsen. Die inhaltliche Ausgestaltung der AOUC-Angebote geht weiter. Mit der Unterstützung vieler Beteiligter – Allen voran das Junge Forum. – Ein sogenannter Big Point wird aber die Strukturierung der Zusammenarbeit unserer O&U-Akademien insgesamt



Referat Akademie

Prof. Dr. Dr. Reinhard Hoffmann,
Frankfurt am Main

sein. Die Kräfte unserer Akademien müssen endlich gebündelt werden! Ich sehe allerdings – inzwischen – auch eine große Bereitschaft dazu bei den unterschiedlichen Verantwortungsträgern. Ein „dickes Brett“ ...aber wir „durchbohren“ es...und wir werden Erfolg haben!



Wahrung der Interessen europäischer Fachärzte auf EU-Ebene

Der BVOU ist über die SpiFa-Mitgliedschaft Mitglied der Europäischen Facharztvereinigung UEMS (United European Medical Specialists). Ziel der UEMS ist die Wahrung der Interessen europäischer Fachärzte auf europäischer Ebene.

Aus der Sektion Orthopädie und Traumatologie in der UEMS gibt es nichts zu berichten, außer dass der BVOU als Gastgeber des UEMS-Treffens im Mai 2021 in Berlin die Veranstaltung pandemiebedingt leider absagen musste. Im November 2020 ist lediglich ein informelles Web-Meeting abgehalten worden.



Referat UEMS

Dietrich Bornemann,
Berlin

Mitarbeit, Information und klare Forderungen

Pandemiebedingt entfielen für die Referatsarbeit 2020 die üblichen öffentlichen Arbeitskreissitzungen während des VSOU- und DKOU-Kongresses. Für 2021 sind beide Sitzungen als Onlineveranstaltungen angemeldet. Mit Wolfgang Böker und Ryszard van Rhee sind aktive Kollegen des BdB, Jörn Dohle für die DAF und Ralf Müller-Rath für den BVASK eingebunden.

Mit dem BDC wird die Abstimmung von Gebührenordnungsfragen v.a. im Rahmen der jährlichen OPS-Anpassungen im Anhang 2 des EBM eingebunden. Den direkten Draht zu den Vorständen von AGA und Spifa verdanken wir Helmut Weinhart, der durch seine Vernetzung in der KVB und KBV das Zentrum des Referats darstellt.

In unseren seit 2003 jährlich aktualisierten Unterlagen stellen wir den in Gesprächen mit Kliniken stehenden Kollegen neben Empfehlungen für eine erfolgreiche Verhandlungsführung den aktuellen INEK-Bericht für O&U, DRG-Kalkulationen und juristische Empfehlungen unseres Justitiars zur Verfügung. Der Abruf erfolgt über das BVOU.NET in der Gruppe AK Niedergelassene Operateure mit derzeit 71 Mitgliedern.

Schwerpunkt der diesjährigen Empfehlungen war die Beratung zur Vermeidung weiterer Honorarabschläge bei Vertragsumstellungen für Kooperationsärzte durch die Änderung der DRG-Systematik und Ausgliederung der Pflegekosten im Jahr 2021.

Inhaltliche Schwerpunkte der Referatsarbeit sind aktuell:

- ▶ Mitarbeit bei der Umsetzung des der Spifa getragenen, fachgruppenübergreifenden Maßnahmenkatalogs zur Verbesserung der Situation der Beleg- und Koope-



Referat Niedergelassene Operateure und sektorenübergreifende Versorgung

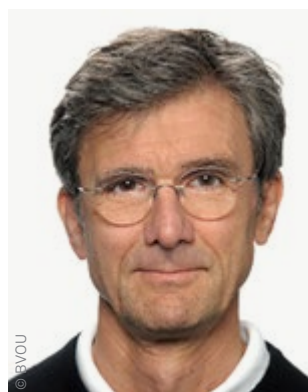
Dr. Peter Heppt,
Erlangen

rationsärzte zur Neuregelung der sektorenübergreifenden Versorgung. Auch der BVOU unterstützt darin die Forderung nach einer modernen, rechtssicheren Gestaltung der sektorenübergreifenden Versorgung auf der Basis des Belegarztmodells. Das Belegarztssystem soll rechtssicher weiterentwickelt werden durch Wegfall des Verbotsvorbehalts und alternativ zur Vergütung durch die KV auch der Möglichkeit zur Vergütung aus der Hauptabteilungs-DRG.

- ▶ Information der Mitglieder über die durch den GBA geplanten Änderungen des sQS-Verfahrens Wundinfektion.
- ▶ Mitarbeit in der Spifa zur angemessenen Honorierung der mit Einführung der Telematikinfrastruktur verbundenen Digitalisierungs- und der pandemiebedingten Hygienekosten.
- ▶ Forderungen zum Ausgleich der GKV-Honorarverluste wegen der durch die Corona-Pandemie bedingten Rückgänge der Zahl ambulanter und belegärztlicher Operationen.

Geeignete Plattform zum Austausch von Informationen

Im vergangenen Jahr 2020 haben uns im Wesentlichen zwei Themen beschäftigt: Zum einen war das die Rechtslage zum Thema MRT für Orthopäden. So gab es im Jahr 2020 einige richtungweisende Urteile diesbezüglich. Das Referat hat sich hier als geeignete Plattform zum Austausch von Informationen zwischen den verschiedenen betroffenen orthopädischen Kollegen gezeigt. Nun strukturieren wir gerade das Curriculum „MRT für Orthopäden“ der ADO um. Es hat sich gezeigt, dass eine solche Qualifikation im Bereich MRT von großer Bedeutung ist, gerade auch bei gerichtlichen Auseinandersetzungen über das Thema MRT für Orthopäden.



Referat Bildgebung

Dr. Axel Goldmann,
Erlangen

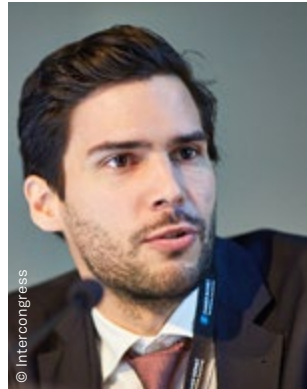
Interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Die berufspolitische Vertretung der DWG in der BVOU und BDNC ist seit nunmehr 3 Jahren aktiv. Das Referat Wirbelsäule umfasst aktuell ca. 60 Mitglieder, welche sich in den geschaffenen Arbeitsgruppen – Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, niedergelassene Ärzte, angestellte Ärzte, EBM, DRG und GOÄ – organisieren. Die Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Orthopäden, Unfallchirurgen und Neurochirurgen durch die Vertiefung der Kooperation und Vernetzung der beiden Berufsverbände, ist die Hauptaufgabe des Referats. Das von der Pandemie geprägte Jahr 2020 wurde intensiv zur Umsetzung dieser Ziele genutzt.

Im April 2020 konnte die durch das Referat geführte Umfrage zum Management von Erkrankungen der Wirbelsäule im Rahmen der Pandemie publiziert werden.¹ Aus der Arbeit konnten Konsequenzen der Pandemie auf die Versorgung und mögliche Kollateralschäden bei Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen sowie die ambulante und stationäre Versorgungslandschaft dargestellt werden.

Der 6. Ärzte- und Juristentag mit ca. 150 Teilnehmern wurde unter der Leitung von Prof. Dr. iur. Katharina Lugani, Professorin für Rechtsfragen in der Medizin, und Prof. Dr. med. Michael Winking, Leiter des Referats Wirbelsäule, im September 2020 durch eine gemeinsame Online-Konferenz via Zoom abgehalten.² Die hohe Diskussionsintensität im Nachgang der Vorträge zeigten das rege Interesse der Teilnehmenden. Der 7. Ärzte- und Juristentag wird in diesem Jahr als Hybrid (um persönlicheren Austausch in Abhängigkeit der Pandemiesituation zu ermöglichen) oder erneut Online-Konferenz geplant und wir dürfen Sie herzlich an dieser Stelle einladen!

Auf dem DKOU digital im September 2020 wurde das wichtiger werdenden Thema „Life-Hacking auf das Thema



Referat Wirbelsäule

PD Dr. med. Matthias
Pumberger, Berlin

IT Sicherheit“ federführend durch das Referat dargeboten. Das sektorenübergreifende Problem der IT-Sicherheit gab ausreichend Raum zur Diskussion und die Inhalte können auf Nachfrage gerne zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Aktivitäten in diesem Jahr durch das Referat Wirbelsäule sind bereits Ende April auf der 68. Jahrestagung der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen und auf der Jahresversammlung der 16. DWG Jahrestagung im Dezember 2021 geplant.

Wir freuen uns die weitere Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Referats Wirbelsäule sowie interessierte zukünftige Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Quellen und Verweise:

1 Winking, Michael, et al. "Effects of the COVID-19 Pandemic on the Management of Spinal Disorders—Results of a National Survey." *Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie* 159.01 (2021): 32–38.

2 <https://imr.duslaw.de/veranstaltungen/-/vortraege/6-aerzte-und-juristentag-2020>

Drei Broschüren erarbeitet

Hauptprojekt 2020 war die Erstellung der Einlagenbroschüre und Kurse für konservative Therapiemaßnahmen zu organisieren. Die Einlagenbroschüre wurde bereits versandt und ist über die Geschäftsstelle unter service@bvou.net erhältlich. 2021 steht die Erstellung einer Broschüre zum Thema Schuhzurichtung und eine weitere Broschüre zu orthopädischen Schuhen an. Die drei Broschüren sollen dann auch im BVOU.net hinterlegt werden. Noch eine persönliche Anmerkung in eigener Sache: Am 31.12. verabschiede ich mich dann in den Ruhestand.



Referat Konservative Orthopädie und Unfall- chirurgie

Reinhard Deinfelder,
Donzdorf

Für Sie da: Die BVOU-Geschäftsstelle



Dr. med. Jörg Ansong

Geschäftsführer

T 030.797 444 44
ansorg@bvou.net



Jasmin Zimmermann

**Sekretariat und
Mandatsträgerservice**

Assistentin der Geschäftsführung

T 030.797 444 403
jasmin.zimmermann@bvou.net



Rebecca Neukamp

**Assistentin des Vorstands und
der Geschäftsführung**

T 030.797 444 54
rebecca.neukamp@bvou.net



Patricia Ludwig

Mitgliederverwaltung

T 030.797 444 49
mv@bvou.net



Robert Reichelt

Mitgliederservice

Aktion Orthofit, Orthinform

T 030.797 444 53
robert.reichelt@bvou.net



Anette Köhler

**Akademie Deutscher Orthopäden
(ADO)**

T 030.797 444 404
anette.koehler@bvou.net



Linda Machalinski

**Akademie Deutscher Orthopäden
(ADO) und Akademie Orthopädie
und Unfallchirurgie (AOUC)**

T 030.797 444 402
linda.machalinski@bvou.net



Janosch Kuno

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**

T 030.797 444 55
janosch.kuno@bvou.net



Lasse Walter (Freelancer)

Medienbuchungen (extern)

T 030.797 444 52
lasse.walter@bvou.net

Gegründet vor 70 Jahren: Wir feiern unser Jubiläum

Am 29. April 1951 beschlossen Fachärzte für Orthopädie während eines Treffens auf der Insel Reichenau den „Wirtschaftsring Deutscher Orthopäden“ zu gründen, der sich stärker ihren wirtschaftlichen Interessen widmen sollte als dies die wirtschaftliche Abteilung der „Deutschen Orthopädischen Gesellschaft“ zu der Zeit tat. Es herrschte Unzufriedenheit mit den Honorarsätzen in der jungen Bundesrepublik und Forderungen nach einer Aufbesserung des Honorars durch die Gründung eines Wirtschaftsringes wurden laut. Der Untertitel des Wirtschaftsringes hieß von Anfang an „Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie“.

Die Gründungsversammlung erfolgte am 12. August 1951 in Baden-Baden. Bereits zwei Wochen später wurde der Wirtschaftsring als Verein registriert. Die Motivation der Gründungsmitglieder entsprach der heutigen Motivation. Im § 2 der Satzung hieß es damals: „Der Wirtschaftsring soll die wirtschaftlichen und Berufsinteressen seiner Mitglieder wahrnehmen, fördern und sichern.“ Das tut der BVOU heute auch für die über 7.500 in Praxis und Klinik tätigen Mitglieder des BVOU, der der größte Berufsverband für O und U in Europa ist. Die Themen sind die gleichen, aber die Rahmenbedingungen haben sich grundlegend geändert.

Rückblick auf unsere Geschichte

Gestartet ist der Wirtschaftsring seinerzeit mit einer überschaubaren Zahl an Kollegen. Viele kannten sich persönlich und hielten regelmäßige Treffen ab. Dr. Walter Baumann, Stuttgart, und Dr. Hans-Heinz Mutschler, Konstanz, gehörten zu den treibenden Kräften, als im April 1951 zusammen mit der Gründung der Süddeutschen Orthopädenvereinigung auch die des Wirtschaftsringes beschlossen wurde. In der Gründungsversammlung wurde Dr. Gerhard Pusch, Bad Rappenau, zum 1. Vorsitzenden des neuen Wirtschaftsringes gewählt. Auf ihn folgte 1952 Prof. Dr. Paul Buck-Gramcko, Hamburg. Er hatte diese Position bis 1961 inne. In seine Amtszeit fiel die Umbenennung des Wirtschaftsringes in „Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie e. V.“.



1961 trat Dr. Hubert Waldmann, Lörrach, an die Spitze des Verbands, der – wie auch Dr. Buck-Gramcko – Gründungsmitglied und zuletzt Schriftführer gewesen war. Waldmann bekleidete das Amt des 1. Vorsitzenden bis 1973. Auf ihn folgte Dr. Ernst Rausch, Köln, der bis 1981 amtierte. Dr. Georg Holfelder, Frankfurt, war von 1982 bis 1997 1. Vorsitzender. Dr. Friedhelm Heber, Neu-Ulm, übernahm das Amt von 1998 bis 1999. Sein Nachfolger, und späterer Präsident, wurde Dr. Siegfried Götte, Unterhaching. In seine Amtsperiode bis 2009 fällt die Umbenennung des Verbandes in „Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V.“. Dies war der Ausdruck der Zusammenlegung beider Fächer und der Einführung des gemeinsamen Facharztes 2006. Helmut Mälzer, Berlin, führte den Verband von 2009 bis 2012, Dr. Andreas Gassen, Düsseldorf, von 2013 bis zu seinem Wechsel in den KBV-Vorstand ein Jahr später. Seit 2014 ist Dr. Johannes Flechtenmacher, Karlsruhe, amtierender Präsident des BVOU.

Janosch Kuno
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

➔ Mehr Informationen:
www.bvou.net/dossiers/70jahrebvou

Historische Anerkennung und solide Basis

In 12 Jahren verantwortlicher Stellung des BVO/BVOU als 2. bzw. 1. Vorsitzender respektive Präsident galten für mich folgende persönliche Ansprüche und Ziele in Abstimmung mit dem Geschäftsführenden Vorstand: Berufsverband aller Orthopäden bzw. Orthopäden und Unfallchirurgen, Professionalität des Verbands, kompetente Fortbildung und zertifizierte Versorgungsqualität, Begegnung auf Augenhöhe mit den wissenschaftlichen Gesellschaften, dem Schulterschluss aller Orthopäden bzw. Orthopäden und Unfallchirurgen, gemeinsame Strategien nach dem Motto: gemeinsam stärker, Verteidigung orthopädischer Leistungsinhalte, Unterstützung der Orthopädischen bzw. Orthopädisch-Unfallchirurgischen Praxis in Fragen von Versorgungsqualität und Vergütung.

Bereits in den Jahren 1987–1994 als Bezirksobmann des BVO in München galt mein Interesse der Fortbildung und berufsrelevanten Informationen der niedergelassenen Kollegen mit monatlichen Veranstaltungen und halbjährlich vorgegebenem Programm sowie aktuellen berufspolitischen Informationen aus der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Landesärztekammer.

Das Thema Fortbildung als eine der vordringlichen Aufgaben des BVO unter Dr. Georg Holfelder, hat mich in den Jahren als Schriftführer des BVO-Vorstands in nahezu zwei Vorstandsperioden beschäftigt mit entsprechender Vertretung des BVO in der damaligen Programmkommission zur Abstimmung der jährlichen Themengewichtung der Kongresse mit der DGOT/DGOOC sowie der Vereinigungen der Nord- und Süddeutschen Orthopäden.

Aus dieser Zusammenarbeit resultierte die Vision eines dringend notwendigen, engen Schulterschlusses im Sinn einer Corporate Identity und gemeinsamer Stärkung unseres Fachs; also aller Orthopäden in Klinik und Praxis in gegenseitigem Respekt und Wertschätzung sowie ein intensives Zusammenwirken von Berufsverband und Wissenschaftlicher Gesellschaft auf Augenhöhe als dringende Voraussetzung für den späteren Zusammenschluss mit den Unfallchirurgen und den daraus resultierenden Versorgungsaspekten.

Hierzu gehörte konsequenterweise die gegenseitige Vertretung in den Vorständen von Berufsverband und Wissenschaftlicher Gesellschaft durch den Generalsekretär der DGOOC bzw. den Vorsitzenden respektive Präsidenten des BVO. Für die DGOOC war das zunächst Prof. Lutz Jani, in seiner Nachfolge Prof. Fritz Niethard mit später nachfolgenden personellen Erweiterungen.



Auf dem DOK 2009: Prof. Dr. Klaus-Peter Günther, Hans-Dietrich Genscher, Prof. Dr. Hans Zwipp, Dr. Siegfried Götte (v.l.n.r.)

Die Anstellung eines Geschäftsführers im BVO 1998 ist als erster Schritt zur stärkeren Professionalisierung zu sehen, wie auch die 2000 nachfolgende Verlegung der Geschäftsstelle nach Berlin, nach dem Umzug der Politik, der Ärztlichen Körperschaften wie der Bundesärztekammer und Kassenärztlichen Bundesvereinigung und wichtiger Verbände, denen wenig später die DGOOC nach der Verlegung des Deutschen Orthopäden Kongresses 2001 folgte.

Unterdessen haben BVOU und DGOU ihre Geschäftsstellen in der Straße des 17. Juni in Berlin-Tiergarten. Die Konzentration der Aktivitäten in Berlin hat die Leistungsfähigkeit des BVO/BVOU in vielerlei Hinsicht gestärkt und zur Darstellung unsere politischen Anliegen und der Interessen seiner Mitglieder ganz erheblich beigetragen. Zur verbesserten Kommunikation mit seinen Mitgliedern bzw. der Darstellung gegenüber Nichtmitgliedern hat die Präsenz des BVO/BVOU mit eigenem Stand seit 1999 auf dem Deutschen Orthopäden-Kongress bzw. dem Frühjahrskongress der VSO/VSOU in Baden-Baden und mit jeweiligen Informationsveranstaltungen beigetragen.

Zur Ansprache der Orthopädischen bzw. Orthopädisch-unfallchirurgischen Chefärzte war der BVO/BVOU seit 2001 auch auf der Jahrestagung der VLO bzw. VLOU durchgehend vertreten. Der transparenten Kommunikation mit seinen Mitgliedern und dem Verständnis für die enge Kooperation von Berufsverband und Wissenschaftlicher Gesellschaft diente ebenfalls die gemeinsame Herausgabe der Orthopädischen, unterdessen Orthopädischen und Unfall-Chirurgischen Mitteilungen und Nachrichten mit Informationen aus den Gesellschaften. Ergänzend zu den Mitteilungen hat der BVO im Jahr 2000

den Infobrief aufgelegt mit weiteren aktuellen berufspolitischen und Marketing-Informationen.

Etwa zur gleichen Zeit startete im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des BVO die Herausgabe von Orthinform als Zeitschrift für Patienten zu Themen aus dem Versorgungsspektrum unseres Fachs zur Auslage in Praxen und Kliniken sowie der Information von Orthopädie nahen Firmen und Verbänden wie auch Presse und anderen Medien.

Als wesentlicher Beitrag zum internen Schluß ist der jährliche Orthopäden-Tag mit Einladung aller Mandatsträger des BVO/BVOU und der Diskussion aktueller berufspolitischer Themen ebenso zu werten, wie auch die aktive Unterstützung der Landes- und Bezirksvorsitzenden in ihrer Verbandstätigkeit.

Dem Kommunikations- und Informationsaspekt intern und extern hat schließlich der Internetauftritt, das BVO.net, 2001 entsprochen unter gleichzeitiger Darstellung der

2001 neu gegründeten BVO-Stiftung Akademie Deutscher Orthopäden (ADO) unter Einbindung der DGOOC.

Als nachhaltiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit sind auch die mit der DGOOC und dem BV-Med gemeinsam durchgeführten PR-Kampagnen Anfang der 2000er Jahre sowie die aktive Teilnahme und Unterstützung der Bone and Joint Decade 2000–2010 zu werten.

Mit der neuen leistungsfähigen Geschäftsstelle konnte der Zertifizierung der Orthopädischen Praxis mit einem Musterhandbuch bzw. dem BVOU-Cert Rechnung getragen werden, und es war ferner möglich Grundlagen zur Struktur und Versorgungslandschaft unserer Praxen, betriebswirtschaftliche Kalkulationen als Unterstützung der Wirtschaftlichkeit durchzuführen und gegenüber KBV, Kammer, Kassen und Gesundheitspolitik wie auch gegenüber bzw. mit anderen Fachgebieten unter dem Aspekt der ‚flächendeckenden, Wohnort nahen, fachärztlichen Versorgung‘ im Sinn eines ‚Pay for Performance‘ zu vertreten.

Besondere Brennpunkte waren die Darstellung der Qualität des Versorgungsspektrums, die Verbesserung der Honorarsituation, wie z. B. die Frage von Selektivverträge, die Bildgebung, Konservative Orthopädie, Osteoporose, Rheumatologie und Schmerztherapie sowie die Diskussion von Leitlinien in der interdisziplinären Versorgung, wie auch die Vertretung der Deutschen Orthopädie bzw. Orthopädie und Unfallchirurgie in den die Verbände übergreifenden Gremien GFB und DFV u. a., dem Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung sowie den europäischen Vereinigungen UEMS, EFORT und IFO (International Foundation of Osteoporosis) u. a. Über die sehr enge Zusammenarbeit mit der DGOOC und DGU bzw. DGOU seien Schwerpunktmäßig die intensiven Kooperationen mit der Orthopädischen Gesellschaft für Osteologie (OGO), der Interdisziplinären Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie (IGOST) als Ausdruck der immer offenen Bereitschaft der Kooperation mit selektiven Interessens-

vertretern unseres Fachs, wie der interessierte Leser ‚Unser(em) Auftrag‘ unter der Rubrik ‚Über uns‘ dem BVOU.net in Ergänzung des Leitworts von Orthopädie und Unfallchirurgie entnehmen kann:

- ▶ Der BVOU setzt die beruflichen Interessen seiner Mitglieder durch, indem er zum Vorteil der Patienten und des Gemeinwohls
- ▶ gemeinsam mit den wissenschaftlichen Gesellschaften den Standard orthopädisch-unfallchirurgischer Versorgung entwickelt,
- ▶ die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen prägt und dadurch
- ▶ die öffentliche Wahrnehmung seiner Mitglieder als Experten für orthopädisch-unfallchirurgische Versorgung gestaltet.

Dem Engagement des BVOU in der Bundesärztekammer, in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und in den Kassenärztlichen Vereinigungen der Länder sowie in den Landesärztekammern ist es zu verdanken, dass zentrale Fragestellungen von Fort- und Weiterbildung, der kassenärztlichen und privaten Gebührenordnung sowie der Berufsgenossenschaft im Interesse von Orthopäden und Unfallchirurgen Eingang in die Gesundheitspolitik gefunden haben und weiterhin finden werden.

Retrospektiv konnte der BVO/BVOU über seine bestehende historische Anerkenntnis hinaus in den Jahren 1999–2009 als solide Basis für viele zukünftige berufspolitischen Aufgaben gerüstet werden. Die historisch höchste Mitgliederzahl dürfte Ausdruck des errungenen Ansehens und seiner Leistungsfähigkeit sein. Ohne die tatkräftige Unterstützung der BVO und BVOU-Mandatsträger und seiner Mitglieder wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen.

Allen Unterstützern, über die persönlich benannten hinaus, gilt auch hier mein persönlicher, herzlicher Dank!

Dr. Siegfried Götte, Berg am Starnberger See



Dr. Siegfried Götte
 1989–1997 Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands des BVO, 1. Schriftführer, unter Dr. Georg Holfelder.
 1999–2001 2. Vorsitzender unter Dr. Friedhelm Heber und nach dessen Rücktritt bis 2001 stellv. 1. Vorsitzender.
 2001–2009 1. Vorsitzender bzw. Präsident des BVO.
 2001–2009 Vorsitzender der Stiftung Akademie Deutscher Orthopäden (ADO)

Orthopädenbäumchen auf Reichenau gepflanzt

Um an die dortige BVOU-Gründung vor 70 Jahren zu erinnern, trafen sich bei Frühlingswetter, wie es schöner für einen Ausflug zum Bodensee nicht sein konnte, BVOU-Präsident Dr. Johannes Flechtenmacher, der frühere BVOU-Präsident Dr. Siegfried Götte und einige BVOU-Mandatsträger aus dem Südwesten am 25. April 2021 auf der Insel Reichenau. Im dortigen Strandbad pflanzte man eine heimische Schwarzpappel, um unter Bezug auf das Berufssignet der Orthopäden und Unfallchirurgen eine nachhaltige Erinnerung an die Verbandsgründung zu schaffen.

Dr. Flechtenmacher erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die Geschichte des Orthopädie-Bäumchens, dessen Stamm die fehlgeformte Wirbelsäule eines Kindes und der Stab ein Korsett darstellen sollen. Begriff und Abbildung gehen auf den Pariser Kinderarzt Nicolas Andry (1658–1742) zurück, der mit seinem 1741 geschaffenen Werk „L'orthopédie ou l'art de prévenir ou corriger dans les enfants les difformités du corps“ (Orthopädie oder die Kunst Körpermissbildungen bei Kindern zu verhüten und zu korrigieren) den Begriff Orthopädie erstmals prägte. Er setzt sich aus den griechischen Wörtern Orthos (gerade) und Pädion (Kind) zusammen. An der Schwarzpappel erinnert künftig eine Hinweistafel aus Messing mit Abbildung an den Zusammenhang.

Über die Baumspende für das Bodenseestrandbad freute sich anschließend Dr. Wolfgang Zoll, studierter Theologe und seit 2019 Bürgermeister der Gemeinde Reichenau.

Dr. Jörg Mutschler erläuterte im Anschluss kurz, wie er als Kind die damalige Verbandsgründung erlebte, zu der sein Vater Dr. Hans-Heinz Mutschler (Konstanz) und Dr. Walter Baumann (Stuttgart) zuerst 1949 nach Konstanz eingeladen hatten. Nach weiteren Treffen kam es dann am 29. April 1951 zum Beschluss der Doppelgründung des Wirtschaftsringes Deutscher Orthopäden als BVOU-Vorgänger und der Vereinigung Südwestdeutscher Orthopäden.

Anschließend wurde der von Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung bereitgestellte Baum mit einem Bagger an seinen Platz am Bodenseeufer gehoben und mit symbolischen Spatenstichen von Flechtenmacher, Zoll, Mutschler



Die Schwarzpappel wurde am 27.5.21 im Strandbad von Reichenau gepflanzt

und den anderen Teilnehmern der Veranstaltung eingepflanzt. Für den anschließenden Sektumtrunk konnte der junge Baum freilich noch nicht ausreichend Schatten spenden.

Die Gründungsversammlung 1951 fand im Strandhotel Löchnerhaus statt, welches aktuell coronabedingt geschlossen ist. So konnte Hoteldirektorin Maren Baumgärtel die Besucher nach der Baumpflanzaktion nur durch die Anlage führen, die Geschichte des Anwesens erklären und die baulichen Veränderungen über viele Jahre erläutern. Besitzer des ehemaligen Kurhauses Reichenau ist seit 1925 der Württembergischen Lehrervereins e. V., der sich 1948 als Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft dem Deutschen Gewerkschaftsbund anschloss. Heute lädt das direkt am Seeufer gelegene Hotel zu spannenden Urlauben mit Fahrradtouren mit hauseigenen Fahrrädern und kulinarischen Köstlichkeiten und Gaumenfreuden aus der Bodenseeregion ein. Hier wären alle Teilnehmer unter normalen Umständen gerne ein wenig länger geblieben.

Dr. med. Karsten Braun, LL. M.
Wertheim
BVOU-Referat Presse/Medien

Der Film zu unserem Jubiläum ist fertig!
Gleich anschauen unter: www.bvou.net/bvou70film

Patientenportale sind wertvolle Ratgeber bei seltenen Erkrankungen



Orthinform hilft mit einer PLZ-basierter Arztsuche und einem hilfreichen Diagnose-Assistenten sowie News aus O und U

Wer ist der passende Experte für meine Krankheit? Wo finde ich den richtigen Arzt in der Nähe? Das sind Fragen, die sich Menschen mit seltenen Erkrankungen häufig stellen. Das BVOU-Patienteninformations- und Arztsuchportal dient als Kompass im Dschungel der digitalen Informationen. Darauf machte der BVOU anlässlich des Tages der seltenen Erkrankungen (#rare disease day) am 28. Februar aufmerksam und verweist auf www.orthinform.de.

„Aufgrund der Seltenheit und der Komplexität bestimmter Erkrankungen, ist es für viele Betroffene ein langer Weg, bis eine zutreffende Diagnose gestellt wird und die Patienten von einer Therapie profitieren können“, sagt Dr. Johannes Flechtenmacher, BVOU-Präsident und Orthopäde in Karlsruhe. Patienten, die an seltenen Erkrankungen leiden, können nicht auf ein breit aufgestelltes Netz optimaler medizinischer Versorgung zurückgreifen. Oftmals sind verschiedene Arztbesuche nötig, bis die richtige Diagnose gestellt werden kann. Seltene Erkrankungen des Bewegungsapparates
Durch das Internet gibt es heutzutage zahlreiche Webseiten, auf denen Betroffene Hilfe finden können. Orthinform beispielsweise verfügt über ein fachlich

fundiertes orthopädisches Lexikon, das auch seltene Krankheiten, wie z.B. Hüftluxation, Morbus Perthes oder Epiphyseolysis erfasst und Behandlungsmethoden in leicht verständlicher Form erklärt.

Zusätzlich unterstützt Orthinform Betroffene mit:

- ▶ einer schnellen PLZ-basierter Arztsuche,
- ▶ einem hilfreichen Diagnose-Assistenten,
- ▶ zahlreichen Neuigkeiten rund um das Thema Orthopädie und Unfallchirurgie.

Zur Orthopädie und Unfallchirurgie zählen angeborene und erworbene Formveränderungen, Fehlbildungen, Funktionsstörungen und Erkrankungen des Halte- und Bewegungsapparates und damit zum Wirkungsbereich von Orthinform. „Besonders jüngere Menschen sind von seltenen Erkrankungen betroffen“, erklärt Dr. Flechtenmacher. „Über 80% dieser Krankheiten sind genetisch bedingt“, fügt er hinzu.

Eine Erkrankung gilt als selten, wenn sie bei weniger als bei fünf von 10.000 Menschen auftritt. Nach aktuellem Wissenstand werden mehr als 6.000 verschiedene Krankheitsbilder zu den seltenen Erkrankungen gezählt. Insgesamt sind schätzungsweise 6-8% der Bevölkerung von einer seltenen Erkrankung betroffen. Bezogen auf Deutschland sind dies etwa vier Millionen Menschen.

BVOU-Pressemitteilung am 28.2.2021

Orthinform: Starke Gemeinschaft in O&U

Das BVOU-Patientenportal Orthinform wird monatlich von ca. 200.000 Nutzern besucht und bietet mit seinem Mix aus Gesundheitsinformationen rund um den Bewegungsapparat und einer differenzierten Arztempfehlung alles, was informierte Patienten heute von einer seriösen Gesundheitswebseite erwarten.

Das Redaktionsteam von Orthinform erstellt kontinuierlich neue Fachbeiträge zu allen Themen in Orthopädie und Unfallchirurgie und wird dabei von vielen BVOU-Mitgliedern aktiv unterstützt. Die Artikel sind für interessierte Laien geschrieben, leicht verständlich und richten sich an Patienten und ihre Angehörigen.

Orthinform repräsentiert damit die starke Gemeinschaft der deutschen Orthopäden und Unfallchirurgen und deckt alle Themenbereiche, von der Prävention über Diagnostik und Therapie bis hin zur Rehabilitation ab. Orthinform informiert über das breite Spektrum der ambulanten und stationären Versorgung in O&U und verknüpft diese Informationen mit der Präsentation des Leistungsspektrums von Fachärztinnen und Fachärzten vor Ort.

Orthinform-Nutzer erhalten Fachärztinnen und Fachärzte in ihrer Umgebung angezeigt, die sich mit dem gerade gelesenen Thema befassen. Liest ein Orthinform-Nutzer z.B. den Beitrag zum Kniebinnenschaden, werden ihm passend zu seinem Standort Kolleginnen und Kollegen wegen Doppelung „aufgelistet“, die sich mit Knieverletzungen befassen. Ein Nutzer in Berlin sieht dabei andere Ärzte als ein Orthinform-Besucher in München oder Köln.

Einzigste Voraussetzung ist, dass das persönliche Arztprofil entsprechend gepflegt ist und ein Profilbild enthält. Damit kann jeder Kollege selbst steuern, mit welchen Krankheiten, diagnostischen Verfahren und Therapiemaßnahmen er auf Orthinform verknüpft wird.

Orthinform-Inhalte für die eigene Homepage

Ein neuer exklusiver Service für alle Kolleginnen und Kollegen, die auf Orthinform mit einem persönlichen Profil vertreten sind, ist die Nutzung von Fachbeiträgen auf der eigenen Homepage. Diese können über ein sog. Widget eingebunden werden.

Selbst Beiträge auf Orthinform verfassen

Möchten Sie selbst aktiv werden und Beiträge auf Orthinform schreiben? Sie stärken damit unsere gemeinsamen Anstrengungen, im deutschsprachigen Internet zum Meinungsführer für Gesundheitsinformationen in Orthopädie und Unfallchirurgie zu werden.

Ihre Fachbeiträge werden in Ihrem persönlichen Orthinform-Profil angezeigt. In Kombination mit einem gut gestalteten Profil+, das neben der eigenen Fachexpertise und Sprechzeiten auch Bilder, Videos sowie Links zu Online-Terminvergabe und Videosprechstunde enthalten kann, ersetzt dieses Angebot schon fast die eigene Homepage.

Ihr persönliches Orthinform-Profil kann mehr: Profil+

Als aktiver Nutzer von Orthinform steigern Sie Ihre Reputation im Internet und werden bei Suchanfragen auf Orthinform und bei Google leichter gefunden.

Ein vollständig ausgefülltes Profil ist Bedingung für eine erfolgreiche Präsentation des eigenen Leistungsspektrums auf Orthinform. Mit einem guten Profilbild, ausgefüllten Spezialisierungen sowie Informationen zu Sprechzeiten und Erreichbarkeit, legen Sie den Grundstein.

Helfen Sie mit, denn als Gemeinschaft sind wir stark.

Weitere Informationen:
Robert Reichelt | service@bvou.net | T 030.797 444 53

954.804 Nutzer

- ▶ 800.000 Sitzungen
- ▶ 1.419.992 Seitenaufrufe
- ▶ 1,29 Seiten pro Sitzung
- ▶ 44 Sekunden Sitzungsdauer

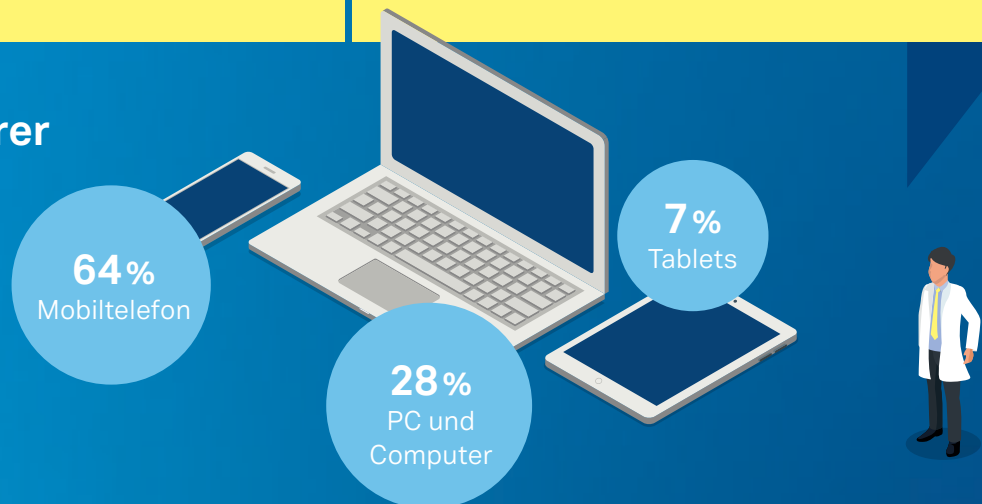
60.642 Suchen

wurden durchgeführt

320.000 Besucher

haben ein Arztprofil aufgerufen

Endgeräte unserer Besucher

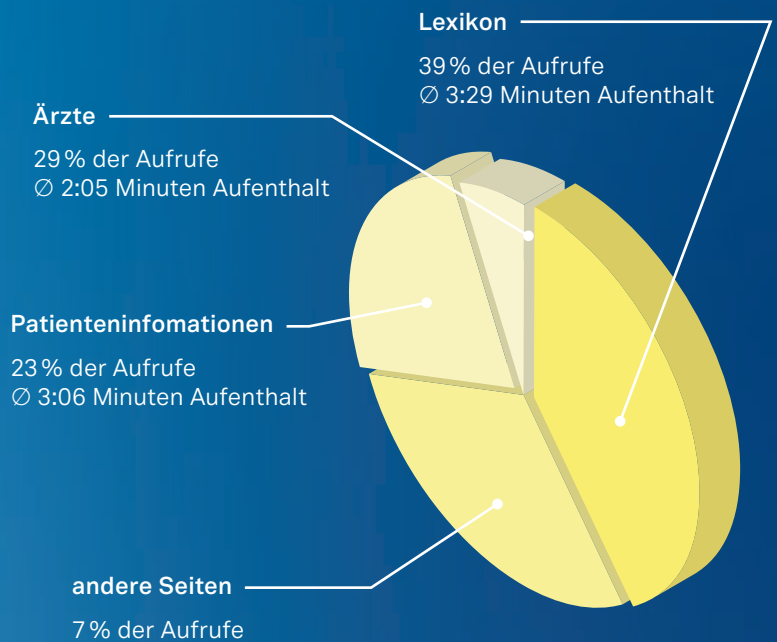


Top 10 Seiten

www.orthinform.de

- Schlafprobleme: Eingeschlafene Hände in der Nacht: Das steckt dahinter**
→ 105.007 Aufrufe je Seite
- Reizung der Kniesseitenbänder**
→ 55.293
- Startseite**
→ 38.612
- Hand Polyarthrose**
→ 35.853
- Schwerbehindertenrecht: Grad der Behinderung**
→ 30.608
- Arthrofibrose**
→ 26.038
- Wenn das Knie knirscht**
→ 21.210
- Rheumatische Hand**
→ 19.127
- Knochenentzündung Osteitis**
→ 18.567
- Sex mit künstlichem Hüftgelenk: Worauf muss ich als Frau achten**
→ 16.912

Besucherinteressen



Informationen exklusiv für BVOU-Mitglieder

Rückblick auf die Redaktionsarbeit



So bunt wie Cover, ist auch der Inhalt:
Unsere Verbandszeitschrift BVOU-Infobrief

Auch im Jahr 2020 haben Redaktion und BVOU-Referat Presse-Medien die Neuausrichtung des verbandsinternen Printmediums „Infobrief“ konsequent umgesetzt. BVOU-Mitglieder erhielten damit inhaltlich einen bunten Mix aus aktuellen Verbandsthemen, Berufspolitik und fachlichen Informationen in locker und ansprechend aufbereiteter Form für die Feierabendlektüre. Dabei wurde je Heft jeweils ein fachgebietsbezogener Schwerpunkt gesetzt, im Jahr 2020 mit den Themen Fußchirurgie, Schulterchirurgie, Hüftchirurgie sowie Arthroskopie und Gelenkchirurgie. Zahlreiche Rückmeldungen zeigen, dass auch in Zeiten von BVOU-Onlinemedien, die von der Infobrief-Redaktion ebenso unterstützt werden, das klassische Printmedium zum In-die-Hand-nehmen von der Mehrzahl unserer Mitglieder weiterhin sehr geschätzt wird. Für den Erfolg der rund 80 Seiten starken Hefte sind wir dabei jeweils heftbezogene Kooperationen mit entsprechenden Fachgesellschaften wie der Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie (GFFC), der Deutschen Assoziation für Fuß und Sprunggelenk (DAF), der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (DVSE), der Deutschen Hüftgesellschaft (DHG) und der Gesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie (AGA) eingegangen. Hierdurch konnten wir hochwertigen medizinischen Inhalt von fachkundigen Autoren sicherstellen und durch den Versand der Hefte auch an die Mitglieder der kooperierenden Gesellschaften auf den BVOU aufmerksam machen

Ausgabe verpasst?

Gerne senden wir Ihnen
auf Wunsch ein Exemplar zu.
Digital oder per Post.
presse@bvou.net

und Neumitglieder gewinnen. Diesen Weg werden wir auch in 2021 weiter bestreiten. Wertvolle Inhalte erhielten wir aber auch von Vorstand, Mandatsträgern, Landesverbänden und Referaten, weiteren kooperierenden Verbänden und Gesellschaften sowie externen Partnern und aus der Industrie. Gerne nehmen wir auch künftig entsprechende Texte entgegen, wobei wir in Zukunft auf eine verbesserte Abgrenzung von Industriebeiträgen gegenüber redaktionellen Inhalten achten werden. Die Infobrief-Redaktion kooperiert ebenso mit der Redaktion der Orthopädie Unfallchirurgie Mitteilungen und Nachrichten (OUMN) hinsichtlich der dort einzubringenden BVOU-Themen, um Fachkollegen auch außerhalb des BVOU zu erreichen. Hinter der Infobrief-Redaktion stehen ein gut kooperierendes Team aus Janosch Kuno vom Bereich Kommunikation und Pressearbeit der BVOU-Geschäftsstelle, BVOU-Geschäftsführer Dr. Jörg Ansorg sowie BVOU-Vizepräsident Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer, PD Dr. med. habil Axel Sckell und Dr. Karsten Braun vom BVOU Referat Presse/Medien. Die optisch ansprechende Aufbereitung der Hefte erfolgt durch die Agentur Rhowerk aus Leipzig.

Dr. Karsten Braun, LL. M.
BVOU-Referat Presse/Medien

Unsere Kampagnen für die gesunde Entwicklung unserer Kinder

Der BVOU hat seine Aktion Orthofit vor einem Jahr erweitert: „Haltung zeigen“ richtet sich neuerdings auch an Schulkinder der fünften und sechsten Klassenstufen. Hinzugekommen ist die Sensibilisierung und Prävention von Haltungsschäden. In Kürze werden zu dem Thema auch Informationen auf der bereits bekannten Homepage www.aktion-orthofit.de bereitgestellt.

Hierzu wurde die Webseite www.aktion-orthofit.de neugestaltet und präsentiert sich in einem neuen Design. Kinder, Eltern und Lehrer können selbstständig auswählen, ob sie wie gewohnt Informationen und Übungen zum Thema Füße oder aber mehr zu Wachstum, Körperhaltung, Anatomie des Rückens und Rumpfes, Risikofaktoren im Alltag und Vorbeugung bei auftretenden Risikofaktoren erfahren möchten. Zudem werden acht Übungsvideos, die durch eine Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Joachim Grifka (Universität Regensburg) erarbeitet wurden, auf der Homepage erklärt.

Tipps aus orthopädischer Sicht für Schüler und Lehrer zur Anwendung im Schulalltag gibt es zum Download. Die Dokumente enthalten Hinweise zur Vorsorge vor Rückenbeschwerden und Anleitungen zu regelmäßigen Übungen und körperliche Aktivitäten. Denn: In der Schule soll das Sitzen dynamisch durchgeführt werden, das bedeutet, die Sitzposition alle zehn Minuten zu verändern. Die Schultasche soll nicht schwerer als zehn Prozent des Körpergewichtes sein. Die Rumpfmuskulatur braucht regelmäßig Training zur Kräftigung. Nur eine leistungsfähige und starke Muskulatur hält den Rücken gesund.

Daher müssen die Schulkinder von sich heraus die Einsicht zur Bedeutung der Rückengesundheit gewinnen. Eine aufrechte Körperhaltung vermittelt ein starkes Selbstbewusstsein. Somit hat dies auch Einfluss auf die Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit. So soll man sich die gesunde „Haltung bewahren“: Durch das Wissen des Köperaufbaus, der menschlichen Entwicklung und der Gefahren für eine Fehlentwicklung erwerben sich die Schulkinder ein Problembewusstsein. Dies führt zu anhaltender Verhaltensänderung und das regelmäßige Ausführen von Mobilisations- und Kräftigungsübungen.



Die Aktion Orthofit wurde im Jahr 2020 um einen gesunden Kinderrücken und korrekte Haltung bei Jugendlichen erweitert

Hintergrund

Bereits 1951 hat die Deutsche Orthopädische Gesellschaft eine Untersuchung veröffentlicht, dass das Durchschnittsschulkind haltungsschwach ist. Daraufhin wurde das „orthopädische Schulturnen“ propagiert. Die Problematik ist aber unverändert aktuell. Mit der Pubertät beginnt die entscheidende Wachstumsphase unter dem Einfluss der Geschlechtshormone. In dieser Phase ist die Entwicklung der Wirbelsäule und damit der Körperhaltung für Fehlentwicklungen besonders anfällig. Bewusste Fehlhaltungen oder muskuläre Insuffizienzen können zu Haltungsfehlern oder -schwächen führen, aus denen krankhafte Veränderungen entstehen.

Aktion 2021

Auch in diesem Jahr ist die Organisation und Durchführung der Aktion noch nicht sicher. Hierzu informieren wir Sie nach den Schulsommerferien im BVOU-Newsletter.

Dr. Arne-Bjorn Jager, Tier
Janosch Kuno

Homeschooling lastet auf den Rücken der Kinder



Risikofaktoren sind Nackenkrümmung und nicht größenangepasste Sitzmöbel.

Geschlossene Schulen, Kitas und Sportvereine, Ausgangssperren, dunkle und kalte Jahreszeit: All das führt hinsichtlich der verlängerten Lockdown-Beschränkungen, die gestern auf der Bund-Länder-Konferenz beschlossen wurden, zu gravierenden Gesundheitsproblemen bei Kindern. Darauf macht der Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) e. V. aufmerksam und gibt Eltern Hinweise, die Kinder zu mehr Bewegung motivieren sollen.

Besonders Kinder leiden derzeit unter mangelnder Bewegung, da sie nicht wie Erwachsene z. B. zur Arbeit radeln, im Park joggen oder regelmäßig einkaufen gehen können. „Die jetzige Ausnahmesituation kann für Kinder dramatische Folgen haben. Besonders alarmierend sind die derzeitigen übermäßig langen Sitzzeiten, die daraus oft resultierende falsche Körperhaltung und die fehlende sportliche Betätigung“, so BVOU-Präsident und Orthopäde Dr. Johannes Flechtenmacher.

Fehlhaltungen oder muskuläre Insuffizienz können zu krankhaften Veränderungen führen. Die Rumpfmuskulatur der Kinder bildet sich möglicherweise nicht richtig aus, Muskeln können sich dadurch verkürzen. Das Resultat wäre eine Haltungsschwäche. Risikofaktoren dafür sind längere Zwangshaltungen, fehlende oder einseitige körperliche Belastung, Nackenkrümmung und nicht größenangepasste Sitzmöbel. „Haltungsschwäche bezeichnet eine eingeschränkte Leistungsfähigkeit der

Rumpfmuskulatur, die zu einem Haltungsverfall führen kann. Daraus können sich strukturelle Achsabweichungen des Rumpfskelettes entwickeln. Es lassen sich bereits jetzt bei Kindern vermehrt Beschwerden beobachten, die eigentlich typisch für Erwachsene sind“, so Dr. Flechtenmacher.

Eltern: Kindern bewusst zu mehr Bewegung anregen

Folgende Tipps für Eltern können Kinder zu mehr körperlichen Aktivitäten motivieren:

- ▶ Achten Sie darauf, dass Kinder besonders während des Homeschoolings Dehn- und Streckübungen nach langen Sitzzeiten machen. Übungen dazu finden Sie unter aktion-orthofit.de/uebungen-fuer-den-ruecken. Auch Yoga und Tanzübungen können hilfreich sein.
- ▶ Dynamisches Sitzen: spätestens alle zehn Minuten die Sitzposition verändern, um Überlastung der Rückenstrukturen zu vermeiden.
- ▶ Nehmen Sie Ihre Kinder für Besorgungen (z. B. Supermarkt oder Drogerie) mit.
- ▶ Ermutigen Sie Ihre Kinder dazu, auch bei kälteren Temperaturen einen Spaziergang im Park zu machen.
- ▶ Wenn Sie im Park joggen, fragen Sie Ihr Kind, ob es Sie auf dem Fahrrad begleiten möchte.

Hintergrund: Kinderrücken besonders anfällig für Fehlentwicklungen

Bis zum fünften Lebensjahr ist die Körperhaltung labil und wechselt häufig. Mit Erreichen des Schulalters bildet sich die Wirbelsäule mit dem angrenzenden Schulter- und Beckengürtel voll aus. Auch die Muskulatur wird leistungsfähiger. Die einwirkenden Belastungen nehmen zu. „Besonders in dieser Phase ist die Entwicklung der Wirbelsäule und damit auch die Körperhaltung für Fehlentwicklungen anfällig“, betont Dr. Flechtenmacher. „Wenn die Beschwerden sich häufen, sollte ein Orthopäde aufgesucht werden“, ergänzt er.

BVOU-Pressemitteilung 11.2.21

Focus-Beitrag zum Kniegelenk erhält JOU 2020

Der BVOU und die DGOU zeichneten am 22.10.2020 den herausragenden Beitrag „Operation Knie“ von Helmut Broeg mit dem Deutschen Journalistenpreis Orthopädie und Unfallchirurgie (JOU) 2020 aus.

„Der Text nähert sich umfassend einem Thema, das viele Patienten interessiert: Gibt es bei langfristigen Knieproblemen Alternativen zur Endoprothese? Er fußt auf einer umfassenden Recherche und gibt die Ergebnisse laienverständlich und spannend wieder. Damit kann er für viele Betroffene eine hilfreiche Orientierung sein“, fasst Juryvorsitzender Univ.- Prof. Dr. med. Karsten E. Dreinhöfer das Ergebnis der Jurysitzung zusammen. Die JOU-Verleihung fand im Rahmen der gemeinsamen virtuellen Jahrespressekonferenz von DGOU und BVOU statt.

Beschädigtes Knie: Hoffnung jenseits des Skalpells

Helmut Broeg erhielt für seinen Beitrag „Operation Knie“ den JOU 2020 und ein Preisgeld von 5.000 Euro. Der Text erschien am 6. Juni 2020 unter Mitarbeit von Susanne Donner und illustriert mit Fotos von Jonas Holthaus im Focus-Magazin. Dem Autor gelang damit ein überzeugender Beitrag auf hohem journalistischen Niveau. Broeg beschreibt in seinem Artikel fundiert die Funktionsweise des menschlichen Knies: den komplexen Aufbau, funktionale Zusammenhänge und sensible Schwachstellen. Fotos von hochmodernen Laufbändern, auf denen die Kräfte im Knie gemessen werden, vermitteln einen sinnlichen Eindruck vom hohen technischen Standard in der Orthopädie und Unfallchirurgie. Der Autor erläutert anschaulich, wie der Mensch sein Knie durch kleinste Fehlbelastung auf Dauer schädigt. Das kann zu starken Schmerzen und Bewegungseinschränkung führen. Durch gezielte Übungen und Muskelaufbau kann er es jedoch auch stärken und stabilisieren, ein künstliches Gelenk ist dann nur die letzte Behandlungsoption. Broeg vermittelt mit seinem Text eine aktive Grundhaltung: Wer sein Knie häufig und richtig bewegt, sein Körpergewicht im Blick behält und für ausreichend Entspannung sorgt, hat gute Chancen, das Gelenk langfristig zu erhalten.



Der JOU wurde im Rahmen der Digitalen Woche O&U verliehen

Seit 2010 würdigt der JOU jährlich herausragende Medienbeiträge zu orthopädisch-unfallchirurgischen Themen aus den Bereichen Print, Hörfunk, Fernsehen und Online. Der neunköpfigen Jury 2020 lagen insgesamt 29 Bewerbungen vor.

Der JOU-Jury 2020 gehörten an:

- ▶ Juryvorsitzender: Univ.- Prof. Dr. med. Karsten E. Dreinhöfer, Vizepräsident Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) sowie Chefarzt Orthopädie, Medical Park Berlin Humboldtstraße und Professor für muskuloskeletale Rehabilitation, Prävention und Versorgungsforschung, Charité – Universitätsmedizin Berlin
- ▶ Dr. phil. Thomas Gerst, Redaktion Deutsches Ärzteblatt
- ▶ Janosch Kuno, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BVOU
- ▶ Ingo Bach, JOU-Preisträger 2019
- ▶ Svetlana Meier, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit DGOU
- ▶ PD Dr. Oliver Miltner, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
- ▶ Stellvertretende Juryvorsitzende: Prof. h.c. Dr. med. Almut Tempka, Oberärztin, Ständige D-Arztvertreterin, Centrum für Muskuloskeletale Chirurgie (CMSC), Charité – Universitätsmedizin Berlin
- ▶ Anna Wittchen, Geschäftsstelle des Bevollmächtigten der Bundesregierung für Pflege
- ▶ Dr. Harold Woetzel, Autor/Regisseur SWR/ARD

Eingereicht werden konnten Beiträge, die zwischen dem 1. August 2019 und dem 31. Juli 2020 in einem deutschsprachigen Medium erschienen sind. Die Jury bewertet alle Beiträge in einem aufwendigen Sichtungsverfahren.

DGOU-/BVOU-Pressestelle

Zur richtigen Zeit: Die Digitalisierungsmaßnahmen des BVOU

Corona hat den Blick der Unternehmen auf die Digitalisierung stark verändert. Die Pandemie setzt Unternehmen seit Beginn des letzten Jahres auf unterschiedliche Art unter Druck, auch bei der Digitalisierung. Der BVOU hat seine Weichen der Digitalisierung bereits frühzeitig vor der Pandemie gestellt und war aus diesem Grund auf die hereinbrechenden Veränderungen gut vorbereitet.

Im folgenden Beitrag soll die Frage analysiert werden, mit welchen Kommunikationsmaßnahmen Mitglieder und breite Öffentlichkeit angesprochen werden können. Ebenso gehen wir der Frage nach, welchen Einfluss Corona auf den Trend der digitalen Fort- und Weiterbildungsangebote hat.

Print oder Online? Beides!

Der BVOU verfügt seit seiner Gründung über gedruckte Kommunikationsmedien. Und das wird auch weiterhin der Fall sein. Der Verband hat besonders in den letzten Jahren seine eigene Mitgliederzeitschrift, den BVOU-Infobrief, etabliert. Das Magazin erreicht quartalsweise sämtliche Mitglieder und versorgt sie mit Informationen aus dem Verband. Der BVOU-Infobrief beinhaltet wissenschaftliche Beiträge hochkarätiger Autoren aus unserem Fach. Seit Jahren setzen wir auf Themenhefte, die einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit besonders beleuchten.

Des Weiteren publizieren wir sechs Mal im Jahr gemeinsam mit den Fachgesellschaften die Zeitschrift Orthopädie und Unfallchirurgie Mitteilungen und Nachrichten (OUMN).

Die BVOU Webseite www.bvou.net versteht sich als Ergänzung für unsere Magazine. BVOU.net wurde im Jahr 2015 komplett neu aufgelegt und um viele Inhalte und Funktionen wie z. B. ein soziales Netzwerk für Mitglieder ergänzt. Die Seite wird jährlich konstant von 80.000 – 120.000 Besuchern aufgerufen.

Regelmäßiges Update: Unsere E-Newsletter

Unsere Newsletter dienen dazu, die Mitglieder über interessante Neuigkeiten aus ihrem Fach, Berufspolitik und natürlich aus dem Verband zu informieren. Im zweiwöchentlichen Takt wird der E-Newsletter an den gesamten Mitgliederstamm versandt. Dabei sind regelmäßig Öffnungsraten von über 40% sowie Klickraten von über 20% zu verzeichnen.

Ergänzend versenden wir einmal monatlich Newsletter der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO) an 4.500

Empfänger sowie der AOUC an 11.000 Kolleginnen und Kollegen. Die Öffnungsraten liegen auch hier bei 40%, die Klickraten ebenfalls bei 20%.

Im Branchenvergleich (**Abb. 1**) verzeichnen wir doppelt so hohe Öffnungsraten und z. T. 5–10 mal höhere Klickraten liegen als bei branchenähnlich Angeboten. Dies spricht für die starke Bindung unserer Mitglieder an digitale Informationsangebote.

Informationen für die breite Öffentlichkeit: Orthinform und Orthofit

Die Idee, unser Patienteninformations- und Arztsuchportal Orthinform neu zu überdenken, entstand 2017 nach einem Workshop mit Mandatsträgern mit dem Vorhaben, Patienten seriös und informativ anzusprechen. Ziel war die Verknüpfung eines Gesundheitsportals für Erkrankungen und Therapiemöglichkeiten des Bewegungsapparates mit einer kompetenten Arztsuche.

Die Angestrebte Meinungsführerschaft im Internet für diesen Themenkreis erreichen wir immer besser (**Abb. 2**): 200.000 Besucher monatlich sprechen eine klare Sprache. Über zwei Drittel der Besucher benutzt Orthinform mit mobilen Endgeräten.

Die Aktion Orthofit findet normalerweise vor Ort statt. BVOU-Mitglieder gehen seit über zehn Jahren in Schulen und Kitas und zeigen erklären anhand von Übungen die Fußentwicklung und Rücken. Es geht darum, Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren. Durch die Pandemieeinschränkungen sind wir hier digitale Wege gegangen und mit Übungsvideos für einen gesunden Kinderrücken, sowie anhand von zahlreichem Infomaterial in Form von Karteikarten und Broschüren Kindern, Lehrern und Eltern die bestmögliche Unterstützung gegeben. Orthofit ist auch auf den sozialen Medien auf den Kanälen wie Facebook, Twitter und Instagram aktiv.

Weiter- und Fortbildung digital oder Präsenz? Let's blend!

Im Bereich der Weiter- und Fortbildung ist der BVOU seit Jahrzehnten gut organisiert und das in digitaler Form auch schon weit vor Corona-Zeiten – sowohl in E-Learning und Webmeeting und weiteren Angeboten.

Der BVOU Study Club wurde 2016 ins Leben gerufen und erfuhr durch das letzte Jahr einen regelrechten Hype

Unsere Newsletter									
Kennzahl	BVOU	ADO	AOUC	Alle Branchen	Vereine & Religion	NGO & Verbände	Bildung & Forschung	Beruf & Karriere	Gesundheit
Öffnungsrate	43%	40%	43%	26%	37%	24%	22%	26%	26%
Klickrate	15%	12%	16%	1%	2%	5%	1%	2%	2%
effektive Klickrate	20%	15%	19%	6%	7%	6%	5%	6%	7%
Bouncerate	0%	0%	0%	2%	1%	1%	2%	1%	3%

Abb. 1: BVOU-Newsletter im Branchenvergleich



Abb. 2: Knapp 200.000 Besucher monatlich bei Orthinform

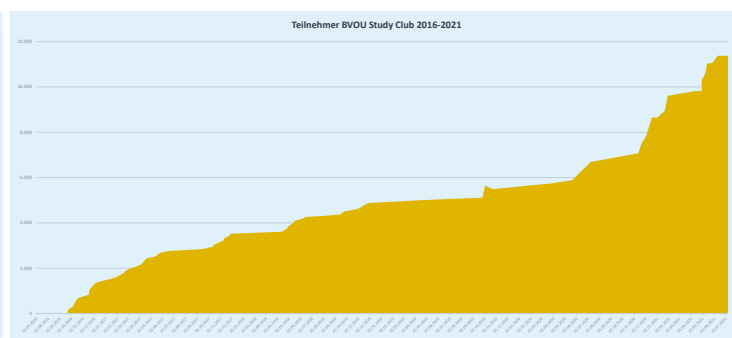


Abb. 3: Webinarbesucher im BVOU Study Club

(Abb. 3). So fanden Online-Seminare während des Lockdowns statt, die die Serverstruktur sprengten und wir technisch aufrüsten mussten, um dem Andrang gewachsen zu sein. Mittlerweile schalten sich bei den meisten Webinaren 200–400 Teilnehmer live zu und verfolgen die digitalen Fortbildungsangebote der ADO und AOUC, was eine großartige Entwicklung ist.

Als besonderer Erfolg ist außerdem #digitalou zu nennen: Im vergangenen Jahr wurde die gemeinsame AOUC von Fachgesellschaften und BVOU beauftragt, die Digitale Woche O und U zu organisieren. Sie war ursprünglich als kleines Ersatzprogramm für den DKOU geplant. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir hier in kürzester Zeit so eine großartige und gut besuchte Veranstaltung auf die Beine gestellt haben. Daran hat jeder Mitarbeiter der BVOU-Geschäftsstelle seinen aktiven Anteil. Der Gesamte Kongress wurde aus dem „Hauptstadtstudio für O&U“, wie wir uns scherzhaft nannten, gesendet und erreichte 6.500 Teilnehmer. Eine Woche lang verfolgten täglich über 5.000 Teilnehmer hochkarätige Vorträge und Diskussionsrunden.

Vergleicht man die ärztlichen Teilnehmerzahlen der Digitalen Woche O und U mit den Zahlen den Teilnehmerzahlen des DKOU 2019, ist kaum eine Veränderung eingetreten. Diese Erfahrung zeigt sich auch beim Kongress der Gesellschaft für Endoprothetik (AE), den die AOUC im Dezember 2020 betreuen durfte. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Kongresse durch Digitalisierung durchaus profitieren können, ohne dass Teilnehmer wegfallen.

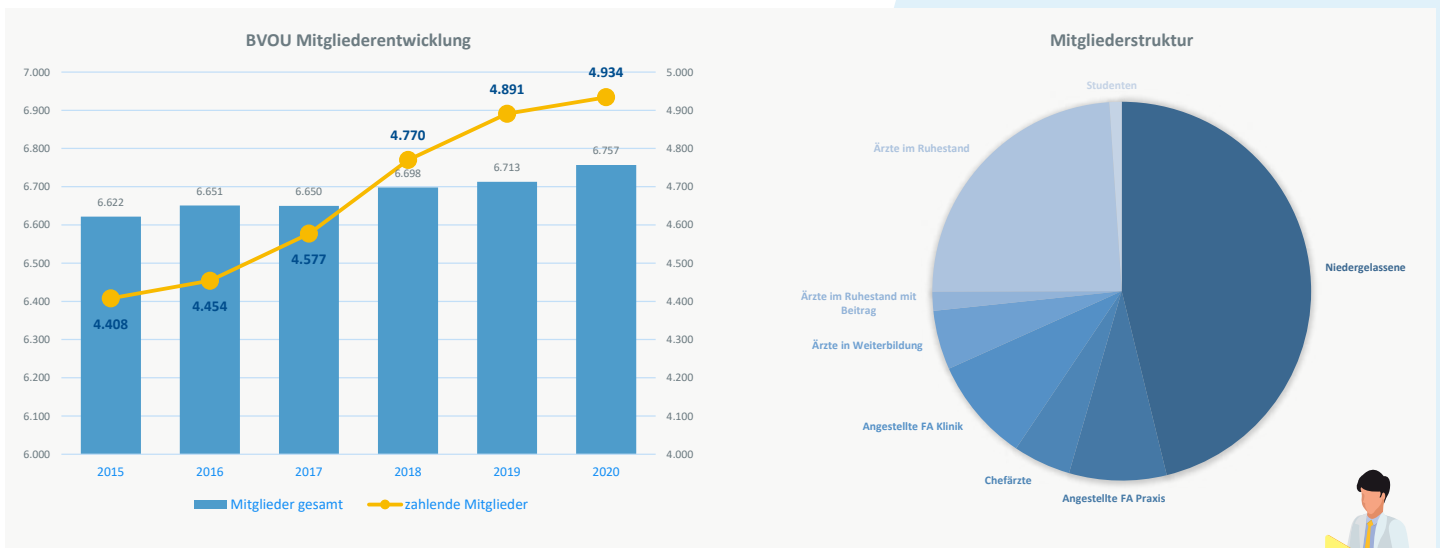
Bei der digitalen Transformation von Seminaren war durchweg ein Zuwachs an Teilnehmern zu verzeichnen. Siehe dazu auch den eigenen Beitrag in dieser Ausgabe.

BVOU-interne Kommunikation Intranet und IT-Organisation der Geschäftsstelle

Vor vielen Jahren haben wir das eigene soziale Netzwerk BVOU.net geschaffen. Hier können Mitglieder untereinander kommunizieren, Landes- und Bezirksvorsitzende können mithilfe von Rundmails ihre Kollegen vor Ort erreichen und mit Informationen versorgen. Das wird sehr intensiv genutzt, denn die Benutzerfreundlichkeit erinnert an Facebook, wo man in einem Feed Postings platzieren und Dokumente hochladen kann.

Innerhalb der Geschäftsstelle setzen wir auf ein cloudbasiertes CRM-System und haben vor einigen Jahren die alte Mitgliederverwaltung komplett abgeschafft. CRM-Systeme zeichnen sich dadurch aus, dass sie Datenbank und Kommunikationstool in einem sind. Das integrierte Dokumentenmanagement macht die Papierbasierte Kommunikation und Archivierung obsolet. Das alte Archiv wurde komplett digitalisiert und in digitale Mitgliederakten überführt.

Unser Team in der Geschäftsstelle freut sich heute über mehr Platz und helle Räume, weil ein Großteil der Regale und Aktenschränke entfernt werden konnten. Auch die Buchhaltung wurde im Jahr 2019 vollständig digitalisiert. Mit digitaler Belegverwaltung und direkte Anbindung an DATEV sparen wir uns auch hier das Papierarchiv.



Mitgliederentwicklung und Mitgliederstruktur



Serverstruktur innerhalb der Geschäftsstelle: Einfach abgeschafft!

Bereits Anfang 2019 haben wir die Serverstruktur in der Geschäftsstelle komplett abgeschafft und sind in einen Cloud-Server umgezogen. Das bringt gleich mehrere Vorteile: Zum einen sind die Wartungskosten deutlich niedriger, die Anbindungsgeschwindigkeit ist maximal hoch und die Zugangssicherheit wird auf ein Niveau erhöht, das mit Büroservern nicht erreicht werden kann. So ist die IT-Infrastruktur vollständig DGSVO-konform und entspricht höchsten Sicherheitsstandards.

Als die Corona-Pandemie begann und der erste Lockdown kam, waren wir somit in der Lage, unsere Mitarbeiter von einem auf den anderen Tag ins Homeoffice zu transferieren, ohne dass zusätzlicher Aufwand nötig war. Bis auf den heimischen Arbeitsplatz änderte sich für unsere Mitarbeiter nichts: Telefon und IT-Umgebung sowie der Zugriff auf alle Informationen waren identisch.

Zusammenfassung

Die Digitalisierung des BVOU ist sowohl intern, als auch bei der Administration unserer Mitglieder und Veranstaltungen, als auch in Richtung breite Öffentlichkeit weit fortgeschritten. Ohne die strategische Digitalisierung aller Arbeits- und Kommunikationsprozesse der letzten Jahre wären wir nicht in der Lage gewesen, breite Bevölkerungsschichten zu erreichen und die Corona-pandemie ohne Einschränkung unserer Leistungs- und Serviceangebote zu durchstehen.

In der Weiter- und Fortbildung zeigt sich der Trend zur Digitalisierung. Selbstverständlich werden Präsenzver-

anstaltungen auch zukünftig ihre Berechtigungen haben. Es zeichnet sich aber ein klarer Trend zu E-Learning und Blended-Learning-Angeboten ab. Damit verknüpfen wir das Beste aus Präsenz- und Digitalangebote und schaffen völlig neue Lernerlebnisse.

Auch in der internen Organisation sind wir für die Zukunft gewappnet und können mit agilen Kommunikationstechnologien und Cloud-Lösungen effizient an die Bewältigung neuer Herausforderungen und die Umsetzung kreativer Projekte gehen. Das Team der BVOU-Geschäftsstelle ist fit im Umgang mit diesen Technologien und motiviert, Neuland zu beschreiten.

Im BVOU haben wir die Weichen für die Digitalisierung im Jahr 2015 gestellt und die Herausforderung früh angenommen. Die Corona-Pandemie war nicht Auslöser für die Digitalisierung des BVOU, sondern ein wichtiger Lackmustest, der den Erfolg und den Nutzen unserer Digitalstrategie eindrucksvoll belegt hat.

Der BVOU ist in der Pandemie weiter gewachsen und konnte durch das Know-How der Mitarbeiter und die vorhandene Technologie auch neue Herausforderungen wie Beschaffung und Versand von Schutzausrüstung und Desinfektionsmitteln oder die Digitalisierung nahezu des kompletten Weiter- und Fortbildungsportfolios der ADO innerhalb weniger Tage und Wochen bewältigen. Auf unser Team und die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr bin ich sehr stolz und freue mich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesen Erfolgen aktiv beigetragen haben.

Dr. Jörg Ansorg, BVOU-Geschäftsführer

We all can be Heroes

Diese Textzeile aus dem Song von David Bowie ist mir in letzter Zeit öfters in den Sinn gekommen. Im Frühjahr 2020 wurden Ärzte und Pfleger als Helden mit Applaus bedacht, am Ende des Jahres wurden in witzigen Video-Clips alle Deutschen aufgefordert zu Corona-Helden zu werden.

Doch Corona war die nicht die einzige weltweite Seuche in den letzten Jahren. Neben der globalen Umweltzerstörung erscheint mir eine andere aktuell noch viel gefährlicher, weil es bisher keine Impfung, kaum Prävention und Therapie dagegen gibt – der weltweite Populismus.

Der Sturm auf das Capitol in Washington Anfang Januar war das letzte Zeichen des über die letzten Jahre zunehmenden amerikanischen Populismus, vergleichbares sieht man in vielen Bereichen der freien Welt.

Aber wie kann es dazu kommen? Das Muster ist häufig ähnlich: Wir Menschen glauben, unser Schicksal, ja die Welt sei planbar, sei berechenbar. Das angeblich Berechenbare ist aber eben gerade nicht berechenbar. Nun sind Zufälle für uns Menschen schwer auszuhalten. Es widerstrebt uns offenbar, gewissen Ereignissen keinen Sinn unterstellen zu können, dass sie ohne Grund und ohne Schuldige geschehen, weil alle nichts dafür können und es nicht gewollt haben. So erfinden wir denn bestimmte Erklärungsmuster, von denen aus wir glauben, unser Leben sichern zu können. Zunehmend müssen wir aber erleben, dass die Natur mächtiger als der Mensch ist und dass sie letztlich unberechenbar ist.

In dieser immer komplexen und global vernetzten Welt haben wir zwar die bisherig einmalige Chance Erkenntnisse zu erlangen, die Einzelne oder kleine Gruppen kaum hätten so schnell gewinnen können, haben wir Zugang zu einer unbeschränkten Menge von Informationen, die es uns ermöglichen sollte jeden Punkt von allen Seiten zu beurteilen – und gleichwohl sind die meisten von uns mit dieser Komplexität komplett überfordert und suchen nach einfachen Strukturen und Antworten.

Und hier kommen jetzt die Populisten mit einfachen Antworten und eindeutigen Möglichkeiten Gut und Böse, Freund und Feind zuzuordnen.

Andersdenkende oder -entscheidende werden verunglimpft und unter Berufung auf eine höhere Moral

wird gerechtfertigt, gegen demokratische Entscheidungen aufzubegehren, unter Missachtung von Recht und Gesetz und im Extremfall unter Gefährdung anderer.

Vieles im Management der Pandemie ist nicht optimal gelaufen, ist falsch eingeschätzt worden und hat eine langfristige Strategie vermissen lassen. Ob es die aber wirklich hätte geben können, erschließt sich mir gegenwärtig nicht. Vieles ist aber auch sehr gut gelaufen.

Ich denke, wir sind alle gefordert „kleine Helden“ zu sein – im täglichen Umgang mit den Infizierten, aber auch im täglichen Leben mit all den persönlichen Einschränkungen durch Schulschließungen, Verlust von Arbeitsplätzen und Einschränkungen im privaten Umfeld – und auch im Diskurs über die beste Lösung, im Widerstand gegen Populismus und in der Verteidigung unserer freiheitlich-demokratischen Strukturen.



Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer

Gemeinsam in O und U durch Krisenzeiten



Obwohl das Wort derzeit vor allem den Virologen, Epidemiologen, Intensivmedizinern, Anästhesisten und Politikern gehört und manchmal auch den Philosophen und wir Orthopäden und Unfallchirurgen eigentlich nur am Spielfeldrand stehen, müssen wir über die Zeit nach der Corona-Krise nachdenken. Jedes Ereignis von einer solchen Wucht und Dimension wird zweifellos tiefe Spuren hinterlassen – das war zuletzt bei 9/11 der Fall und das wird auch nach der Corona-Krise der Fall sein.

Als BVOU haben wir früh auf die Krise reagiert. Am 17. März 2020 haben wir unter dem Motto „Handeln Sie jetzt!“ aufgerufen, die Organisationsabläufe in den Praxen zu ändern und an die erhöhte Infektionsgefahr durch SARS-CoV-2 anzupassen. Am 31. März haben wir zusammen mit den Fachgesellschaften und dem Verband leitender Orthopäden und Unfallchirurgen dazu aufgerufen, die Kliniken durch eine von den niedergelassenen Kollegen angebotene dezentrale ambulante Versorgung zu entlasten – auch am Wochenende. Trotz der Anerkennung, die uns die KV, die Medien, die Patienten und viele andere Gruppen für diese Angebote gezollt haben, war das Echo unter den Kollegen gemischt.

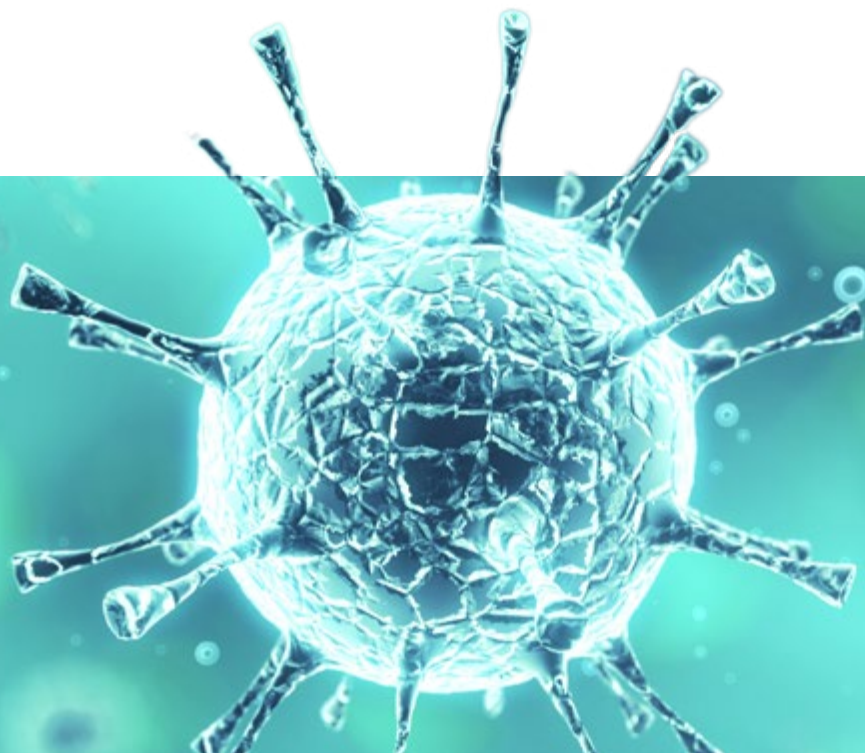
Das hat sicher damit zu tun, dass die Infektionsraten in den einzelnen Bundesländern und Regionen unterschiedlich hoch sind und die Kolleginnen und Kollegen deshalb die Notwendigkeit solcher Maßnahmen unterschiedlich bewerten. Aber es gibt sicher noch andere Gründe: Betriebswirtschaft ist kein guter Nährboden für Solidarität. Der angebliche Konkurrenzkampf um die Notfallversorgung lässt auch keinen Zweifel daran, dass

die sektorenübergreifende Versorgung derzeit wohl eher ein Wunschtraum ist, statt gelebte Realität. Trotzdem zeigt die Entwicklung, dass unsere Aufrufe richtig und notwendig waren. Die Knappheit von Anästhetika und Maskenfiltern lassen nur den Schluss zu, dass es derzeit keine Alternative zu einer Reduktion der elektiven Operationen gibt und dass man keine Corona-Patienten ohne entsprechende Ausrüstung und Anästhetika intensivmedizinisch versorgen kann.

Trotzdem werden wir als Berufsverband auch weiterhin den Spagat wagen, die berufsständigen Interessen aller im Fach Orthopädie und Unfallchirurgie tätigen Kolleginnen und Kollegen zu vertreten. Es kann uns nicht nur um den kleinsten gemeinsamen Nenner gehen. Neid und Revierkämpfe dürfen nicht zum Bremsklotz für unsere Initiativen werden. Denn einer Frage werden wir uns letzten Endes immer wieder stellen müssen: Haben Chefarzte andere Interessen als Oberärzte, Assistenzärzte oder Niedergelassene? Oder werden hier ärztliche Interessen mit den Interessen anderer Gruppen vermischt, etwa denen der Klinik- oder der MVZ-Betreiber?

Es wird daher darum gehen müssen, Kriterien zu erarbeiten, wie sich der Praxis- und Klinikbetrieb unter den potentiellen Infektionsbedingungen medizinisch und betriebswirtschaftlich sinnvoll und zum Wohle aller gestalten lässt.

Wir dürfen uns nämlich nicht der Illusion hingeben, dass die Krise nach der Lockerung der Maßnahmen bald zu Ende gehen wird. SARS-CoV-2 und Covid-19 werden uns noch lange beschäftigen. Eine restitutio ad integrum wird es daher nicht geben. Wir sollten uns folglich mit den Risiken vertraut machen: den wirtschaftlichen Risiken, unserer eigenen Gefährdung und der Gefährdung anderer. Der staatliche/stättliche Rettungsschirm und die Unterstützung der KV sind hilfreich, aber weder mittel- noch langfristig eine Option.



Orthopädie und Unfallchirurgie werden nach der Krise zweifellos anders dastehen als vor der Krise – sowohl in der Praxis als auch in der Klinik. Ich bin der festen Überzeugung, dass der bisher übliche Betrieb mit hohen Behandlungszahlen nicht mehr aufrechterhalten werden kann, denn das Social distancing wird auch in unseren Praxen und Kliniken notwendig sein, nicht nur in der Gesellschaft. Wir werden daher nicht mehr die Anzahl an Patienten behandeln können wie vor der Krise. Und zwar sowohl aus infektionsprophylaktischen Gründen wie auch aus Gründen des Bedarfs, die Mobilität geht zurück und die Verunsicherung der Patienten steigt. Der Blick auf das, was Lebensqualität bedeutet, ändert sich und wir werden uns viel stärker als „immunologische Risikogemeinschaft“ begreifen müssen, um mit den Worten von Peter Sloterdijk zu argumentieren. Es ist aus meiner Sicht selbstverständlich, dass auch die Honorierung orthopädisch-unfallchirurgischer Leistungen dieser Veränderung angepasst werden muss. Sowohl in der Klinik wie auch in der Praxis.

Manch ein Politiker, mit und ohne Fliege, der noch vor ein paar Monaten die Schließung von Krankenhäusern und Facharztpraxen gefordert hat, gibt jetzt Tipps für den Sommerurlaub. Als Vertreter eines freien Berufs und mit der Bereitschaft Verantwortung für die Versorgung der Patienten mit muskulo-skelettalen Erkrankungen und Verletzung in Praxis und Klinik zu übernehmen und der Ablehnung der immer wieder diskutierten gesundheitspolitischen und ökonomischen Riesenpetrischalen sollten wir die Herausforderungen für die Zukunft annehmen und kreativ gestalten. Bekanntlich liegt in jeder Krise auch eine Chance. Wir sollten diese Chance gemeinsam nutzen.

Dr. Johannes Flechtenmacher,
anlässlich der VSOU-Absage 2020



BVOU-Themendossiers: Alternativer Fokus und Up-To-Date

Der BVOU bietet eine Vielfalt an Informationen rund um den Orthopädie und Unfallchirurgie – von Studienergebnissen, über Forschung bis hin zu Standpunkten, Empfehlungen und vieles mehr.

Unter bvou.net/dossiers sind einzelne Schwerpunktthemen so aufbereitet, dass sie einen kompakten Überblick und einen alternativen Fokus auf die wichtigsten Entwicklungen in den jeweiligen Bereichen bieten. Außerdem erhalten Mitglieder Hinweise zu weiterführenden Informationen sowie weitere Angebote des BVOU, wie Webinare oder Serviceangebote. Die hier abrufbaren Dossiers werden regelmäßig aktualisiert und befüllt. Immer wieder vorbeischaun lohnt sich also!

Bereitstellung von Schutzausrüstung durch unseren Verband



In Deutschland, aber auch weltweit, sind hinsichtlich der Pandemie eklatante Versorgungsengpässe mit Blick auf medizinische Schutzausrüstung, insbesondere Schutzmasken, Desinfektionsmittel, aber auch Einweghandschuhe verschiedener Schutzklassen, zu beklagen.

Für Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und auch die ambulante ärztliche Versorgung, die einen unverzichtbaren Schutzwall für die Krankenhäuser bildet, stellten diese Versorgungsengpässe eine zusätzliche Belastung bei der Bewältigung der Corona-Pandemie dar, sowie auch bei der Versorgung von Patientinnen und Patienten, die an anderen, zum Teil auch schweren und lebensbedrohlichen Erkrankungen leiden und behandlungsbedürftig sind. Der BVOU konnte durch den Medi-Verbund in Baden-Württemberg die Zusammenarbeit mit einem vertrauenswürdigen Zulieferer ins Leben rufen und bot seinen Mitgliedern an, notwendige Schutzausrüstung direkt online zu bestellen. Die Organisation der Bereitstellung der Schutzausrüstung wird durch die Geschäftsstelle in Berlin koordiniert. Auch Corona-Antikörperschnelltests können Mitglieder seit dem über den Berufsverband beziehen.

BVOU-Geschäftsführer Dr. Jörg Ansorg zeigt sich mit dem Ergebnis zufrieden: „Das Feedback unserer Mitglieder ist positiv. Die Arztpraxen sind größtenteils sehr dankbar und geben uns per Telefon oder per E-Mail Rückmeldung.“

Schutzausrüstung

126.240 FFP2-Masken

etwa so viele Einwohner hat Würzburg

59.075 Mund-Nasen Schutzmasken

entspricht ungefähr der Einwohnerzahl von Baden-Baden

664 l Desinfektionsmittel

ca. 3 $\frac{2}{3}$ Badewannen

3.825 Corona-Tests

etwa so viele wie Passagiere auf einem Kreuzfahrtschiff



Janosch Kuno
Presse -und Öffentlichkeitsarbeit

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Orthopädie und Unfallchirurgie in Deutschland – Ergebnisse der Umfrage während der „ersten Welle“

Corona war das dominierende Thema des Jahres in allen gesellschaftlichen Bereichen, und hat auch in O&U tiefe Spuren hinterlassen. Nach einem relativ milden Verlauf im Sommer haben nun, mit Beginn der kalten Jahreszeit, auch die Infektionszahlen mit SARS-CoV-2 und die Patientenzahlen der COVID-19-Patienten wieder deutlich zugenommen. Die ersten Kliniken spüren dies bereits wieder deutlich, und schalten wieder um in den Krisenmodus, maßgeblich zu Lasten der elektiven Patientenver-

sorgung, die in unserem Fachgebiet einen wesentlichen Anteil ausmacht. Unter dieser aktuellen Entwicklung lohnt sich nochmal ein Blick auf die Ergebnisse der bundesweiten Umfrage, die unter Leitung der Charité – Universitätsmedizin Berlin und der Universitätsklinik Bonn, unterstützt von BVOU und DGOU, im April diesen Jahres, also während des ersten Lock-Downs, durchgeführt und deren Ergebnisse im Open-Access Journal PLOS One publiziert wurden.

Im Juni wurde die zweite Umfrage zum Thema gestartet. Die Ergebnisse erfahren Sie im Infobrief und im Newsletter.

Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie unter bvou.net, Stichwort:

»Coronaauswirkungen«

Dr. med. Thomas Randau
Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Bonn

Priv.-Doz. Dr. med. Matthias Pumberger
Charité – Universitätsmedizin Berlin



@macrovector/freepik

Empfehlungen zu veränderten Arbeitsabläufen in Kliniken und Praxen

1. Es sollten Arbeitsabläufe in den Kliniken und Praxen definiert, schriftlich fixiert und die Mitarbeiter darüber informiert werden.
2. Es sollte sich an den RKI-Empfehlungen orientiert werden, aber auch an Empfehlungen der Landes-sozialministerien, des Arbeitsministeriums (z. B. Pressemitteilung zum einheitlichen Arbeitsschutz gegen Coronavirus) und gegebenenfalls an den Empfehlungen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV).
3. Die medizinische Verantwortung (und oft auch die Organisationsverantwortung) trägt der Arzt oder die Ärztin, keine Verwaltung und keine Institution oder Verband.

Medizinisch notwendige Veränderungen von Hygiene-maßnahmen und Organisationsabläufen sind mit hohen betriebswirtschaftliche Risiken und Kosten verbunden. Die Verantwortlichen im Berufsverband und den Fach-gesellschaften werden diese Risiken und Kosten bei Verhandlungen mit der KV, den Ärztekammern und Kostenträgern vorbringen.

BVOU/DGOU im April 2020

Wir Ärzte aus O und U haben eine Impfverantwortung!

Nachdem in Deutschland in Impfzentren gegen Corona geimpft wurde, durften im April auch Fach- und Hausärzte in Praxen Wirkstoffe gegen Covid-19 impfen. PD Dr. Elmar Lindhorst beteiligte sich von Beginn an an der Impfkampagne. Was ihn motiviert und warum Fachärzte aus O und U eine wichtige Rolle spielen, erläutert er im Gespräch.



PD Dr. Elmar Lindhorst,
Bezirksvorsitzender Darmstadt

PD Dr. Elmar Lindhorst, Sie haben in Ihrer Praxis mit dem Impfen gestartet. Was für ein Gefühl ist das?

PD Dr. Elmar Lindhorst: Es geht uns darum, dass wir die Bevölkerung geimpft bekommen. Also ist es nur ein kleiner erster Schritt.

Wie haben Sie die erste Impfwoche in der Praxis erlebt?

PD Dr. Lindhorst: Wir kennen die aktuelle Impfsituation unserer Patienten recht gut. Für manche sind wir der Spezialist, für andere aber auch wie ihr Hausarzt, weil sie – altersbedingt oder chronisch immer wieder – mit Leiden zu uns kommen. So gesehen war das Impfen eine Zusatzaufgabe, die wir zeitlich bedacht hatten und gut einplanen konnten. Wir impfen grundsätzlich z. B. Tetanus und verabreichen auch andere Impfungen. Somit waren nur die Dokumentationen und das Handling des Impfstoffs etwas anders. Da wir nur begrenzt Dosen zur Verfügung haben, ist es auch überschaubar.

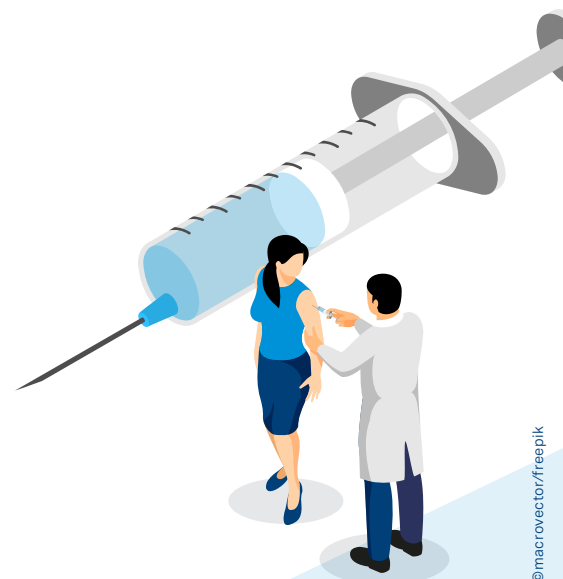
Warum ist es so wichtig, dass auch Ärzte aus O und U Teil der Impfkampagne sind?

PD Dr. Lindhorst: Grundsätzlich haben wir Ärzte aus O und U Impfverantwortung, z. B. nach Unfällen wie die Tetanusabklärung. D. h., unsere Berufsgruppe ist impferfahren. Es geht darum, dass wir zur Eindämmung von Covid-19 möglichst schnell viele Menschen geimpft bekommen und damit – hoffentlich für alle – eine neue, günstigere und risikoärmere Lage erzeugen können. Dafür sollten wir uns engagieren.

Welche Vorteile könnten Ärzte aus O und U bei dem Impfvorhaben haben?

PD Dr. Lindhorst: Wir können unseren Patienten vermitteln, dass wir eben nicht nur ein Superspezialist für die linke kleine Zehe, den Bandscheibenvorfall oder Schulterschmerzen sind, wenn der Hausarzt nicht mehr weiter weiß. Der Vorteil dieser Imagekampagne für uns ist, dass wir zeigen, dass wir immer den Patienten ganzheitlich vor Augen haben und gut kennen.

Herr PD Dr. Lindhorst, vielen Dank für das Gespräch.



©macrovector/freepik

Das Interview führte Janosch Kuno,
BVOU Pressearbeit im April 2021.

Bei Rechtsberatung stets an Ihrer Seite



Dr. Jörg Heberer,
Verbandsjustitiar

BVOU-Mitgliedern vermittelt die Geschäftsstelle eine unentgeltliche Erstberatung, wenn sie Fragen zu rechtlichen Themen haben und eine grundsätzliche Einschätzung benötigen. Diese Erstberatung übernimmt der Münchner Fachanwalt und BVOU-Justitiar Dr. Jörg Heberer.

Er unterstützt den BVOU seit 2009 in Rechts- und Verbandsfragen. Seine Hauptaufgabe ist die Beratung und Unterstützung der Mitglieder in Medizinrecht, Arbeits- und Sozialrecht, bei Vertragsprüfungen und Anfragen zur Honorarpolitik. Auch werden von ihm mit Unterstützung des geschäftsführenden Vorstands Musterklagen geführt oder begleitet.

„Eine Erstberatung ist eine mündliche oder schriftliche Information, die jedoch nicht alle Einzelheiten verbindlich beinhalten kann“, so Heberer. Ausführliche Vertragsgestaltungen sind deshalb zum Beispiel nicht Inhalt einer Erstberatung. Sie ist jedoch hilfreich, wenn es darum geht, ein bestimmtes Thema grundsätzlich einzuordnen oder sich darüber im Klaren zu werden, wie man weiter vorgehen kann.

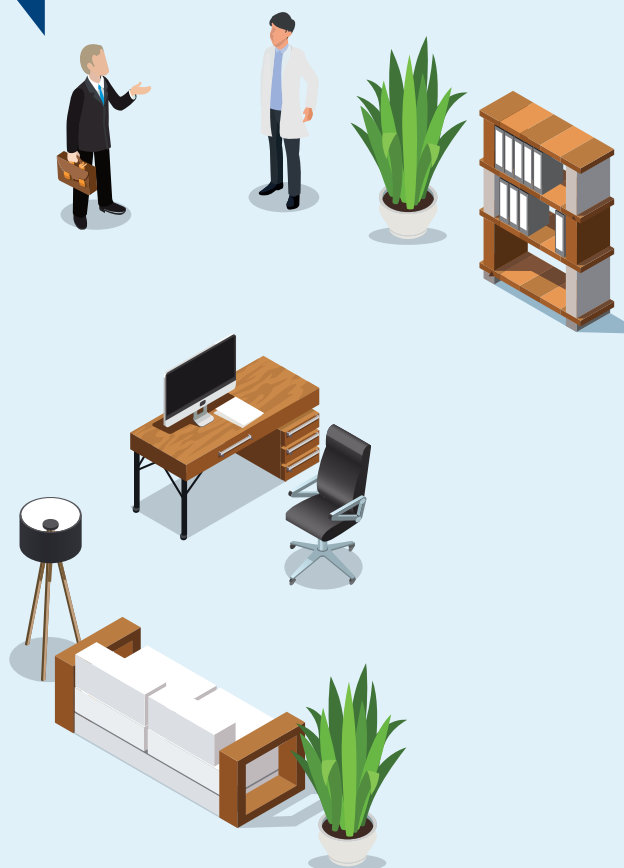
„Die häufigsten Themen sind zurzeit an das Anti-korruptionsgesetz angelehnt, betreffen aber auch häufig Abrechnungsfragen, Probleme mit Kassenärztlicher Vereinigung und Ärztekammer, vornehmlich für Niedergelassene, aber auch Arbeitsrecht im Krankenhaus sowie sonstige strafrechtliche, zivilrechtliche oder sozialrechtliche Probleme des Orthopäden und Unfallchirurgen“, erläutert der Anwalt.

Dr. Jörg Heberer ist über die BVOU-Geschäftsstelle zu erreichen. Interessenten können sich bei Bedarf per E-Mail unter office@bvou.net melden. Sie sollten darin ihre Anfrage möglichst präzise in Kurzform schildern, um möglichst schnell eine Antwort direkt von Heberer zu erhalten.

Tipps für die Erstberatung:

- ▶ Fragen vorab notieren und während des Gesprächs prüfen, ob diese geklärt werden.
- ▶ Unterlagen (Korrespondenzen, Verträge etc.) während des Gesprächs griffbereit halten.
- ▶ Hinweise von Dr. Heberer notieren.

2020 wurden an den BVOU 150 Rechts- anfragen gestellt.



©macrovector/freepik

Seit über 10 Jahren: BVOU-Kinesiotape



Taping: Regelmäßige Taping-Fortbildungsangebote auf den Kongressen



Ingo Geuenich (Physiotherapeut /Referent für Kinesio-Tapingkurse), Dr. Kenzo Kase (Erfinder und Gründer der Kinesio-Taping-Methode) und Dr. Christian Hauschild (Projektleiter) im Jahr 2011 zur Gründungsveranstaltung von KTA Germany

2010 begann für den BVOU die Ära der Kinesiotape-Therapie. Der Berufsverband hat eine eigene Qualität entwickelt und inzwischen hat sich die Methode bei Funktionsstörungen des Bewegungsapparates gut etabliert: „Viele Patienten ziehen statt einer Verordnung von Massagen lieber eine kompetente Kinesiotape-Anwendung vor“, berichtet Dr. Christian Hauschild, Projektleiter. Regelmäßige Fortbildungsangebote auf den Kongressen in Deutschland in Berlin und Baden-Baden, ein Meeting mit dem Erfinder Dr. Kenzo Kase aus Japan in der Geschäftsstelle und das Engagement zahlreicher BVOU-Mitglieder haben zum nachhaltigen Erfolg dieses Projektes geführt.

BVOU-Kinesiologic-Tape 2020

- ▶ 560 Bestellungen
- ▶ 249 Kunden
- ▶ 22.092 Kinesiologic-Tape-Rollen
- ▶ 110,46 km Kinesiotape
- ▶ Entspricht etwa der Dicke unserer Erdatmosphäre

→ Weitere Infos und Bestellung:
www.bvou.net/kinesiotape



Nachwuchsförderung: Summer School 2020 in Sommerfeld



Bereits zum 12. Mal hat das Junge Forum O und U als gemeinsame Nachwuchsorganisation von DGOU und BVOU die zweitägige Veranstaltung mit dem Organisationsteam vor Ort geplant und begleitet.

Im Vordergrund stand eine vielfältige Auswahl an Hands-On-Workshops.

Trotz der COVID-19-Pandemie konnte auch in diesem Jahr die Summer School der DGOU und des BVOU stattfinden.

Vom 23. bis zum 25. September 2020 hatten 30 Studierende der Medizin die Möglichkeit, im Sana Klinikum Sommerfeld bei Berlin einen umfangreichen Einblick in das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie zu erhalten. Dabei stand neben den fachlichen und wissenschaftlichen Inhalten auch der persönliche Austausch der Nachwuchsmediziner mit den erfahrenen Ärzten im Fokus. Bereits zum 12. Mal hat das Junge Forum O und U als gemeinsame Nachwuchsorganisation von DGOU und BVOU die zweitägige Veranstaltung mit dem Organisationsteam vor Ort geplant und begleitet.

Die wissenschaftliche Leitung der diesjährigen Summer School übernahmen Prof. Dr. Andreas Halder (Kongresspräsident der DGOOC 2022), Prof. Dr. Andreas Seekamp (Kongresspräsident der DGU 2024) und Dr. Wolfgang Willauschus (Kongresspräsident des BVOU 2022).

Im Vordergrund stand eine vielfältige Auswahl an Hands-On-Workshops. Dabei rotierten die Studierenden in kleinen Gruppen durch die unterschiedlichen Stationen. Unter anderem probierten sich die Teilnehmer an Kniegelenks-Arthroskopien aus, behandelten Schauspielpatienten im Schockraumsimulator und erlernten im Knoten- und Nahtkurs die entsprechenden Techniken

an Schweinepräparaten. Auch im „AO-Skills-Parcours“, beim Endoprothetikkurs sowie im Workshop zur Manualen Medizin legten die Studierenden selbst Hand an, konnten ihre Fähigkeiten austesten und unter Beweis stellen. Während der Praxiskurse wurden sie eng betreut von den jeweiligen Organisatoren aus Sommerfeld, Kiel und Bamberg sowie den Firmenvertretern.

Bei einer Diskussionsrunde zum Berufsstart, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeitszeiten und Work-Life-Balance konnten die Studierenden neben fachlichen und wissenschaftlichen Themen auch weitere Aspekte des Lebens als Orthopäde und Unfallchirurg kennenlernen. Darüber hinaus gab es während der gemeinsamen Abende reichlich Gelegenheit für persönliche Gespräche. Wie immer kamen auch Sport und Spaß nicht zu kurz: Beim Drachenbootrennen auf dem direkt am Klinikum gelegenen See blieben nicht alle Teilnehmer trocken!

Zum Ende der Veranstaltung verlosteten die drei angehenden Präsidenten jeweils einen Hospitationsplatz inklusive Unterkunft und Verpflegung in ihren entsprechenden Kliniken bzw. Praxen an interessierte Studierende.

Die Resonanz der Summer School war äußerst positiv: Alle Teilnehmenden würden laut einer kleinen Umfrage die Veranstaltung anderen Studierenden weiterempfehlen. Insgesamt 83 Prozent bewerteten die gesamte Summer School mit „sehr gut“, der Rest mit „gut“.

Christina Plugge,
Junges Forum O und U

Keine Sekunde langweilig

2020 – ein Jahr wie kein anderes. Auch im Jungen Forum O und U ist viel los gewesen. Nichtsdestotrotz fehlt das Beisammensein, der gemeinsame Austausch. Auch setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Explosion an Online-Weiterbildungskursangeboten keinen Präsenzunterricht ersetzen kann.

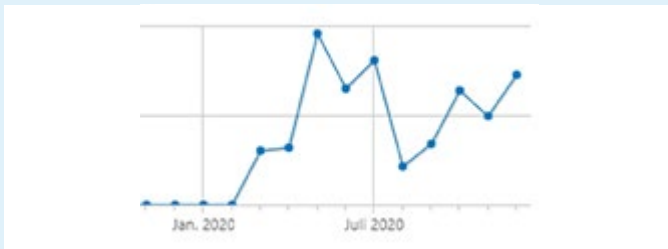
Unsere zwei regulären Ausschusssitzungen fanden im Jahr 2020 beide digital statt – am 16.05.2020 und am 17.12.2020. Es wurden viele Positionen neu besetzt, Projekte besprochen und umgesetzt. Innerhalb der Sektionen organisierten wir uns über Telefon- und Videokonferenzen und konnten trotz der fehlenden persönlichen Begegnungen viele Projekte voranbringen und auch erfolgreich umsetzen: Zu nennen sind dabei vor allem unsere Unterstützung, Beruf, Privatleben und Familie zu vereinen, Lichtblicke im Kursdschungel in der Weiterbildung zu schaffen, uns zur Digitalisierung zu positionieren sowie den Weg für Kolleg:innen in die Niederlassung zu ebnen.

Die Jahrestagung der Vereinigung der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen e. V. 2020 wurde abgesagt, damit fiel auch der „Tag der Vorklinik“ aus. Dafür war die Summer School vom 23.09.–25.09.2020 in Sommerfeld bei Berlin ein voller Erfolg. Bei der 12. Ausgabe dieses Formats unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) und des BVOU konnten 30 Studierende wertvolle Einblicke in das Fach O und U erlangen. Die Stipendiat:innen arthroskopierten ein Simulator-Kniegelenk, behandelten Schauspielpatient:innen im Schockraumsimulator und erlernten im Knoten- und Nahtkurs entsprechende Techniken an Tierpräparaten. Auch im AO Skills Parcours sowie beim Endoprothetik- und Manuelle-Medizin-Workshop legten die Studierenden selbst Hand an, konnten ihre Fähigkeiten austesten und unter Beweis stellen. Das Junge Forum O und U hat die zweitägige Veranstaltung in Sommerfeld mit dem Organisationsteam vor Ort geplant und begleitet. Die zukünftigen Präsidenten des Deutschen Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) Prof. Andreas Halder (DGOOC, DKOU 2022) und Prof. Andreas Seekamp (DGU, DKOU 2024)

sowie Dr. Wolfgang Willauschus (BVOU, DKOU 2022) übernahmen die wissenschaftliche Leitung. Im Oktober 2020 wurde der DKOU aufgrund des Pandemiegeschehens abgesagt und durch die AOUC eine digitale Alternative, die „Digitale Woche O&U“, geschaffen, auf der das Junge Forum mit einigen Sektionen und Vorträgen vertreten war. Auf der gemeinsamen Sitzung mit dem Forum Mittelbau FOURMit „Life-Long-Learning... raus aus der Komfortzone!“ wurden Themen der Weiterbildung und Lernkultur diskutiert. Moderiert wurde die Sitzung durch Dr. Gerhard Achatz (Ulm, FOURMit) und Dr. Kristina Götz (Frankfurt a. M., Junges Forum O und U) sowie durch Dr. Jörg Ansorg (Berlin, BVOU). Sie beschäftigte sich mit den Strukturen, Techniken und der aktiven Anwendung von lebenslangem Lernen in der Weiterbildung und darüber hinaus.

Parallel konnte das Junge Forum O und U unter der Organisation und Moderation von Dr. Marie Samland den 3. Science Slam über die diesmal virtuelle Bühne bringen. In diesem Vortragswettbewerb begaben sich 3 „Slammer:innen“ in den Ring und trugen ihre Erkenntnisse aus eigener Forschung vor – das Ganze auf eine unterhaltsame Art und Weise und innerhalb von 8 Minuten. Wie in einem klassischen Science Slam auch konnte das Publikum über den Sieger entscheiden. Eben nur nicht mittels Applaus, sondern über ein eigens eingerichtetes Voting mit den Kriterien Verständlichkeit, Originalität und Spaßfaktor. Den 1. Platz belegte dabei Herr Dr. Thomas Randau, Oberarzt am Universitätsklinikum Bonn, mit dem Slam „Schnell, heb's wieder auf! 5 Sekunden Regel!“ in allen 3 Kategorien. Sein wissenschaftliches Team, bestehend aus PD Dr. M. Wimmer, PD Dr. Max Friedrich und Dr. G. Hischebeth, konnte in sympathischer Art und Weise mit wissenschaftlichem Hintergrund und solider Methodik die Frage der 5-Sekunden-Regel für Implantate im OP untersuchen und so das begehrte Slam-Stipendium von 1000 € der DGOU absahnen.

Aus der Sektion Beruf und Familie konnten wir sinnvolle Arbeitszeitmodelle und rechtliche Möglichkeiten zum Arbeiten während der Elternzeit darlegen-als ersten Schritt für das geplante Positionspapier, das einen neuen Reflexionsprozess bieten soll. Wir wissen, wie lange es braucht, große Reformen zur Wirkung zu bringen. Dennoch ist die Umsetzung vieler Entscheidungen längst überfällig



Entwicklung und Anzahl Klicks auf der Website jf-ou.de seit Anfang 2020.



Übersicht über bisherigen Aktionen der Website jf-ou.de

und wird durch uns daher auch im Jahr 2021 weiter vorangetrieben.

Die Veranstaltungen im Jahr 2020 sind auf ein Minimum begrenzt worden, die meisten Kurse und Weiterbildungsveranstaltungen fielen aus. Gleichzeitig gab es eine Explosion an digitalen Weiterbildungsangeboten. Dazu passt, dass die Sektion Weiterbildung im Jahr 2020 keine Sekunde Ruhe hatte. Auf der Website jf-ou.de sind nun zahlreiche Checklisten, u.a. zu den Themen Stationsalltag, Arztbrief in O und U, Praxisalltag und Promotionsbetreuung, zu finden, darüber hinaus der Leitfaden Niederlassung und der Wegweiser Weiterbildungskurse O und U (<https://jf-ou.de/bildung/downloads/>). In Kooperation mit dem Thieme Verlag gelang es uns, ein digitales Informationsangebot zu entwickeln. Innerhalb der medizinischen Wissensplattform eRef von Thieme werden alle Fachinformationen, die für das Weiterbildungscurriculum zum Facharzt relevant sind, in Leselisten gebündelt. Damit können Assistenzärzt:innen auf das „Curriculum Orthopädie und Unfallchirurgie“ sowie auf Fachinformationen aus diesem Fachgebiet und Services der Thieme Gruppe zugreifen. Weiterbildungsassistent:innen, die neu in den Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) und/oder die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) eintreten, bekommen ein Jahr kostenfreien Zugriff auf das Lizenzpaket Chirurgie und Orthopädie in der eRef. Das Junge Forum O und U bezog zudem klar Stellung zur Digitalisierung und beteiligte sich an dem Projekt „Erfolgreich Netzwerken“ der Serie "Karriere in O und U".

Die mit dem Jahr 2020 neu gestartete Website des Jungen Forums hat bereits zahlreiche Mitglieder begeistert und ist eine beliebte Seite für Weiterbildungsassistent:innen. Auf Instagram „jungesforum_ou“ folgen uns derzeit 535 Abonnenten. Auch auf Facebook sind wir mit unserem Profil „Junges Forum O & U“ nach wie vor vertreten, hier folgen uns 895 Personen.

Ausblick 2021

Nicht nur für die Bundesrepublik ist 2021 ein Wahljahr – auch innerhalb des Jungen Forums O und U gilt es, die Leitungspositionen neu zu besetzen. Die letzten drei Jahre

wurde die Leitung von Gina Grimaldi (Magdeburg), Dr. Lisa Wenzel (Murnau) und Stefanie Möller (Frankfurt) besetzt, zum Sommer 2021 wird auf der nächsten Ausschusssitzung eine Leitungsübergabe erfolgen.

Wir haben uns viele neue Projekte vorgenommen: Wichtigstes ist die Schaffung eines Assistent:innenvertreilers und entsprechende Ansprechpartner:innen an den Kliniken zu erreichen und so im Schneeballsystem Ausschreibungen und Stipendien, Veranstaltungen und Umfragen an sämtliche Assistenzärzt:innen schnell weiterleiten zu können. Im Jahr 2021 konnte das Berufseinsteigerheft bereits veröffentlicht werden, auch folgen nach und nach weitere Checklisten. Wir arbeiten an einer standardisierten Mitgliederaufnahme, einer Ausweitung des internen Bereichs auf unserer Website und planen das Positionspapier Familie und Beruf. Auch konnten wir 2021 einen Newsletter etablieren. Weitere Informationen sind auf jf-ou.de zu finden.

Die Aktivitäten im Jahr 2021 werden natürlich stark von der Pandemie geprägt sein. Wir freuen uns über zahlreiche Einladungen zu Vorträgen und Sessions auf Kongressen. Hierzu werden wir separat berichten.

Zuversichtlich stimmt uns die Unterstützung vonseiten des BVOU und der DGOU. Die Mitgliederanzahl im Jungen Forum wächst konstant. Wir sind beeindruckt, wie viele Kolleg:innen es schaffen, sich auf Covid19-Intensivstationen zu engagieren und in Corona-Leitstellen freiwillig Dienste absolvieren – oder nach dem Dienst noch zur Blutspende gehen. Das passt zum Wesen eines Orthopäden und Unfallchirurgen – der trotz der vielen zusätzlichen Belastungen dort hilft, wo er gebraucht wird und sich nicht scheut einzuspringen und mit spontaner Tatkraft zu glänzen. Wir sagen – haltet durch und #bleibtamball!



Dr. med. Marie Samland
Sektion Öffentlichkeitsarbeit
Junges Forum O und U

Quellennachweise auf
Anfrage bei der Redaktion

Ausbau des DVT-Anwendernetzwerkes in Deutschland



Dr. Johannes Flechtenmacher



Dr. Jörg Ansorg



Dr. h.c. Markus Hoppe

Die Sophisticated Computertomographic Solutions GmbH bildet mit ihrer exklusiven BVOU Edition in der Kooperation mit dem Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. und der Interaktion mit Anwendern eine Allianz, die mit der Anwendung der digitalen Volumentomografie einen planungssicheren Mehrwert für das gesamte Fachgebiet O&U schafft.

Der Präsident des BVOU Dr. Flechtenmacher, Geschäftsführer Dr. Ansorg und der Geschäftsführer der SCS, Dr. h.c. Markus Hoppe, tauschen sich in diesem Interview über die Tragweite des Einsatzes des DVTs aus und besprechen die Entwicklungen, die SCS der Orthopädie mittels DVT Bildgebung ermöglicht, reflektieren das Jahr 2020 und geben einen Ausblick auf die Zukunft der Kooperation.

Herr Dr. Ansorg, seitdem im Jahr 2019 erstmalig die SCS MedSeries® H22 BVOU Edition exklusiv für BVOU-Mitglieder angeboten wurde, besteht die intensive Zusammenarbeit. Warum fiel die Entscheidung der Zusammenarbeit auf das Unternehmen SCS?

Dr. Ansorg: Neben der technischen Qualität sowie dem anwenderorientierten Service der SCS war für den BVOU das bestehende bundesweite Anwendernetzwerk und die intensive Zusammenarbeit bei der Vermittlung der DVT-Fachkunde entscheidend. Es war und ist unser Ziel, die DVT-Fachkunde aus dem eigenen Fachgebiet heraus ver-

mitteln zu können. Wir wollen darauf achten, dass uns dieses innovative diagnostische Verfahren nicht wie viele andere Innovationen aus der Hand genommen wird.

Das Anwendernetzwerk ermöglicht heute interessierten Kolleginnen und Kollegen Hospitationen in mehr als 100 Praxen bundesweit. Diese hohe Zahl spricht für sich! Zukünftig werden Ärzte weitere Ärzte am System ausbilden. Alle Anwender der BVOU-Edition werden eingeladen, nach der Geräteauslieferung an den DVT Solution-Days und künftig auch an Qualitätszirkeln teilzunehmen. Aktuell findet die Planung der ersten Qualitätszirkel statt, sodass es persönliche Anwenderkontakte und Fortbil-

dung in Gruppen geben wird. So wollen wir das DVT-Anwendernetzwerk stärken und einen kontinuierlichen Austausch unterstützen.

Im letzten Jahr kam es zu einem deutlichen Wachstum der DVT-Anwendergemeinschaft. Welche Vorzüge sehen Sie in der Allianz von BVOU und SCS GmbH?

Dr. Flechtenmacher: Vorzüge entstehen hier für alle drei Parteien: dem Fachgebiet der O&U, der SCS und den Anwendern bzw. deren Patienten. Ein großes Anliegen von uns, wie von Kollege Ansorg schon dargestellt, ist der Erhalt der DVT-Fachkunde im Fachgebiet O&U. Damit bleibt die DVT-Diagnostik im eigenen Fach und kann von Orthopäden und Unfallchirurgen selbständig in Praxis und Klinik angewendet werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit SCS haben wir als BVOU von Anfang an Zugang zur größten DVT-Nutzergruppe im Fach O&U gehabt und ermöglichen auch neuen Anwendern, sich diesem Netzwerk anzuschließen.

Der regelmäßige fachliche Austausch ist gerade bei einem neuen Verfahren für Anwender wichtig und Teil der kontinuierlichen Fortbildung. Für die SCS ist es sicherlich auch interessant, durch den größten Berufsverband in O&U Zugang zu einer an Innovationen interessierten Berufsgruppe zu haben.

Dr. Ansorg: In diesem Punkt sind wir froh, SCS als unseren Partner zu wissen, denn dieser ist darin bestrebt, den medizinischen Stand nach vorne zu bringen und

die Diagnostik im Gebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie durch die Verbreitung der DVT Technologie zu erweitern.

Im vergangenen Jahr konnten wir unter den Anwendern eine Eigendynamik beobachten, die für die Verbreitung der DVT-Diagnostik im Fach der O&U förderlich ist. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 32 DVT-Systeme für BVOU-Mitglieder reserviert und installiert. Im Vorjahr waren es 20 Systeme und für 2021 sind weitere 42 Systeme geplant.

Ein großer Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die selbst zu Auszubildern am System werden und somit zur Vernetzung und Replikation der DVT-Fachkunde beitragen. Alle DVT-Anwender im BVOU finden sich übrigens auf einer eigenen Deutschlandkarte auf unserem Patientenportal Orthinform unter: orthinform.de/karten/dvt.

Wie wollen Sie den derzeitigen Erfolg weiter ausbauen und gleichermaßen an das vorherige gelungene Jahr anknüpfen?

Dr. Ansorg: Im dritten Jahr in Folge ist es uns geglückt, viele neue Anwender mit der DVT-Bildgebung vertraut zu machen. Durch das Etablieren von Qualitätszirkeln wollen wir nun den fachlichen Austausch zwischen den Anwendern institutionalisieren und die Qualität in Indikationsstellung und Durchführung der DVT ausbauen. Die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen möchte das erlernte Wissen aus eigenem Antrieb heraus an künftige Anwender weitergeben und von den Erfahrungen langjähriger DVT-Nutzer lernen.

Es ist zu erwarten, dass die Fachexpertise jedes einzelnen Anwenders sich durch Qualitätszirkel und Fortbildungsangebote kontinuierlich steigern wird.

Dr. h.c. Hoppe: Die Qualitätszirkel sind als Veranstaltungen vor Ort mit Vorträgen und Hands-on-Übungen am Gerät geplant. Wir finden immer neue Lösungen, den Anwendern zur Seite zu stehen. Künftig werden wir unsere Kundenbetreuung erweitern und neben den Präsenzterminen auch Online-Briefings anbieten.

Die SCS bewegt sich in einem dynamischen Umfeld. Herr Hoppe, welche Erfahrungen haben sie im letzten Jahr auf dem Markt gemacht? Wie nehmen Sie diesbezüglich die Reaktionen der Anwender wahr?

Dr. h.c. Hoppe: Fürs Erste möchte ich das durchweg positive Feedback der Anwender aus den Praxen betonen. Die Förderung durch den BVOU sorgte für herausragende Ergebnisse innerhalb des letzten Jahres. Noch nie wurden so viele DVTs implementiert wie im letzten Jahr!

Weiter geht der Dank oft nicht nur an uns, sondern auch an den BVOU, welcher die Ärzte als Erster auf das Angebot aufmerksam macht. Durch die Veröffentlichung der Fachartikel und der Möglichkeit des Sammeleinkaufs seitens des BVOUs haben viele Anwender erstmalig von dieser 3-D-Schnittbildgebung erfahren. Das bestärkt uns darin, dass wir mit unserer Kooperation vieles richtig machen und eine innovative und patientenorientierte Lösung für die orthopädische Diagnostik bieten.

Die DVT Bildgebung ist dem 2-D-Röntgen bei bestimmten Indikationen überlegen, die Diagnostik kann präziser und detailgetreuer erfolgen.

Würden Sie sagen, dass es sich bei der DVT-Bildgebung um eine Art Revolution der bildgebenden Verfahren in der O&U handelt?

Dr. h.c. Hoppe: Ob man es so ausdrücken kann, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Persönlich hoffe ich, und so hat es sich auch im letzten Jahr gezeigt, dass das DVT einiges in der Diagnostik der Orthopädie und Unfallchirurgie bewegt hat. Die regelmäßigen Rückmeldungen der Ärzte bestätigen uns, dass die Erwartungen eines praktizierenden Orthopäden und Unfallchirurgen an die DVT-Bildgebung erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen werden.

Durch Erlangung der DVT-Fachkunde aus der O&U-Community heraus ergibt sich die Möglichkeit, des fachgebundene Röntgen um ein neues Verfahren zu

erweitern, welches in Praxis und Klinik zusätzliche fachliche und betriebswirtschaftliche Möglichkeiten bietet.

Herr Dr. Flechtenmacher, wie groß ist der Einfluss der DVT-Bildgebung auf die Diagnostik in O&U?

Dr. Flechtenmacher: Die positiven Auswirkungen auf Abbildungsqualität und sofortige Verfügbarkeit der diagnostischen Informationen sind nachvollziehbar und sichtbar. Das zeigt sich in den vielen Anwenderberichten, die wir regelmäßig in unseren Medien BVOU.net und BVOU Infobrief publizieren.

Wir können davon ausgehen, dass die Bedeutung der DVT-Bildgebung in O&U bei Indikationen zur Schnittbild-diagnostik in den kommenden Jahren wachsen wird. Dies liegt an der unmittelbaren Verfügbarkeit in der Praxis, der Abbildungsqualität und der im Vergleich zum CT deutlich geringeren Strahlenbelastung.

Zukünftig wird darüber zu diskutieren sein, schon Medizinstudenten während des Studiums an die DVT-Bildgebung heranzuführen. Zusätzlich sollte man darüber nachdenken, diese neue Art der Bildgebung auch in den Weiterbildungskatalog für den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie hereinzunehmen. Hierfür ist eine Veränderung der gerade beschlossenen Musterweiterbildung notwendig.

Beide Initiativen brauchen Zeit. Trotzdem sollte das nicht auf die lange Bank geschoben werden, denn neue Verfahren der Bildgebung werden Teil des diagnostischen Werkzeugkastens der nächsten Generation von Orthopäden und Unfallchirurgen sein.

Vielen Dank für Ihre Zeit und das Gespräch!

Das Interview führte Janosch Kuno, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Starker Partner an unserer Seite

Exklusive Konditionen für BVOU-Mitglieder



Für Ärztinnen und Ärzte mit weitem Tätigkeitsspektrum ist ein umfassender beruflicher Versicherungsschutz existenzsichernd. In enger Kooperation mit dem BVOU bietet Funk den Verbandsmitgliedern die Vorzüge exklusiver Rahmenverträge und Sonderlösungen an. Die Mehrheit der BVOU-Mitglieder genießt bereits die vielfältigen Angebote des Versicherungsservice. Diese beinhalten die wesentlichen Hauptsäulen der Berufsversicherungen, bestehend aus Berufs-Haftpflicht-Versicherung, Rechtsschutz-Versicherung, Ärzte-BU und Funk CyberProfessional.

Als Ärztin/Arzt und Privatperson erhalten Sie von Funk folgende unabhängige Dienstleistungen:

- ▶ detaillierte Risikoanalyse und Versicherungsschutz zu günstigen, zeitgemäßen Konditionen
- ▶ effiziente Hilfe im Schadensfall



Die BVOU-Mitglieder nutzen insbesondere auf Empfehlung des BVOU die kostenfreien Beratungsleistungen von Funk zum Thema Berufsversicherungen für Ärztinnen und Ärzte. Als zusätzliche Serviceleistung stellt der Berufsverband seinen Mitgliedern diese ausgewählte obligatorische Berufsversicherungen bereit: die Gruppen-Rechtsschutz-Versicherung, Praxisvertreter-Haftpflicht sowie die Gastarzt- Haftpflicht-Versicherung.

Funk berät als größter inhabergeführter Versicherungsmakler und Riks Consultant Deutschlands seit Jahrzehnten Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen, medizinische und soziale Einrichtungen sowie eine Vielzahl medizinischer Berufsverbände in Versicherungs- und Risikofragen. Die Kontinuität der Zusammenarbeit zeichnet sich insbesondere durch die Kompetenz und das Know-how der ausgewählten Risikoträger aus.

Für individuellen Beratungsbedarf zum Thema Berufs- und Privat-Versicherungen für Ärztinnen und Ärzte wenden Sie sich gern an das Expertise-Team vom Funk-Ärzte-Service.

Funk Hospital-Versicherungsmakler GmbH

Funk Ärzte Service
Valentinskamp 20
20354 Hamburg
Ansprechpartnerin:
Sabine Stock
T +49 40 359 145 04
s.stock@funk-gruppe.de

Besuchen Sie auch den Showroom der Funk Hospital-Versicherungsmakler GmbH über die BVOU-Homepage:
<https://www.bvou.net/partner/funk-gruppe>

FAB-Woche digital: Neue Wege des Austauschs



FAB aus der BVOU-Geschäftsstelle mit PD Dr. Stephan Tohtz



Wie ein Großteil der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in diesem Jahr, fand auch der Facharztvorbereitungskurs (FAB) vom 23. bis 28. November 2020 erstmalig komplett online statt. Die Durchführung der Kurswoche bedeutete für die Teilnehmer als auch für die Referenten und Moderatoren eine gewisse Umstellung.

PD Dr. Stephan Tohtz (Potsdam) und Dr. Thilo John (Berlin) stellten bei dem neu erarbeiteten Onlineformat positiv fest, dass durch die Neukonzeptionierung Quantensprünge der Digitalisierung absolviert wurden: „Wir waren praktisch gezwungen, uns mit neuen Dingen und innovativen technischen Möglichkeiten zu beschäftigen. Manchmal ist man zugegebenermaßen etwas bequem und empfindet Althergebrachtes als bewährt und charmant. Diese Umstellung empfanden besonders die jüngeren

FAB-Teilnehmer mit Sicherheit deutlich leichter. Ideal für alle Teilnehmenden war auch, dass man die Kurswoche praktisch von jedem Ort aus verfolgen konnte und Anfahrtswege und Übernachtungskosten wurden damit eingespart.

Regelmäßige Interaktivität und fachlicher Austausch waren durch die Chatfunktion der O&U-Event-App sichergestellt, die bei der FAB-Woche zum Einsatz kam: „Während der Vorlesungen und einzelnen Sessions entstanden dadurch interessante Diskussionen und spannende Fragestunden“, fasste Dr. John zusammen. „Und trotzdem: Bei der digitalen Form gibt es einfach einen gewissen Verlust an Empathie, die wir während einer Präsenzvorstellung in Berlin besser rüberbringen können. Dies ist bei Onlineformaten etwas schwieriger, das muss man klar sagen. Aus diesem Grund hoffen wir, unsere Teilnehmer im nächsten Jahr wieder wie gewohnt in Berlin begrüßen zu dürfen!“ red



Jetzt registrieren!

→ **Facharztvorbereitungs-Refresherkurs 2021:**
29.11.–04.12.21

www.bvou.net/ado



Ob aus dem Garten oder vom Arbeitsplatz aus: Über 6000 Teilnehmer verfolgen die Digitale Woche O&U.

Virtueller Austausch auf Augenhöhe: Von Null auf Onlinekongress in unter vier Monaten

Unter dem Titel #digitalOU2020 fand vom 19. bis 23. Oktober 2020 erstmalig die Digitale Woche O&U statt. Das neue Kongressformat war die Antwort auf die diesjährige Ausnahmesituation aufgrund der Pandemiebeschränkungen, die auch zur Absage des Deutschen Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) 2020 geführt hat. Die wissenschaftlichen Leiter Prof. Dieter Wirtz, Prof. Michael Raschke und Dr. Burkhard Lembeck zogen ein positives Fazit.

Gemeinsam haben BVOU und DGOU es unter dem gemeinsamen Branding der Akademie für Orthopädie und Unfallchirurgie (AOUC) geschafft, innerhalb kürzester Zeit ein digitales Veranstaltungsformat auf die Beine zu stellen, das in einer Dauer von fünf hochkarätige Fortbildungs- und Informationsangebote für die Zuschauerinnen und Zuschauer bereithielt. „Jede Krise bietet die Gelegenheit, Neues auszuprobieren und alte Gewohnheiten hinter sich zu lassen. Der Zuspruch war während dieser Tage einfach unglaublich. Die Anzahl der Registrierungen überstieg bei weitem unsere Erwartungen.“, äußerte sich Dr. Burkhard Lembeck bei der Abschlussveranstaltung zufrieden.

Mehr als 6200 Teilnehmerinnen Und Teilnehmer, 40 Industriepartner sowie die positiven Rückmeldungen auf die einzelnen, teilweise parallel laufenden, Veranstaltungen am Abend, machten deutlich, dass mit der Digitalen Woche O und U das richtige Format für die derzeitige Krisensituation, die die Welt weiterhin in Atem hält, geschaffen wurde. „Ich freue mich, dass Sie für Ihren Kongress und mitten in dieser Pandemie eine digitale Lösung gefunden haben“, teilte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zum Veranstaltungsauftritt in einer Videobotschaft mit.



Dr. Burkhard Lembeck verfolgte die Digitale Woche O&U vom heimischen Rechner aus – so wie viele weitere tausende von Teilnehmern auch.

Bunte Vielfalt in modernen Veranstaltungsformaten

Die Digitale Woche O&U war geprägt von zahlreichen guten Gesprächen, regem Ideen- und Erfahrungsaustausch sowie Diskussionen und Workshops. Die einzelnen Tage der Woche waren thematisch sortiert, wobei organ-spezifische Spezialisierungen im Bereich von Schulter-, Knie-, Hüftgelenk und Wirbelsäule quervernetzt waren mit entitätsspezifischen Spezialisierungen wie beispielsweise Kinderorthopädie/Kindertraumatologie oder der Tumor-orthopädie. Berufspolitische Diskussionen zu den Hot Topics Telematikinfrastruktur und Datensicherheit, zu Video-Apps, zu Patientensteuerung durch die Krankenkasse und viele mehr ergänzten die wissenschaftlichen Sessions. Dabei nutzten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich durch die Chat- und Fragen aktiv einzubringen und sich untereinander zu vernetzen.

Moderne und eigens für die Veranstaltungswoche geschaffene Formate wie High nOU, OU Live@work, OU Elefantenrunde, Paper OUtube und etliche mehr, sorgten für Abwechslung in der Agenda. Dabei hatte die Digitale Woche die Aufgabe, mehr zu sein als eine reine „surgical week“. Die konservativen Inhalte des Faches wurden in der Agenda ebenso abgebildet wie operative Prozeduren. „Es ist das, was uns ausmacht in unserem Fach: Wir sind bunt und vielfältig. Dieses gesamte Spektrum, die Bandbreite konservativ zu operativ: Jeder hatte die Gelegenheit, sich während der Digitalen Woche zu präsentieren,“ lobte Prof. Dr. Dieter Wirtz die Veranstaltung.

70 Sessions
200 Referenten
40 Industriepartner
Über 6.200 Teilnehmer
50% mobile Endgeräte
500 Teilnehmer bei der Kongress-Challenge

Meistbesuchter Programmpunkt: AE-Session

Meistbesuchtes Partnerprofil: DePuy Synthes



Technische Betreuung live aus Berlin

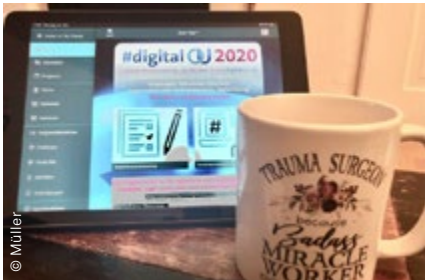
Mit einer Vorlaufzeit von weniger als vier Monaten von der Entscheidung bis zum Kongressbeginn hatte das technische Organisations-Team der AOUC wenig Zeit für die Umsetzung des Projekts. Unruhige Nächte waren gepaart mit Gründerspirit und einer großen Vision. Auch die Industriepartner sind diesen neuen Weg mutig mitgegangen und haben mitgestaltet und kreative Veranstaltungen auf die Beine gestellt.

„Wir haben zeigen können, dass digitale Formate durchaus geeignet sind, den Bedarf an Weiter- und Fortbildung in unserem Fach zu stillen. Das ganze Setup war super: Danke an Dr. Jörg Ansorg und sein Team und alle, die an dem Projekt mitgewirkt haben. Das war eine Leistung, die ich in dieser Form nie erwartet hätte“, freute sich Prof. Michel Raschke nach der Veranstaltungswoche.

„Gemeinsam haben wir ein neues und großartiges digitales Fortbildungserlebnis für über 6.000 Teilnehmer aus Orthopädie und Unfallchirurgie erschaffen. Vieles können wir zwar noch besser machen. Wir haben unheimlich viel dazu gelernt. Danke für die Geduld unserer Teilnehmer, die manchmal nötig war. Und danke für die Agilität und Kreativität unseres Teams im ‚Hauptstadtstudio für O und U‘ im Tiergarten-Tower und bei der AUC in München, das für jede Herausforderung eine Lösung fand,“ fasste BVOU-Geschäftsführer Dr. Jörg Ansorg zusammen.

Janosch Kuno,
BVOU Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

„Ein gelungenes Konzept!“ – Resonanz der Teilnehmer



Ich war sehr positiv überrascht, wie schnell und professionell das Online-Format „zusammen-geschustert“ wurde. Besonders war, dass sicherlich viele Kollegen digital teilnehmen konnten, die sonst kein Fortbildungsfrei bekommen hätten, um persönlich in Berlin dabei zu sein – so auch ich. Zudem fand ich es sehr gut, dass man die Sessions, die man verpasst hat – sei es weil man Dienst hatte oder weil man zeitgleich einen anderen Programmpunkt verfolgt hat – im Nachhinein online ansehen konnte.

Dr. Martina Müller, Stade



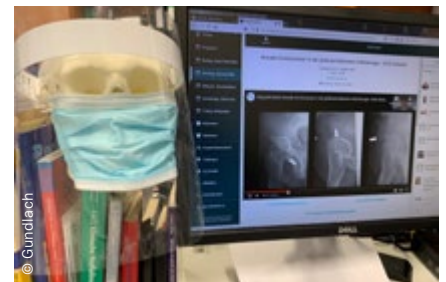
Auch wenn es nicht der DKOU in Berlin war – so hatte der digitale Kongress seinen eigenen Charme und bietet den Vorteil, die Vorträge auch später nochmal ansehen zu können. Ein tolles Format in diesen besonderen Zeiten, das viel Flexibilität bietet!

Sabine Wiemers



Die digitale Woche O&U 2020 war ein sehr schönes Konzept in dieser schwierigen Zeit, war sehr gut organisiert, hochkarätig besetzt mit sehr schönen praxisrelevanten Vorträgen. Es wurde auch den Teilnehmern ermöglicht die Vorträge zu sehen, die es vielleicht sonst nicht geschafft hätten zum Kongress zu reisen. Ich denke daher, dass #digitalOU auch nach Corona-Zeiten eine Zukunft haben sollte und die Vorträge beim Kongress 2021 vor Ort auch gefilmt werden sollten, ggf. auch eine Online-Live-Beteiligung ermöglicht werden sollte. Das hätte auch den Vorteil, dass parallel stattfindenden Vorträge, die einen interessieren nachträglich noch gesehen werden können. Zusammenfassend war es eine tolle Veranstaltung.

Dr. Thomas Karius, Bonn



Schade, dass wir erst Corona brauchten, um Fortbildungsinhalte ökonomischer, effizienter und zeitschonender zu präsentieren. Als Fan von solchen Plattformen wie fände ich es wichtig dieses Format weiterzuentwickeln.

Dr. Günter Gundlach, Offenbach



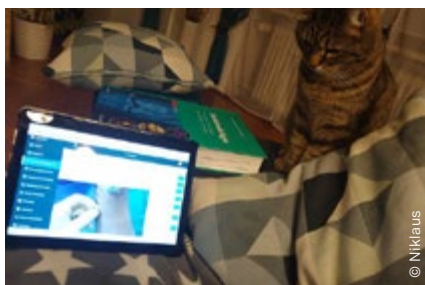
Ein Selfie mit Prof. Raschke auf dem #digitalOU2020! Die Onlineveranstaltung war zwar kein Ersatz für einen echten DKOU, aber das digitale Get-together in den Sessions und in den Chats und die Möglichkeit der Interaktion mit den Industriepartnern kam dem so nahe, wie es wohl digital möglich ist. Die Qualität der Vorträge aus den Sektionen war auf einem sehr hohen Niveau. Selbst wenn wir wieder persönlich zusammenkommen können, kann man das Format #digitalOU als Ergänzung gerne beibehalten!

Dr. Thomas Randau, Bonn



Es ist doch schön, dass es auch in schwierigen Zeiten Konstanten im Leben gibt, wie z. B. der DKOU – auch digital hat es dieses Jahr wieder viel Spaß gemacht! Vielen Dank für die auch im ungewohnten Format großartige Veranstaltung!

Dr. Klaus Fischer, Weil der Stadt



Die digitale Woche war für mich etwas völlig anderes als der DKOU aber trotzdem gut, eben aus der momentanen Situation das Beste herausgeholt. Wann kann man sonst schon so eine hochkarätige Fortbildung gemütlich vom Sofa aus verfolgen?

Verena Niklaus, Straubing



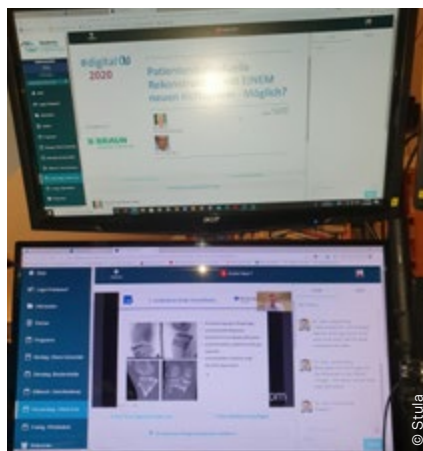
Gerade die Möglichkeit einzelne Sessions im Nachhinein noch anzusehen machten die Digitale Woche O&U besonders.

Dr. Julian Meyer, Würzburg



Angesichts der schwierigen Situation durch die Pandemie war es richtig auf den DKOU zu verzichten. Das digitale Ersatzformat kommt natürlich an die Präsenzveranstaltung nicht heran, aber ich fand es trotzdem ein sehr gelungenes Event. Mir hat gut gefallen, dass die Technik stabil und verlässlich lief. Wir als Referenten sind trotz der neuen Form gut mit den Zuhörern in den Austausch gekommen. Mit ein paar Teilnehmern bin ich tatsächlich noch nach meinem Vortrag in Kontakt gekommen. Diese Möglichkeit hatte ich gar nicht erwartet und darüber habe ich mich sehr gefreut.

Dr. Heiko Trentzsch, München



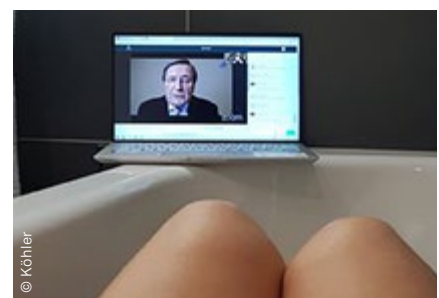
Für mich war es positiv, dass ich an dem Kongress von zu Hause aus teilnehmen konnte, da ich zu diesem Zeitpunkt erkrankt war. Eine persönliche Teilnahme an einem Kongress, wie wir dies bisher kannten, wäre für mich nicht möglich gewesen. Häufig waren in der Vergangenheit die Vortragssäle überfüllt und nicht selten sogar kein Zugang wegen Überfüllung mehr möglich. Mit einer online Teilnahme per Handy oder PC wäre dieses Problem gelöst.

Dr. Ralf Stula, Hünfeld



Das gelungene Konzept des Digitalkongresses erschließt völlig neue Teilnehmergruppen! Ich fand den Kongress sehr gelungen, habe ihn täglich verfolgt. Fortbildung in entspannter privater Atmosphäre ist für mich genau das richtige. Relevante Vorträge intensiv verfolgen zu können und Screenshots per Knopfdruck zu speichern, um mir das anschließend nochmal in Ruhe ansehen zu können, ist viel komfortabler als vor Ort Fotos zu knipsen. Zusammenfassend eine hervorragende Veranstaltung, Glückwunsch und Dank an alle, die ihn ausgerichtet, gestaltet und technisch ermöglicht haben.

Dr. Christian Born, Wesel



Auf Grund meines Umzugs hätte ich es dieses Jahr auf keinen Fall geschafft nach Berlin zu kommen. Natürlich ist es schade, dass der persönliche Austausch fehlte, aber dank der digitalen Woche konnte ich selbst beim abendlichen Entspannen noch etwas lernen und auf dem neusten Stand bleiben.

Vielen lieben Dank für die liebevolle Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung, die sich perfekt in meine Arbeitswoche einfügen ließ!

Agnes Köhler, Iserlohn



Breit gefächertes Programm für qualifizierte Fort- und Weiterbildungen

Aufgrund der großen Nachfrage, bietet die Akademie Deutscher Orthopäden (ADO) des BVOU ein ständig wachsendes, breit gefächertes Programm für qualifizierte Fort- und Weiterbildungen im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie sowie fachlich angrenzenden Themengebieten an.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Entwicklung von Weiter- und Fortbildungsangeboten in O und U. Das Kursangebot wurde in den vergangenen Jahren vor allem an die Bedürfnisse von Ärztinnen und Ärzten in der Praxis angepasst. Wir bieten deshalb traditionell eine Vielzahl von Seminaren für konservativ tätige Orthopäden und Unfallchirurgen sowie deren Praxisteams an.



Ausgestellte ADO Zertifikate

60 RhefO

Rheumatologisch fortgebildeter Orthopäde

30 MRT

Magnetresonanztomographie in der O&U

10 OTF

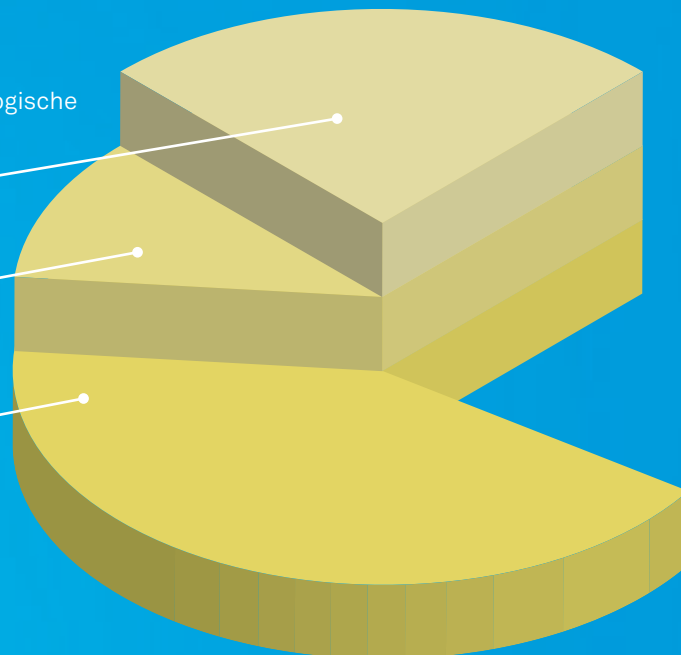
Orthopädisch-Traumatologische Fachassistenz

Das Jahr 2020

8	ADO-Präsenzveranstaltungen mit insgesamt 202 Teilnehmern
10	ADO Digitalkurse sowie 4 digitale BVOU-Veranstaltungen und Fachveranstaltungen mit insgesamt 1.265 Teilnehmern
6	Webinare

Am stärksten besucht waren

110	Teilnehmer des Online-Facharztvorbereitungs- und -refresherkurses
84	Teilnehmer der Online-Prüfungssimulation
65	Teilnehmer des Online-Update Strahlenschutzkurses



AOUC: Das Jahr in Zahlen

Die Akademie für Orthopädie und Unfallchirurgie ist ein gemeinsames Referat des DGOU und BVOU zur Förderung von Weiter- und Fortbildung in Orthopädie und Unfallchirurgie.

Die Akademie ist eine gemeinsame Plattform und Wegweiser durch die Vielfalt der Weiter- und Fortbildungsangebote. Sie hat das Ziel, alle Veranstaltungen auf einer Plattform zu vereinen.

Mit Curricula und Zertifikaten unterstützt die Akademie bei der Entwicklung von Kernkompetenzen in Orthopädie und Unfallchirurgie. Dabei bündelt sie die etablierten Angebote der Akademien, Arbeitsgemeinschaften und Sektionen in O und U. So wurde ein Curriculum gemeinsam mit dem Jungen Forum entwickelt, dass alle relevanten Veranstaltungen zusammenfasst.

Der zentrale Kalender der AOUC wird auf 11 Webseiten der beteiligten Gesellschaften ausgespielt:

- ▶ Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie BVOU.net
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie DGOU.de
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie DGOOC.de
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie dgu-online.de
- ▶ Akademie für Orthopädie und Unfallchirurgie aouc.de
- ▶ Fortbildungsportal für Orthopädie und Unfallchirurgie edOUcate.de
- ▶ Konvent der Universitätsprofessoren für Orthopädie und Unfallchirurgie kuou.de
- ▶ Knorpelregister der DGOU knorperregister-dgou.de
- ▶ Operieren in der Schwangerschaft opids.de
- ▶ Deutsche Gesellschaft für orthopädische Rheumatologie dgorh.de
- ▶ Arthroskopieregister arthroskopieregister.de

AOUC 2020

600 Veranstaltungen (Steigerung um 20%)

150 Basiseintrag (gleichgeblieben)

450 Premieeintrag (Steigerung um 29%)

70 % Steigerung auf 120.000 Besucher

700 Logins in der E-Academy

4.000 Aufrufe der Neuigkeiten aus O und U

Organisierte Kongresse:

6.000 Teilnehmer der Digitalen Woche

700 Teilnehmer am AE Kongress

700 Teilnehmer am D.A.F. Symposium

In der Organisation tätig für die D.A.F., DKG, IGOST, DGORh, AE...

> **5.500** ausgestellte Teilnahmezertifikate

10.000 Empfänger in O und U erreicht der AOUC Newsletters

1 Kalender mit allen relevanten Weiter- und Fortbildungen in O und U

11 Webseiten mit dem AOUC-Kalender

Digitale Transformation von Weiter- und Fortbildungsangeboten in Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Coronapandemie hat die Bereitschaft zur Nutzung digitaler Weiter- und Fortbildungsangebote massiv erhöht. Im vorliegenden Beitrag zeigen wir, wie dieser Trend im Jahr 2020 auch Orthopädie und Unfallchirurgie erfasst hat und berichten über die Erfahrungen von Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) e. V., Akademie Deutscher Orthopäden (ADO) sowie der gemeinsamen Akademie für Orthopädie und Unfallchirurgie (AOUC) bei der Transformation klassischer Fortbildungsangebote in digitale Formate.

Webinare

Der BVOU bietet mit dem BVOU Study Club bereits seit fünf Jahren digitale Fortbildung in Form von Webinaren an. Dabei handelt es sich um Vorträge, die live im Rahmen einer Videokonferenz vor einem mehr oder weniger großen Auditorium gehalten werden.

Diese einfachste Form digitaler Wissensvermittlung orientiert sich noch sehr eng am analogen Vorbild einer Frontalvorlesung und bietet vergleichsweise wenig Interaktionsmöglichkeit. Dafür ist sie leicht und schnell umsetzbar und erfordert vom Referenten nur wenig Anpassungsfähigkeit.

Seit Start des BVOU Study Clubs im Jahr 2016 haben sich dort bereits über 9.000 Kolleginnen und Kollegen fortgebildet. Durch die Coronapandemie kam es im Jahr 2020 zu einer deutlichen Zunahme der Teilnehmerzahlen. Dies zeigt sich sowohl in den absoluten Teilnehmerzahlen (**Abb. 1**), als auch in der Anzahl der Besucher in jedem einzelnen Webinar (**Abb. 2**). Das Verhältnis von Live-Teilnehmern zu Archiv-Besuchern der Webinare hat sich im Jahr 2020 umgekehrt: Haben 2019 nur $\frac{1}{3}$ der Teilnehmer das Live-Angebot genutzt, waren es im Jahr 2020 ca. $\frac{2}{3}$ der Teilnehmer, die unsere Webinare live verfolgt haben.

Kongresse

Viele Kongresse mussten im Jahr 2020 coronabedingt als Live-Veranstaltungen abgesagt werden. Das hat zu erheblichen Einschnitten in der Fortbildungslandschaft

geführt. Um Interessierte trotz dieser Beschränkungen die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch zu geben, wurden mit verschiedenen Mitteln digitale Ersatzformate geschaffen.

Die AOUC wurde 2020 mit der Organisation und Durchführung von Kongressen im Digitalformat betraut:

1. Digitale Woche O&U als Kompensation für den abgesagten DKOU
2. Digitaler AE-Kongress

Bei beiden Veranstaltungen kam die seit Jahren bewährte O&U Events App der AOUC zum Einsatz. Auf allen digitalen Endgeräten werden über diese App Vortrags-sitzungen und Diskussionsrunden gestreamt und können von einem beliebig großen Publikum mitverfolgt werden. Auch die Industriepartner haben über den virtuellen Partnerbereich ihre Ausstellungsfläche und konnten erste Erfahrungen mit einer digitalen Präsenz auf Onlinekongressen und -Fortbildungen machen.

Über Chat, Videochat, Fragen & Antworten sowie TED-Umfragen bietet die O&U Events App eine Vielzahl von Interaktionsmöglichkeiten. Digitale Kongresse werden unmittelbar erlebbar, können durch Gamification und Wettbewerbe an Attraktivität gewinnen und reduzieren die Barriere zwischen Podium und Auditorium.

Die durch die AOUC organisierten Digitalkongresse wiesen im Vergleich zu den Präsenzkongressen keinen Unterschied in der Anzahl ärztlicher Teilnehmer auf (**Abb. 3**). Viele Hauptsitzungen der Digitalen Woche 2020 waren ebenso wie die Postersitzungen sogar deutlich besser besucht als ihre analogen Vorbilder.

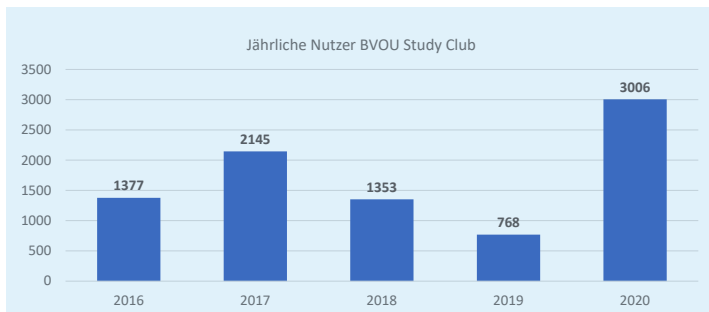


Abb. 1: Nutzerzahlen BVOU Study Club 2016–2020

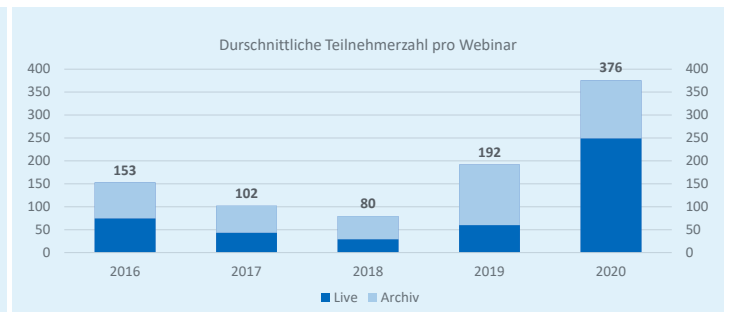


Abb. 2: Besucherzahlen je Webinar 2016–2020

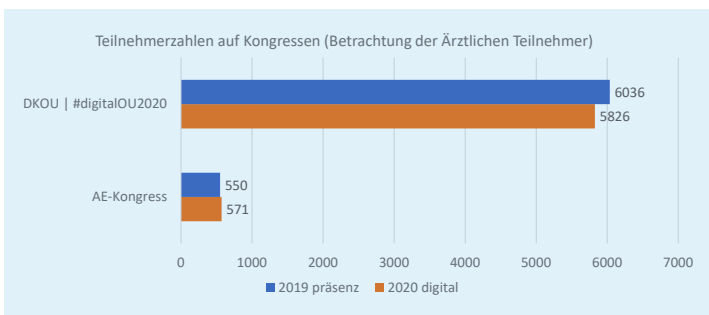


Abb. 3: Besucherzahlen Kongresse (Präsenz vs. Digital)

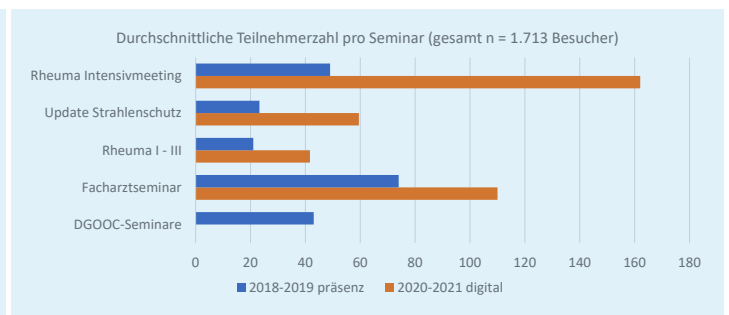


Abb. 4: Besucherzahlen Seminare (Präsenz vs. Digital)

Seminare und Workshops

Am deutlichsten machte sich der Trend zu Digitalformaten bei Seminaren und Workshops bemerkbar. Der BVOU hat im Pandemiejahr 2020 eine Vielzahl von Seminaren auf digitale Formate umgestellt. Dabei wurde sowohl mit der technischen Umsetzung, als auch mit den Interaktionsformaten experimentiert. Neben der O&U Events App kamen auch „normale“ Videokonferenzen sowie klassische E-Learning-Kurse und Onlinetestate zum Einsatz.

Mit digitalen Werkzeugen und Formaten lassen sich vor allem theorieelastige Präsenzangebote, Diskussionsrunden und Fallbesprechungen sehr gut abbilden. Im Ergebnis wurden die neuen digitalen Angebote nicht nur als Ersatz für die Präsenzveranstaltungen akzeptiert. Es fanden sich durchweg sehr viel mehr Teilnehmer ein, als es bei den analogen Seminaren vor Ort jemals der Fall war (**Abb. 4**).

Der Zuwachs betrug bei den Facharztseminaren mit relativ hohem Interaktionsgrad 50%. Die beliebten Rheumakurse der ADO wurden doppelt so stark frequentiert. Zu den digitalen Strahlenschutzkursen sowie zum

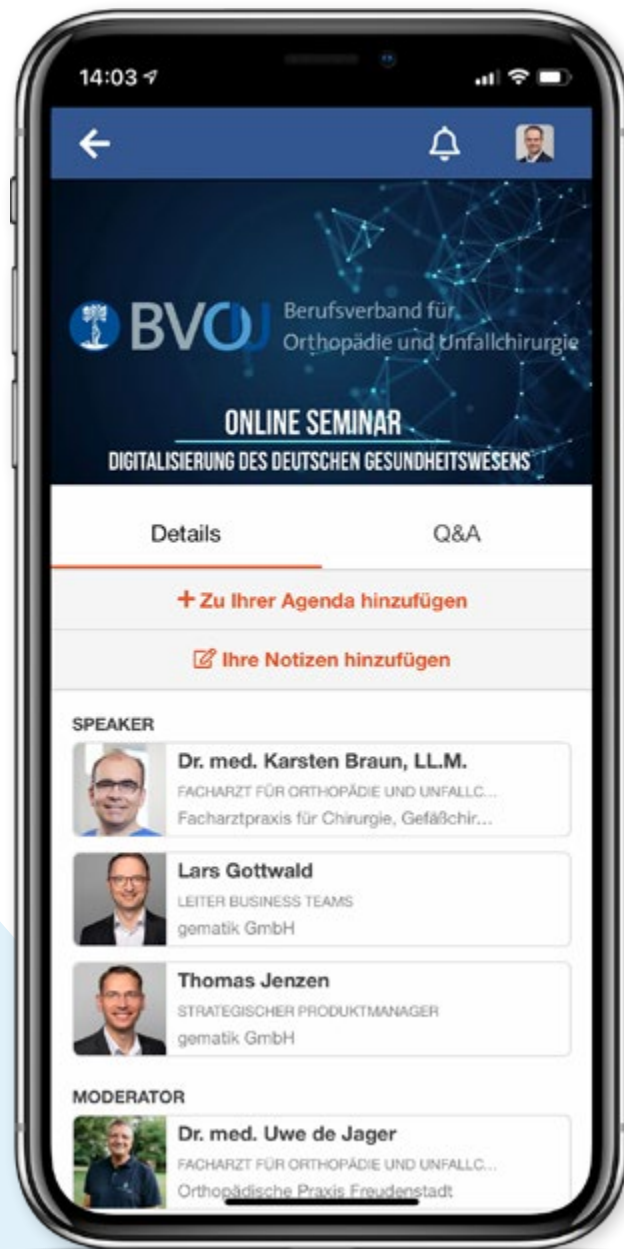
Intensivmeeting Rheuma der DGORh fanden sich über dreimal so viele Teilnehmer ein, wie jemals zuvor auf den klassischen Präsenzveranstaltungen.

Allein Workshops mit hohem praktischem Anteil und Hands-on-Elementen können durch digitale Formate nicht ersetzt werden. Zumindest nicht kurzfristig. So mussten beispielsweise die DGOOC-Seminare im Jahr 2020 abgesagt werden.

Hier kann mittelfristig durch Virtual Reality-Angebote eine digitale Alternative angeboten werden. Allerdings können diese Kurse durch eine partielle Digitalisierung im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes bereits heute erheblich optimiert und der Präsenzanteil auf die praktischen Übungen konzentriert werden.

Zusammenfassung

Die Kontaktbeschränkungen der Pandemiejahre 2020 und 2021 haben die Digitalisierung der Weiter- und Fortbildung in Orthopädie und Unfallchirurgie beflügelt. Webinare und E-Learning-Angebote werden deutlich intensiver genutzt



Alle Weiter- und Fortbildungsangebote in einer Hand: Die O&U Events App

und sind allgemein akzeptiert. Online-Kongresse haben das Potential, genauso viele Teilnehmer zu erreichen, wie die klassischen Kongresse vor Ort. Die konsequente und intelligente Digitalisierung von Seminaren hat erhebliches Wachstumspotential. Auch wenn Digitalformate den persönlichen Austausch und praktische Übungen (noch) nicht ersetzen können, tragen sie bereits heute dazu bei, eine qualitativ hochwertige medizinische Fortbildung zu gewährleisten und weiterzuentwickeln. Durch Digitalisierung kann dieser für Ärztinnen und Ärzte so wichtige Bereich des Berufsalltages in der neuen Normalität und in einem Leben mit Corona aufblühen und Früchte tragen, die den analogen Angeboten verschlossen waren.

Perspektivisch ist für die medizinische Weiter- und Fortbildung in O&U eine Dreiteilung des bisherigen

Präsenzangebotes im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes vielversprechend:

1. E-Learning zur Vermittlung theoretischer Grundlagen
2. Videokonferenzen für Falldiskussionen und Qualitätszirkel
3. Vor Ort-Seminare für Hands-on-Übungen und Operationskurse.

Mit einem solchen Konzept werden zukünftig auch jene Teilnehmergruppen erschlossen, die den Weg in entsprechende Präsenzveranstaltungen bisher nicht gefunden haben.

Dr. Jörg Ansorg,
Berlin, Geschäftsführer BVOU und AOUC

Rückblick: Veranstaltungsreihe Regenerative Medizin 2021

Gerne nutzen wir an dieser Stelle die Möglichkeit, uns nochmals bei allen Teilnehmern für das große Interesse an unseren „AKOM ON AIR“ Live-Sendungen zu bedanken, die wir im ersten Halbjahr 2021 durchführen durften.

Für das virtuelle Format „AKOM ON AIR“ konnten wir erneut ausgezeichnete Referenten gewinnen, die uns spannende Einblicke in ihr Praxiskonzept gewährt haben. Sie berichteten sowohl über bestimmte Therapiemethoden als auch über ihre praxisindividuellen, multimodalen Therapiekonzepte bei definierten Indikationen.

AKOM-Workshops wurden als Forum für **Angewandte Konservative Orthopädie** und **Praxis-Management** entwickelt und richten sich an Ärztinnen und Ärzte, die ihr Know-how in der konservativen Orthopädie vertiefen und gleichzeitig wirtschaftlicher gestalten wollen. In Kooperation mit der Akademie für Orthopädie und Unfallchirurgie fanden im ersten Halbjahr 2021 vier virtuelle Live-Workshops zum Thema Regenerative Medizin statt.

Dr. Phillip Klages aus Celle stellte in seinem Beitrag **neuromuskuläre und dynamische Haltungs-Analysen** als diagnostische Option beispielhaft bei propriozeptiven Defiziten und muskulären Dysbalancen vor. Der daraus resultierende Erkenntnisgewinn fließt ein in seine multimodalen Behandlungskonzepte, die u. a. Injektionen, ESWT, medizinische Trainingstherapien, Heil- und Hilfsmittel beinhalten.

Über sein erfolgreiches diagnostisches, therapeutisches und präventives Praxiskonzept beim **chronischen Rückenschmerz** unter besonderer Berücksichtigung der regenerativen Therapiemethoden berichtete Dr. David Yurttas aus Kreuzau. Neuromuskuläre- und spezielle Labor-Diagnostik wurden ebenso besprochen wie beispielsweise Hilfsmittel-Versorgung, ACP, ESWT, Traktionsbehandlungen und Infusionstherapien.

Ist die ganzheitliche Therapie auch für **Fuß- und Sprunggelenk** geeignet? Diese Fragestellung richtete sich an Dr. Eva Wörenkämper aus Düsseldorf. Sie stellte ihre multimodalen Behandlungskonzepte bei ausgewählten Indikationen der unteren Extremität vor und beleuchtete dabei die Frage, ob ganzheitliche Therapien auch nach Verletzungen eingesetzt werden können und ob das



Operationsergebnis nachhaltig erhalten oder sogar verbessert werden kann. Verschiedene Therapiemethoden wurden besprochen, unter anderem ESWT, Hyaluron, Neural- und neuromuskuläre Therapie.

Die **Lasertherapie** ist eine interessante Methode aus dem Bereich der „Regenerativen Medizin“, die zunehmend Einzug in die konservative Orthopädie hält. In einer Sendung aus der Praxis von Olaf Baack aus Hamburg wurden die physikalischen Grundlagen, Wirkprinzipien und Einsatzgebiete der Lasertherapie vorgestellt. Die Anwendung bei ausgewählten Indikationen wie z. B. unspezifischer Rückenschmerz, Gonarthrose und Muskel-läsionen wurden besprochen und die Einbindung in multimodale Behandlungskonzepte diskutiert.

Die Aufzeichnung aller vier Sendungen können Sie über folgenden Link abrufen: eventmobi.com/DJ02021

Weitere AKOM Sendungen für das zweite Halbjahr 2021 sind bereits in Planung.

Wir freuen uns schon jetzt wieder auf hochkarätige Referenten, interessante Themen und spannende Formate und planen darüber hinaus nach der Sommerpause einen AKOM-Präsenzworkshop in Hamburg. Details zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der Internetseite www.fame-forum.de.

Auf ein Wiedersehen mit Ihnen freut sich
Ihr AKOM-Team

Wir können den Wind nicht ändern

Unser Gesundheitssystem wurde durch die Pandemie von einem auf den anderen Tag einem gigantischen Stresstest unterzogen. Diesen Stresstest hat das Gesundheitssystem auf Grund des großen Engagements seiner Akteure bestanden, aber es hat auch seine Stärken und Schwächen schonungslos offenbart.

Zu den Stärken gehört zweifellos seine Zweigliedrigkeit. Beide Sektoren haben ihre Existenzberechtigung bewiesen. Beide Sektoren arbeiten in der Regel gut zusammen. Dies zeigt sich auch in der Corona-Pandemie, auch wenn diese Zusammenarbeit oder gar die Existenzberechtigung beider Sektoren von dem einen oder anderen hinterfragt wird.

Zu den Schwächen gehören zweifellos die chronische Unterfinanzierung der Kliniken und Facharztpraxen. Ein Honorar, das schon vorher zu gering war, genügt unter Pandemiebedingungen in keiner Weise und der eklatante Mangel an medizinischen Fachkräften ist ein klares Signal. Was kann eine Intensivmedizin, was eine ambulante O&U-Versorgung leisten ohne engagiertes und gut ausgebildetes Personal?

Jeder von uns hat in den vergangenen Monaten erlebt, wie unglaublich belastet unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind und wie schwierig es ist, einen halbwegs normalen Praxis- und Klinikbetrieb aufrechtzuerhalten. Auch an mir – an uns allen – ist diese kräftezehrende Pandemie nicht spurlos vorbeigegangen.

Dass wir mehr engagierte und gut ausgebildete medizinische Fachkräfte brauchen, steht außer Frage. Gewinnen können wir diese Frauen und Männer nur, wenn wir sie angemessen bezahlen. Hierfür brauchen wir von der Politik Unterstützung – keine Lippenbekenntnisse und keine ideologisch gefärbten Verteilungsmodelle.

Die Coronavirus-Pandemie hat auch gezeigt, dass die Digitalisierung den Takt bestimmt. Es war deshalb klug und richtig, dass der BVOU früh in die Digitalisierung investiert hat – auch gegen die zähen Einwände einzelner Bedenkenträger. Sei es in unsere digitalen Medien BVOU.net und Orthinform.de oder in die zusammen mit der DGOU geschaffene Fortbildungsplattform AOUC. Ohne diese Initiativen hätten wir den digitalen DKOU 2020 mit über 6000 virtuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht zu einem solchen Erfolg führen können. Die konsequent vorangetriebene Modernisierung des BVOU – das hat das „Krisenjahr 2020“ unmissverständlich gezeigt, – war und ist alternativlos und der einzig richtige Weg in die Zukunft.

Ich möchte Sie auch auf die kommende Bundestagswahl hinweisen. Denn: die Parteien positionieren sich klar zur Gesundheitspolitik. Das eine oder andere davon wird dann die Grundlage des nächsten Koalitionsvertrags sein. Jeder, der die Möglichkeit hat, die Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag direkt anzusprechen, sollte dies tun und für unsere Anliegen werben: für den freien Beruf Arzt, für eine bessere Honorierung unserer Leistungen, gegen die zunehmende Überregulierung und gegen die Substitution ärztlicher Tätigkeit durch Berufe, die dafür in keiner Weise ausgebildet sind.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch einen vielfachen Dank aussprechen. Ohne unsere enge Anbindung an die Fachgesellschaft/en und die enge Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen würden wir im politischen Berlin kaum Gehör finden. Wer etwas bewegen will, muss mit einer starken Stimme sprechen. Danke für die freundschaftliche und kollegiale Zusammenarbeit bei dieser Mission.

Ich danke auch allen Kolleginnen und Kollegen im BVOU, die sich in den unterschiedlichen Organisationen der Selbstverwaltung engagieren, in der KV, den Ärztekammern, den Versorgungswerken und den Dachorganisationen. Diese Arbeit ist ungeheuer wichtig, weil sie uns Gelegenheit gibt, unsere Anliegen auf verschiedenen Ebenen voranzubringen.

Ein großer Dank geht auch an alle Kolleginnen und Kollegen, die während der vergangenen Monate in den Praxen und Kliniken Großartiges geleistet haben. Nicht auszudenken, wo wir ohne diesen Einsatz heute stehen würden!

Wir werden im kommenden Jahr unsere Profilierung als starker Verband weiter vorantreiben, uns bei der Digitalisierung im Gesundheitssystem dafür einsetzen, dass Spreu vom Weizen getrennt wird und dass wir und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessen bezahlt werden. „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“.

Dr. Johannes Flechtenmacher
im Dezember 2020





BVOU Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie

Alle Angebote finden Sie unter www.bvou.net/der-bvou/einkaufsvorteile/

bis zu
35%
Rabatt



KENWOOD

Entdecken Sie zeitlos elegante, hochwertige und effiziente Küchenmaschinen sowie andere Produkte von Kenwood, die Back- und Koch-Fans lieben.



Alles für Ihre grüne Oase und Ihr Haustier finden Sie bei Dehner! Von Gartenmöbeln über moderne Grills, bis hin zu traumhaften Pflanzen.

10%
Rabatt



15%
Rabatt



Ulla Popken

Setzen Sie Ihre Rundungen perfekt in Szene mit einem Outfit von Ulla Popken. Sichern Sie sich jetzt 15% Rabatt auf stilvolle Plussize Mode!



Eine große Auswahl an Running- und Outdoor-ausrüstung - Sichern Sie sich jetzt 20% Rabatt im Salomon Online Shop.

20%
Rabatt





BVOU

Berufsverband für
Orthopädie und Unfallchirurgie

Happy Birthday to you

Der BVOU feiert sein 70-jähriges Jubiläum!
Erfahren Sie mehr auf
www.bvou.net/dossiers/70-jahre-bvou